RWZ Raiffeisen

GESCHÄFTSBERICHT 2025

DIE RWZ AUF EINEN BLICK

RWZ-Konzern	2025 Mio. Euro	2024 Mio. Euro	2023 Mio. Euro	2022 Mio. Euro
Umsatz	2.616,3	2.880,2	2.967,9	2.995,2
Rohergebnis	252,0	289,8	310,3	285,4
Abschreibungen	15,0	16,2	17,3	15,5
Jahresergebnis	-4,2	2,0	30,2	24,2
Bilanzsumme	704,4	792,1	833,9	825,9
Anlagevermögen	207,8	208,0	205,8	208,8
Umlaufvermögen	495,1	582,5	627,2	605,8
Eigenkapital	157,7	165,0	164,5	153,1
Fremdkapital	546,7	627,0	667,0	671,6
Investitionen in Sachanlagen	19,4	21,4	18,5	18,9
Anzahl der durchschnittlichen Mitarbeitende (inkl. Aushilfen)	2.166	2.554	2.464	2.407
Anzahl der durchschnittlichen Auszubildende/ dual Studierenden	180	246	238	237

STANDORTKARTE DES RWZ-KONZERNS

(VOLLKONSOLIDIERT)

RWZ Raiffeisen **Zentraler Verwaltungssitz der RWZ Rhein-Main AG**

- ● **RWZ-Standort, RWZ-Tochterunternehmen – Agrar, Märkte u. ä.**
- ○ **RWZ-Agrartechnikbetriebe**

Stand 12/2025

Drentwede (Niedersachsen)
Heiden
Bad Sassendorf
Wipperfürth
AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG
Bonn
Flammersfeld
Alsfeld
Raubach
Rhein
Koblenz
Diez
Brechen-Werschau
Wölfersheim
Katzenelnbogen
Lindheim
Miehlen
Mosel
Wiesbaden
Frankfurt/M
Main
Kastellaun
Ingelheim
Bodenheim
KLUG GmbH
Langenlonsheim
Sprendlingen
Guntersblum
Wolfs-kehlen
Lengfeld
Monzingen
Bad Sobernheim
Saulheim
Ensheim
Biebesheim
Gernsheim
Meisenheim
Gundersheim
Westhofen
Lorsch
Michel-stadt
Worms
Rockenhausen
Dirmstein
Grünstadt
Freinsheim
Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH
Dannstadt-Schauernheim
Mutterstadt
Deidesheim
Kirrweiler
Zweibrücken
Ilbesheim
Walsheim
Herxheim
Winden
Karlsruhe
Nürnberg
Donau
Ingolstadt
Kartoffel Centrum Bayern GmbH
Rain/Lech (Bayern)
Geiselhöring (Bayern)
München

Die aktualisierte
Standortkarte
finden Sie hier:

DER RWZ-KONZERN:
SEGMENTE, GESCHÄFTSFELDER UND AUSGEWÄHLTE TOCHTERUNTERNEHMUNGEN

zentraler Verwaltungssitz
Gaedestraße 9 | 50968 Köln
Telefon: +49 (0)221 1638-0 | www.rwz.ag | info@rwz.de

Segment Agrarhandel
Großhandel
Düngemittel (RWZ AG) | duengemittel@rwz.de
Holz (RWZ AG) | holz@rwz.de
Pflanzenschutz (RWZ AG) | pflanzenschutz@rwz.de
Saatgut (RWZ AG) und Hauptsaaten Seed & Service GmbH | saatgut@rwz.de und info@hauptsaaten.de
KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH | info@klug-gmbh.de
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG | info@raiffeisen-agritrading.de
Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG | info@weuthen-gmbh.de

Agrarhandelsgesellschaften
Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH | info@agrarhandel-niederrhein.de
Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH | info@agrar-pfalz.de
Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar (RWZ AG) | rar@rwz.de
Raiffeisen-Märkte und Baustoffe | vertriebssteuerung.einzelhandel@rwz.de

Segment Agrartechnik
agrartechnik@rwz.de

Segment Energie
Klassische Energien | energie@rwz.de
Erneuerbare Energien | erneuerbare-energien@rwz.de

2 DER RWZ-KONZERN

4 VERWALTUNGSORGANE

6 Vorstand
6 Aufsichtsrat
7 Beirat

8 VORWORT

12 BERICHT DES VORSTANDS

18 BERICHT DES AUFSICHTSRATS

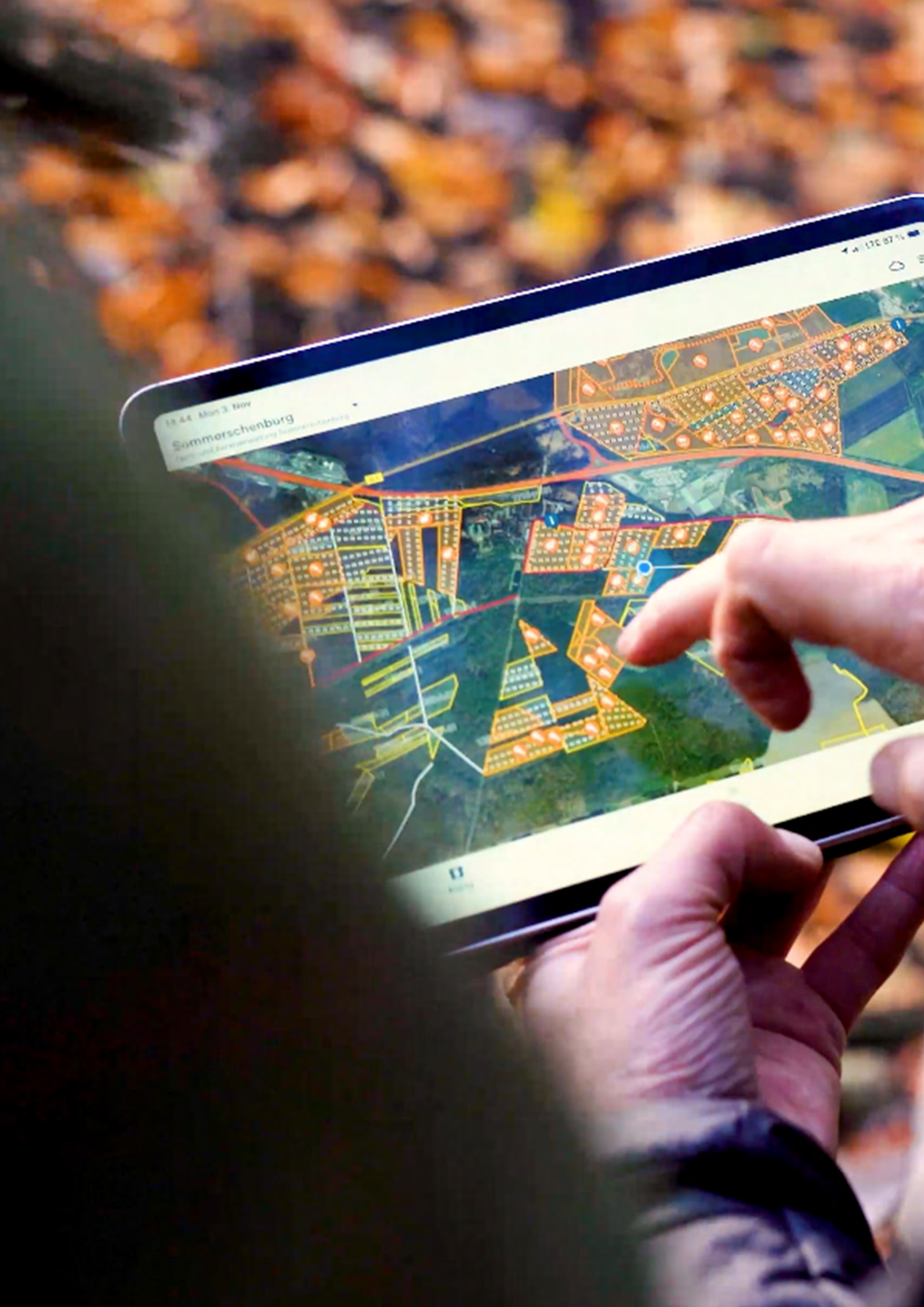
24 NACHHALTIGKEIT

30 KONZERNLAGEBERICHT DER RAIFFEISEN WAREN-ZENTRALE RHEIN-MAIN AG

32 Grundlagen des RWZ-Konzerns
34 Wirtschaftsbericht
36 Geschäftsentwicklung des RWZ-Konzerns
38 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
39 Finanzlage
42 Chancen- und Risikobericht
43 Aufbau des Risikomanagementsystems
44 Strategische Chancen und Risiken
44 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken
46 Finanzwirtschaftliche Risiken
48 Prognosebericht

50 KONZERNABSCHLUSS DER RAIFFEISEN WAREN-ZENTRALE RHEIN-MAIN AG

52 Konzernbilanz
54 Konzerngewinn- und -verlustrechnung
55 Kapitalflussrechnung
56 Konzernanhang
72 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers


13:44 Mon 3 Nov
Sommerschenburg

VERWALTUNGSORGANE

VORSTAND

Christoph Kempkes
Vorsitzender des Vorstands

Michael Göthner
Vorstandsmitglied

AUFSICHTSRAT

Christoph Ochs (Vorsitzender)
Vorstandsvorsitzender VR Bank-Südpfalz eG

Thomas Stoll (stv. Vorsitzender)
Arbeitnehmervertreter

Tanja Cremer
Arbeitnehmervertreterin

Markus Fischer
Arbeitnehmervertreter

Peter-Josef Gormanns
Vorstand Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG

Dragoslav Klaic
Arbeitnehmervertreter

Dr. Matthias Mehl
Landwirt

Beate Nawrath
Arbeitnehmervertreterin

Thomas Nickles
Arbeitnehmervertreter

Hermann-Josef Schulte
Stabsstelle Vorstand Raiffeisenbank Ems-Vechte eG

Heike Seis
Arbeitnehmervertreterin

Michael Simonis
Vorstand Volksbank Trier Eifel eG

Philipp Tilemann
Geschäftsführer Raiffeisen Hunsrück Handelsgesellschaft mbH

Michaela Vorwald
Arbeitnehmervertreterin

Karl van Bebber
Vorstand RWG Rheinland eG

Bernd Wolfs
Geschäftsführender Vorstand RWG Schwalm-Nette eG

Vorstand, Aufsichtsrat, Beirat: aktuelle Besetzung der Gremien (Stand 03/2026)

BEIRAT

Klaus Fontaine (Vorsitzender)
Landwirt

Peter Assmann
GF Raiffeisen Hunsrück Handelsgesellschaft mbH

Berthold Brake
Geschäftsführender Vorstand Agri V Raiffeisen eG

Walter Clüsserath
Präsident Bauern- u. Winzerverband Rheinland-Nassau e. V.

Michael Dathe
GF Prießnitzer Agrar GmbH

Volker Feils
VM Raiffeisen BAG eG Kirchberg

Hans-Jörg Friedrich
VM Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG

Kurt Gentges
GF Raiffeisen Rhein-Ahr-Eifel Handelsgesellschaft mbH

Lothar George
GF RWGmbH & Co. Betriebs KG Alsfeld-Kirchhain

Dieter Glahn
VM Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Jens Göhring
Weinbauverband Rheinhessen im Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Jörg Große-Lochtmann
Vorstand Marktgesellschaft der Naturland Bauern AG

Erich Gussen
Präsident Rheinischer Landwirtschafts-Verband e. V.

Eberhard Hartelt
Präsident Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Reinhold Hörner
Präsident Weinbauverband Pfalz e. V.

Michael Horper
Präsident Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz

Harald Hörsch
GF Raiffeisen-Markt Maifeld GmbH

Eva-Maria Kähler-Theuerkauf
Präsidentin Landesverband Gartenbau NRW e. V.

Thomas Ketelaers
GF Raiffeisen-Markt Niep Handelsgesellschaft mbH

Stefan Kronimus
VM Volksbank Gebhardshain eG

Thomas Monreal
GF Raiffeisen Rhein-Ahr-Eifel Handelsgesellschaft mbH

Jörg Müller
Vorsitzender EZG Hunsrück-Nahe

Marcel Müller
KV Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V Kreis Kusel

Georg Nacken
VM Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG

Thomas Schlich
GF Landgard Obst & Gemüse GmbH und Co. KG

Klaus Schneider
Präsident Deutscher Weinbauverband e.V.

Richard Schreiner
Landwirt

Dr. Steffen Sendig
GF Südharzer Landhandelsgesellschaft mbH

Michael Stein
VM Raiffeisen-Warengenossenschaft Gersprenztal eG

Axel Strauß
Stv. Vorsitzender Regionalbauernverband Starkenburg e. V.

Jürgen Vogelgesang
Vizepräsident Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Margret Vosseler-Deppe

Karl Werring
Präsident Landwirtschaftskammer NRW

Johannes Zehfuß, MdL
Vizepräsident Bauern- und Winzerverband
Rheinland-Pfalz Süd e. V.

Detlef Zimmermann
GF Agrolab Agrarzentrum GmbH

AV = Aufsichtsratsvorsitzender | AM = Aufsichtsratsmitglied | GF = Geschäftsführer | VV = Vorstandsvorsitzender | VM = Vorstandsmitglied | KV = Kreisvorsitzender

VORWORT

Christoph Kempkes
Vorstandsvorsitzender

VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

Sehr verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
liebe Freundinnen und Freunde unseres Unternehmens,

diesmal muss ich Ihnen über ein mit Blick auf unser erzieltes Ergebnis enttäuschendes Geschäftsjahr 2025 berichten, dieses kritisch einordnen und das Augenmerk darauf richten, was für eine prosperierende Zukunft notwendig ist. Anstatt die RWZ – wie eigentlich beabsichtigt – weiter zu dynamisieren, haben wir einen Dämpfer erhalten. In den letzten Jahren konnten wir kontinuierlich beweisen, dass wir das, was wir ankündigen und planen, auch weitestgehend umsetzen – und diese Berechenbarkeit hat viel Vertrauen geschaffen. Den nun erhaltenen Kratzer müssen wir wieder reparieren.

Der erzielte Umsatz lag mit rund 2,6 Mrd. EUR preis- und mengenbedingt unter dem des Vorjahres. Das operative Ergebnis vor Steuern und Finanzergebnis sowie vor als außerordentlich zu betrachtenden Aufwendungen (EBIT) lag mit schwachen 10,6 Mio. EUR deutlich unter Ambition, Plan und Vorjahr. Der resultierende Gewinn vor Steuern (EBT) konnte mit gerundet 1,2 Mio. EUR gerade noch über der Null-Linie gehalten werden.

Trotzdem bleibt richtig: In der Mehrzahl unserer Geschäftssegmente verdienen wir Geld. Unsere Liquidität war und ist jederzeit auskömmlich. Unser Unternehmenswert – und somit auch unser Aktienkurs – bleibt stabil.

Was ist passiert? Die guten Ergebnisse im Großhandel mit Betriebsmitteln, Kartoffeln (Weuthen-Gruppe), Saatgut (Hauptsaaten) und Getreide (AgriTrading), das deutlich verbesserte Ergebnis unserer deutschen Agrartechnik und die beachtlichen Gemeinkostensenkungen im Konzern reichten in der Summe nicht aus, um den beträchtlich fehlenden Rohertrag im Einzelkundengeschäft mit Landwirten und Winzern zu kompensieren.

Die zweifellos schwierigen Marktbedingungen taugen aber nur zum Teil als Erklärung. Einiges ist hausgemacht. Im Kern haben wir für die turbulenten Zeiten, in denen wir uns jetzt befinden, zu wenig dezidiert Vorkehrungen getroffen – und zwar mit Blick auf die Schärfung unseres vertrieblichen Leistungsversprechens (weshalb man uns braucht), unsere Struktur (zu teuer), unsere Systeme und Betriebsabläufe (zu kompliziert) sowie unsere Kultur der Zusammenarbeit unternehmensintern und mit Kunden (zu wenig miteinander). Hier müssen wir neu justieren – denn hoher ökonomischer Druck, Unsicherheit und Veränderung sind kein Ausnahmezustand mehr, sondern die neue Regel. Das müssen wir stärker verinnerlichen.

Was müssen wir jetzt tun, um wieder erfolgreich zu werden? Die Zukunft ist naturgemäß offen, aber durchaus formbar. Sie ist kein Schicksal, sondern das Ergebnis unserer heutigen Entscheidungen – und solche stehen jetzt an. Zukunft und der damit erhoffte Fortschritt verlaufen nicht in geraden Linien, sondern sind krisengetrieben, sprunghaft und teils widersprüchlich. Deshalb benötigen wir in der RWZ zur richtigen Entscheidungsfindung Szenarien, Optionen und eine gute Vorbereitung:

Was passiert in der Welt um uns herum und was bedeutet das für uns? **Chancenorientierung.**

Welchen Einfluss haben Demografie und ein neues Arbeitsethos auf unsere Leistungsfähigkeit? **Unternehmenskultur.**

Wie stärken und begeistern wir unsere Mitarbeitenden? **Sinnstiftung.**

Wie setzen wir unsere zweifellos breite Expertise geschäftsfördernd für unsere Kunden ein? **Vertriebsorientierung.**

Wie beeinflussen verschiedene Markt- und Witterungsszenarien unser Geschäft? **Risikomanagement.**

Welche Konsequenzen ziehen wir aus dem sich vollziehenden Strukturwandel in unserer Branche? **Kostenmanagement.**

Mit welcher Aufstellung – allein, in Allianzen oder im Zusammenschluss mit anderen – wollen wir vorangehen? **Zukunftsfähigkeit.**

Eine gute Zukunft beginnt mit der Klärung dieser Fragen, um dann daraus abgeleitete Maßnahmen zielstrebig zu operationalisieren und umzusetzen. Wir – als Menschen, als Unternehmen – sind handlungsfähiger, als wir vielleicht glauben. Wir müssen diese Spielräume nutzen. Wichtig ist: **Der Agrarhandel ist kein Auslaufmodell, sondern ein notwendiges Scharnier zwischen Politik, Markt und den landwirtschaftlichen sowie den verarbeitenden Betrieben.**

Nicht die Umstände, sondern mangelndes Selbstvertrauen, strategische Vorstellungskraft und Umsetzungsstärke sind das eigentliche Problem. Das mentale Modell des „So war es immer" ist ein Risiko. Es gilt, Veränderungen als normalen Teil des Lebens zu begreifen. Die RWZ kann in Zeiten der Unsicherheit ihren Mitarbeitenden, Kunden und Aktionären Stabilität bieten. Die entsprechende Expertise dafür haben wir – wir müssen sie nur besser vermitteln. Persönliche Beziehungen und Interaktionen bleiben dabei wichtiger als Technologie. Diese allein wird uns nicht retten, kann aber taugliche Werkzeuge liefern, um Entscheidungen und Abläufe zu verbessern. Hier verfügt die RWZ über ein inzwischen breites Leistungsspektrum – und das ist gut und wichtig.

Zukunftsfähige Agrarhändler verkaufen (bzw. kaufen) nicht nur Ware, sondern auch Dienstleistung und Planungssicherheit. So räumen sie Unsicherheit aus dem Weg. Sie bieten Verlässlichkeit, komplementäre Produktpakete mit bewährtem Wirkungsgrad, auf Risikoreduktion ausgerichtete Preis- und Vertragskonstruktionen sowie geschäftsfördernde Ertrags- und Liquiditätsmodelle. Das schreiben wir uns auf die Fahne. Denn damit reduzieren wir Risiken und stärken zugleich Margen sowie die Bindung zwischen den Beteiligten unserer Wertschöpfungskette. Hier müssen wir neugierig für kreative Ansätze bleiben und pragmatisch sowie lösungsorientiert arbeiten. Übrigens ist auch die oftmals beklagte Regulierung (positiv betrachtet) kein Störfaktor, sondern eine zentrale Marktgröße, die sich – bei richtiger Betrachtung – in Chancen und Geschäftsmodelle übersetzen lässt. In diesem Bereich verfügen wir als Unternehmen über umfassende Lösungskompetenz, insbesondere im Bereich der Betriebsmittel, deren (agrartechnischer) Anwendung und digitaler Hilfstools.

Also: Den Geist schärfen, Zweifel überwinden, durchaus kalkulierte Risiken eingehen, Fehler tolerieren, aber aus Erfahrungen lernen; den Willen, die Energie und den Mut für klare Entscheidungen aufbringen und dann handeln. Um solche Absichtserklärungen tatsächlich in etwas finanziell Zählbares zu überführen, werden wir – hier muss ich die Erwartungen realistisch managen – zwei Jahre brauchen. Zu groß sind unsere aktuellen Herausforderungen auf der Kosten- und Leistungsseite. Dringend notwendig werden eine Neujustierung des Zusammenspiels zentraler und regionaler Ressourcen gepaart mit einer Neujustierung unserer vertrieblichen Ausrichtung im Direktgeschäft mit Landwirten und Winzern.Deshalb sind auch unsere Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr 2026 eher verhalten (wiederum eine „schwarze Null").

Fest steht: Als Unternehmen und als handelnde Personen nehmen wir jegliche Herausforderung an und werden uns aus dem aktuellen Tal wieder emporarbeiten. Ich bedanke mich bei Ihnen für Ihre weiterhin konstruktive Begleitung.

Mit besten Grüßen
Ihr

Christoph Kempkes, Vorstandsvorsitzender
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG

15:42 Do., 20. März
YellowFleetApp
PTV Navigator
inTOUCH 3
Samsung Knox

BERICHT DES VORSTANDS

Christoph Kempkes
Vorstandsvorsitzender

Michael Göthner
Vorstandsmitglied

BERICHT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herrn,

seit inzwischen zwei Jahren bildet unsere Unternehmensstrategie weiter|**säen** den Rahmen für unser Handeln im Konzern. Sie beschreibt vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen in unserer Branche und in unserem Unternehmen Vorhaben und Maßnahmen, die wir konsequent umsetzen. Ziel dieses Arbeitsplans ist es – aufbauend auf der guten Entwicklung der Vorjahre – unser Unternehmen weiter zu dynamisieren. In diesem Zusammenhang haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 jedoch einen Dämpfer erhalten und müssen deshalb punktuell neu justieren.

Trotzdem konnten wir bei allen fünf strategischen Kernelementen – Kunde, Organisation, Mitarbeitende, Nachhaltigkeit und Digitalisierung – auch Fortschritte erzielen. Mit Rückschlägen werden wir umzugehen wissen und konsequent an dem dranbleiben, was wir uns vorgenommen haben.

ENTWICKLUNGEN 2025

Auch in diesem mit Blick auf unser Ergebnis enttäuschenden Jahr 2025 gab es Erfolge, über die wir Sie gerne informieren möchten. Dabei verschweigen wir auch unsere teils gravierenden, unbewältigten Herausforderungen nicht:

Kunde

- Das beabsichtigte Gemeinschaftsunternehmen in der Agrartechnik mit RW Kassel GmbH ist auf Kurs zur Umsetzung am 01.05.2026. Alle dazu notwendigen Vollzugsbedingungen sind inzwischen erfüllt.
- Trotz dramatischer Marktverwerfungen – u. a. Angebotsüberhang bei schwacher Nachfrage – blicken wir neuerlich auf ein solides Geschäft mit Pflanz- und Industriekartoffeln.
- Die beabsichtigte Neuordnung unseres Kartoffelgeschäfts in der Raiffeisen Agrarhandel Pfalz (RAP) gemeinsam mit der Firma Hans-Willi Böhmer Verpackung und Vertrieb GmbH & Co. KG wurde umgesetzt.
- Das Kartoffel-Centrum Bayern GmbH hat eine bedeutende Erweiterungsinvestition in Rain am Lech angeschoben.
- Unsere traditionell starken Positionen im Großhandel mit Betriebsmitteln (Dünger, Pflanzenschutz und Saatgut) haben wir gut behauptet – insbesondere auch dank unserer inzwischen beachtlichen Liste an Allianzpartnern. Die Düngemittelallianz mit der RW Kassel GmbH haben wir langfristig ausgerichtet, die Allianz im Gesamtbereich Betriebsmittel mit ZG Karlsruhe eG deutlich gestärkt.
- Die neu firmierte Hauptsaaten Seed & Service GmbH hat trotz erschwerter Rahmenbedingungen ein sehr gutes und stabiles Ergebnis auf dem Niveau des Bestwerts des Vorjahres erzielt.
- Die RWZ-Agrartechnik Deutschland hat eine deutliche Ergebnisverbesserung erreicht und gleichzeitig ihre Marktanteile durch die Bank verbessert – und zwar

konkret um +2,3 Prozentpunkte auf 28,8 % für das Gesamtjahr bei Fendt. Die Marktanteile für Valtra liegen mit 4,7 % knapp unter und die für Massey Ferguson mit 4,9 % knapp über dem Bundesdurchschnitt. Insgesamt wurden in Deutschland 775 Schlepper verkauft.

» Im pfälzischen Herxheim haben wir an neuer Adresse einen neuen Agrartechnikstandort gebaut und in Betrieb genommen.

» Die französische Agrartechnik-Tochter Agro Rhin SAS hat sich – in einem um rund -30 % abnehmenden Markt – knapp in der Gewinnzone behauptet und in Summe 343 Schlepper verkauft.

» Der Zusammenschluss unserer (verlustträchtigen) österreichischen Agrartechnik-Tochtergesellschaft Agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH mit dem marktführenden österreichischen CNH-Händler Schwarzmayr Landtechnik GmbH wurde vollzogen.

» Unsere gemeinsam mit RW Kassel betriebene Tochtergesellschaft Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG zur Vermarktung von Getreide und Ölsaaten hat einen starken Turnaround zurück in die Gewinnzone hingelegt.

» Die Erweiterung unserer Saatgutanlage in Meckenheim (Verdoppelung der Kapazität) wurde abgeschlossen.

» In Bad Sobernheim haben wir an neuer Adresse einen neuen Raiffeisen-Markt eröffnet.

» Im Segment Weinbau/Kellerei manifestiert sich eine handfeste Krise (z. B. Absatzeinbruch aufgrund veränderter Konsumgewohnheiten). Entsprechend haben unsere Agrarhandelsgesellschaften in der Pfalz (RAP) und Rhein-Main-Mosel-Saar (RAR) stark gelitten, wo rund 80 % der deutschen Winzer ansässig sind. Auch unsere im Großhandel mit Weinbau-/Kellereiartikeln positionierte Tochtergesellschaft KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH (KLUG) musste operativ einen empfindlichen Verlust ausweisen.

» Die KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH hat ihre Anteile an der Rheingauer Winzerbedarf GmbH auf 100 % erhöht.

» Zwei weitere zugekaufte Händler mit fossilen Energieträgern wurden erfolgreich integriert.

» Der Verkauf unseres ehemaligen Raiffeisen Autohauses wurde final abgeschlossen.

Organisation

» Als mit Abstand größte Herausforderung im Jahr 2025 erwiesen sich hohe Verluste in unserer Raiffeisen Agrarhandelsgesellschaft Rhein-Main-Mosel-Saar (RAR). Hier kommen wir mit der notwendigen Strukturanpassung (Straffung und teils aber auch Modernisierung unseres Agrarstandortnetzwerkes) nicht schnell genug voran. Die Probleme sind vielschichtig – teils hausgemacht, teils marktbedingt, teils aber auch begründet durch zähe Genehmigungsprozesse auf lokaler Ebene.

» Gereift ist die Erkenntnis, dass die Zusammenarbeit zwischen unserer Kölner Zentrale und den operativen Einheiten teils neu justiert werden muss. Auch hier stehen wir vor der Herausforderung, dass die Eliminierung von Doppelspurigkeit bei gleichzeitiger Verbesserung der internen Betriebsabläufe mit Personalabbau und entsprechenden Kostensenkungen einhergehen muss.

» Nach holprigem Start sind wir mit der Umstellung aller Agrartechnikstandorte auf das neue SAP S/4 HANA auf Kurs und wollen bis zum 01.05.2026 Vollzug melden.

» Den KLUG-Standort in Langenlonsheim haben wir planmäßig verkauft und die Hälfte der Fläche zurückgemietet.

- Der Raiffeisen Agrar-Service (RAS) vereint tiefgehendes Agrarfachwissen mit digitaler Expertise und hat auf dieser Grundlage das Agrar- und Winzerbüro als Beratungsdienstleistung für Landwirte und Winzer ins Leben gerufen.

Mitarbeitende

- Wir sind mit unserer Zentrale im Zeitplan und im Budget innerhalb von Köln umgezogen (und nun Mieter). Das neue Büroumfeld steigert unsere Arbeitgeberattraktivität.
- Rund 340 Mitarbeitende sind im Rahmen unseres Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu Aktionären der RWZ AG geworden.
- Bereinigt um den Abgang des Autohauses und unserer österreichischen Aktivitäten haben wir im Geschäftsjahr 100 Vollzeitstellen reduziert
- Zum 01.07.2025 wurde eine Lohnerhöhung von +2,3 % umgesetzt.
- Wir verzeichnen bei Unfällen und unfallbedingten Ausfalltagen die niedrigsten Werte seit Erfassung der Konzernzahlen dank des konsequenten Arbeitsschutz-Engagements auf allen Ebenen. Die 1.000-Mann-Quote liegt unter dem Branchendurchschnitt (BGHW).
- Wir bezuschussen eine betriebliche Altersvorsorge, das Deutschland-Ticket der Deutschen Bahn und ein auf Vielfalt angelegtes Gesundheits-Managementprogramm.
- Wir haben die Zertifizierung unseres Arbeitssicherheits-Managementsystems im Branchen-Benchmark sehr gut abgeschlossen.

Nachhaltigkeit

- Die Liquiditätslage der RWZ war unterjährig zu jedem Zeitpunkt sehr auskömmlich.
- Unsere Eigenkapitalquote entwickelt sich trotz des schlechter als geplanten Ergebnisses in die richtige Richtung und liegt aktuell bei 22 % (Ziel: 25 %). Dies ist auch der fokussierten Reduzierung unserer Warenbestände zu verdanken.
- Wir haben inzwischen 1.967 kW Peak PV auf unseren Dächern installiert. Das entspricht 70 % unseres Ziels, rund ein Drittel des verbrauchten Stroms selbst zu produzieren.
- Die Elektrifizierung unseres Fuhrparks nimmt zu: 60 % aller im Jahr 2025 bestellten Pkw waren vollelektrisch.
- Inzwischen kann an 17 Standorten bei 57 Ladepunkten Strom für den Eigenbedarf unserer Dienst-Pkw getankt werden.

Digitalisierung

- Wir haben inzwischen rund 60 KI-Anwenderfälle erfolgreich umgesetzt – hervorzuheben insbesondere die Artikel-/Vehikel-Migration im SAP-S/4-HANA-Projekt in der Agrartechnik.
- Mit RAIFFY haben wir einen internen KI-Chatbot etabliert.
- Der digitale Dienstleister für Winzer, Vineyard Cloud, wurde übernommen und voll in die RWZ integriert.
- Wir haben die Kapitaldecke für unser Joint Venture AARI Forest im Bereich des digitalen Waldmanagements gestärkt.

Konkret haben wir:

… den Löwenanteil unserer 2,8 Mio. Tonnen Kartoffeln an die weiterverarbeitende Industrie gehandelt,

… in unserer Düngemittelallianz rund 2 Millionen Tonnen Dünger gemeinsam eingekauft,

… in drei Ländern 1.162 Traktoren verkauft,

… erneut rund 2 Mio. Tonnen Getreide und Ölsaaten vermarktet,

… knapp 90 Millionen (leere) Flaschen an Winzer geliefert (+10 %),

… rund 335 Millionen Liter flüssige Treib- und Brennstoffe in die Tanks unserer Kunden gepumpt,

… rund 320.000 Festmeter Holz vermarktet,

… 180 Azubis im Konzern beschäftigt (rund 7 % der Belegschaft)

… unsere Frauenquote in Führungspositionen auf rund 20 % gesteigert (Anteil an Belegschaft 27 %).

Mit besten Grüßen

Christoph Kempkes
(Vorstandsvorsitzender)

Michael Göthner
(Finanzvorstand)

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Christoph Ochs
Aufsichtsratsvorsitzender

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr verehrte Aktionärinnen,
Sehr geehrte Aktionäre,

auch wenn die finanziellen Unternehmensziele im Geschäftsjahr 2025 nicht erreicht wurden, unterstützt der Aufsichtsrat den mit der Unternehmensstrategie weiter|**säen** eingeschlagenen unternehmerischen Weg ausdrücklich und wird den Vorstand dabei weiterhin konstruktiv begleiten. Zu betonen ist die inzwischen erreichte finanzielle Solidität. Wir haben über Jahre hinweg konsequent unsere Schulden gesenkt und unsere Eigenkapitalquote erhöht. Das zahlt sich jetzt aus und schafft Spielräume für notwendige Investition.

ZUSAMMENARBEIT VON AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr seine Aufgaben und Pflichten nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung in vollem Umfang wahrgenommen. Er beschäftigte sich regelmäßig und eingehend mit der Lage sowie den Perspektiven des Unternehmens und befasste sich mit allen wesentlichen Sonderthemen. In seinen Aufsichtsrats- sowie Ausschusssitzungen hat er den Vorstand beratend begleitet – konkret auf der Grundlage vom Vorstand verfasster umfassender, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteter Berichte zum Geschäftsverlauf, zur wirtschaftlichen Lage, zu wesentlichen Vorgängen und Projekten, zu zentralen Finanzkennzahlen, zur Risikolage, zur Unternehmensplanung sowie zur Überprüfung von Fortschritten bei der Umsetzung der gemeinsam verabschiedeten Unternehmensstrategie.

Ferner wurde der Aufsichtsratsvorsitzende auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats durch den Vorsitzenden des Vorstands im wöchentlichen Rhythmus über bedeutsame Einzelsachverhalte informiert. Zudem hat der Vorstand den Aufsichtsrat – wenn dies geboten erschien – auch unabhängig von den Aufsichtsratssitzungen über wesentliche unternehmensrelevante Ereignisse in Kenntnis gesetzt.

In den jeweiligen Sitzungen setzte sich der Aufsichtsrat kritisch mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands auseinander und überzeugte sich dabei von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung. Soweit zu Einzelmaßnahmen des Vorstands nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, hat der Aufsichtsrat darüber Beschluss gefasst. Abweichungen im Geschäftsverlauf gegenüber den vorgelegten Planungen sowie die damit einhergehenden wesentlichen Risiken und Chancen wurden dem Aufsichtsrat seitens des Vorstands mitgeteilt, erläutert und beraten.

Die Arbeitnehmervertreter wurden in Vorgesprächen vor den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wesentliche Themen der jeweiligen Tagesordnungspunkte informiert samt entsprechender Diskussion.

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

VERÄNDERUNGEN IN DER BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Die, nach dem im Jahr 2023 erfolgten Rechtsformwechsel von einer Genossenschaft (eG) in eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft (AG), verkürzte erste Amtsperiode des Aufsichtsrats ist mit der Hauptversammlung am 29.04.2025 abgelaufen.

Der Aufsichtsrat beschloss in seiner Sitzung am 25.03.2025 einstimmig, der Hauptversammlung die Herren Christoph Ochs, Bernd Wolfs, Karl van Bebber, Philipp Tilemann, Dr. Matthias Mehl, Peter-Josef Gormanns zur Wiederwahl, Michael Simonis sowie Hermann-Josef Schulte neu als

Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der RWZ AG vorzuschlagen. Die ehemaligen Mitglieder Manfred Graff und Bernhard Contzen sind aus Altergründen nicht erneut angetreten. Die Hauptversammlung hat am 29.04.2025 den vorgeschlagenen Beschluss mit der erforderlichen Mehrheit angenommen.

Im Rahmen der am 02.04.2025 abgehaltenen Wahl der Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gemäß Mitbestimmungsgesetz (auch hier war die erste Amtsperiode nach dem Rechtsformwechsel verkürzt) schieden sämtliche bisherigen Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, namentlich Tanja Cremer, Dragoslav Klaic, Thomas Nickles, Marco Schmehl, Heike Seis, Thomas Stoll, Hans-Joachim Werner sowie Michaela Vorwald aus dem Aufsichtsrat aus. Tanja Cremer, Dragoslav Klaic, Thomas Nickles, und Heike Seis wurden als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wiedergewählt. Die Anfang 2025 gerichtlich bestellten Arbeitnehmervertreter Thomas Stoll und Michaela Vorwald wurden bei der Wahl im April ebenfalls gewählt. Als neue Arbeitnehmervertreter gewählt wurden: Markus Fischer und Beate Nawrath.

In der Aufsichtsratssitzung vom 29.04.2025 wählte der Aufsichtsrat Herrn Christoph Ochs zum Aufsichtsratsvorsitzenden (eine Enthaltung) sowie Herrn Thomas Stoll (einstimmig) zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr in insgesamt fünf Sitzungen am 26.03., 29.04. (konstituierende Sitzung), 26.06., 25.09. und 18.12. getagt. Die durchschnittliche Präsenzquote in den Aufsichtsratssitzungen lag bei 94 %.

THEMEN DER AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Regelmäßiger Bestandteil der Aufsichtsratssitzungen war die Entgegennahme der Berichterstattung des Vorstands zur bisherigen und aktuellen

- Geschäftslage auf Basis eines Zahlenvergleichs aktueller Werte mit Vorjahr, Hochrechnung und Planwert,
- Entwicklung in den in den einzelnen Geschäftssegmenten, der RWZ AG und den Tochtergesellschaften sowie
- Beschlussfassung und Information über eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen auf Grundlage und im Rahmen der Unternehmensstrategie weiter**|säen** mit den fünf Kernelementen Kunde, Organisation, Mitarbeitende, Digitalisierung und Nachhaltigkeit.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Zur Steigerung der Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats hat dieser mit dem Prüfungs-, Personal- und Vermittlungsausschuss drei Ausschüsse eingerichtet. Diese bereiten Sachverhalte auf und Beschlüsse vor, welche im Weiteren dem Aufsichtsrat durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden in den jeweils nachfolgenden Gesamtsitzungen zur Kenntnis gebracht oder dort behandelt wurden.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats vom 29.04.2025 bildete der Aufsichtsrat der RWZ AG gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz den Vermittlungsausschuss, seitdem bestehend aus den Herren Christoph Ochs (Vorsitzender), Thomas Stoll (stellvertretender Vorsitzender), Peter-Josef Gormanns und Frau Heike Seis.

In derselben Sitzung wählte der Aufsichtsrat gemäß § 9 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats den Prüfungsausschuss neu, seitdem bestehend aus den Aufsichtsratsmitgliedern Herrn Bernd Wolfs, Herrn Philipp Tilemann, Herrn Karl van Bebber, Herrn Christoph Ochs,

Frau Tanja Cremer, Herrn Dragoslav Klaic und Herrn Thomas Nickles. In der konstituierenden Prüfungsausschusssitzung am 29.04.2025 wählte der Prüfungsausschuss Bernd Wolfs erneut zu seinem Vorsitzenden.

Ebenfalls wählte der Aufsichtsrat in der konstituierenden Aufsichtsratssitzung vom 29.04. gemäß § 10 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats den Personalausschuss neu, seitdem bestehend aus den Herren Christoph Ochs (Vorsitzender), Peter-Josef Gormanns und Thomas Stoll.

Der **Prüfungsausschuss** hielt im Berichtsjahr Sitzungen am 13.03., 26.06. und 20.11. ab. In seiner Sitzung am 13.03. befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Jahresabschluss 2024. Weitere Themen waren Corporate Governance, die Einführung von SAP S/4 HANA sowie Zins- und Liquiditätsrisiken. In der Sitzung am 26.06. wurden folgende Themen behandelt: Status und Maßnahmen in den Bereichen Agrartechnik Deutschland und Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar (RAR) sowie außergewöhnliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge zum Stand 31.05.2025. In der Sitzung am 21.11. standen insbesondere die Corporate Governance und die wirtschaftliche Entwicklung auf der Tagesordnung. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Organisation des Jahresabschlusses 2025, der Einführung von SAP S/4 HANA und weiterer möglicher Zukunftsprojekte.

Der **Personalausschuss**, welcher Personalentscheidungen bezüglich der Besetzung des Vorstands vorbereitet und auch die vertraglichen Details im Zusammenhang mit der Einstellung und dem Ausscheiden von Vorstandsmitgliedern vorbereitet, tagte am 20.05. in digitaler Form. Unter anderem wurde der Vorsitzende Christoph Ochs ermächtigt, den Arbeitsvertrag mit dem Vorstandsvorsitzenden Christoph Kempkes um weitere 5 Jahre (bis zum 31.12.2030) zu verlängern.

Der **Vermittlungsausschuss**, welcher der Klärung von etwaigen Unstimmigkeiten innerhalb des Aufsichtsrats oder zwischen Aufsichtsrat und Vorstand dient, musste im Berichtsjahr nicht zusammenkommen.

BILLIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES KONZERNABSCHLUSSES PER 31.12.2025

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG und den Konzern für das Geschäftsjahr 2025 wurden nach den deutschen gesetzlichen Vorschriften (HGB) aufgestellt.

Die durch die Hauptversammlung zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat gemäß dem Auftrag des Aufsichtsrats den Jahresabschluss der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG für das Geschäftsjahr 2025, den Konzernabschluss 2025, den Lagebericht 2025 und Nachhaltigkeitsbericht 2025 der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG und des Konzerns geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass bestandsgefährdende Risiken nicht erkennbar sind.

Eine prüferische Durchsicht von Zwischenfinanzberichten wurde planmäßig nicht durchgeführt.

Die Prüfberichte und die Abschlussunterlagen für das Geschäftsjahr 2025 ebenso wie der Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2025 wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Sie wurden sowohl vom Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 13.03.2026 als auch vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 19.03.2026 ausführlich erörtert.

Ferner umfasste die Prüfung durch den Aufsichtsrat auch die in den Lagebericht integrierten nichtfinanziellen Angaben für die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG und den Konzern. Die Vertreter des Abschlussprüfers haben im Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfungen berichtet und standen für Fragen zur Verfügung. Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erstattete dem Aufsichtsrat Bericht über die Prüfungshandlungen des Prüfungsausschusses.

Nach der Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der jeweiligen Lageberichte hat der Aufsichtsrat keine Einwände gegen die Ergebnisse der Abschlussprüfung erhoben und am 19.03.2026 den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2025 gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 ist damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung hat sich der Aufsichtsrat nach eigener Prüfung angeschlossen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RWZ AG sowie den Arbeitnehmervertretern und -vertreterinnen für deren Einsatz bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen im Geschäftsjahr 2025.

Mit besten Grüßen
Ihr

Christoph Ochs, Aufsichtsratsvorsitzender
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG

EPAL
EUR

NACHHALTIGKEIT

NACHHALTIGKEIT IN DER RWZ

Nachhaltigkeit ist ein zentraler und dauerhafter Bestandteil der Unternehmensentwicklung in der RWZ AG und daher eines der fünf strategischen Kernelemente der Unternehmensstrategie weiter|**säen**. Im Konzern hat sie eine strategische Bedeutung als Risikomanagement- und Wettbewerbsfaktor, der neben Kosteneinsparungen langfristig zur Sicherung von Standorten, Mitarbeitenden und Unternehmensprozessen beiträgt. Die Herausforderungen aber wachsen: ein zunehmend regulierter Markt, Anforderungen und Erwartungen an die Berichterstattung, politische Ungewissheiten. Michael Göthner, Finanzvorstand der RWZ AG, berichtet über Chancen sowie Herausforderungen.

Herr Göthner, Nachhaltigkeit gilt als wirtschaftliches Kernthema der RWZ. Was bedeutet das konkret für unser Geschäftsmodell und unsere Geschäftspartner?
Michael Göthner: In den vergangenen Jahren wurde Nachhaltigkeit bei vielen Unternehmen, auch bei der RWZ, stark über einzelne Initiativen gedacht, insbesondere im ökologischen Bereich, aber auch im sozialen und wirtschaftlichen. Diese Phase war wichtig, um Themen sichtbar zu machen und Erfahrungen zu sammeln. Gleichzeitig hat sich gezeigt, dass nicht jede Initiative dauerhaft Wirkung entfaltet.

Heute haben sich die Rahmenbedingungen deutlich verändert. Nachhaltigkeit und dazugehörige Kennzahlen wirken unmittelbar auf Regulierung, Finanzierung und Risikomanagement.
Für die RWZ ist jetzt der richtige Zeitpunkt, Nachhaltigkeit nicht mehr als Sammlung einzelner Projekte zu verstehen, sondern strukturell im Unternehmen zu verankern. Ziel ist es, wirtschaftlich tragfähige Lösungen zu schaffen, die langfristig Stabilität und Handlungsfähigkeit sichern.

Wirtschaftliche Nachhaltigkeit bedeutet für die RWZ, die Substanz des Konzerns langfristig zu sichern. Dazu gehören unsere Mitarbeitenden, unsere Standorte, unsere Infrastruktur sowie stabile Waren- und Dienstleistungsangebote. Für unsere Geschäftspartner – ob Lieferanten oder Kundschaft – heißt das, dass wir auch künftig ein verlässlicher Partner bleiben wollen, der wirtschaftliche Stabilität mit zukunftsfähigen Rahmenbedingungen verbindet. Nachhaltigkeit ist dabei kein Zusatz, sondern Teil des unternehmerischen Handelns.

Welche regulatorischen Anforderungen und Erwartungen beeinflussen die RWZ aktuell im Bereich Nachhaltigkeit am stärksten?
Zentral sind für die RWZ weiterhin die europäischen Vorgaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, insbesondere die CSRD

ESG-KENNZAHLEN: JAHRESVERGLEICH 2025 ZU 2024

Die dargestellten Kennzahlen beziehen sich auf vollkonsolidierte, operativ tätige und inländische Gesellschaften. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst. Veränderungen im Konsolidierungskreis, insbesondere durch Veräußerungen, beeinflussen die Vergleichbarkeit der absoluten Kennzahlen zwischen den Berichtsjahren.

Die nachfolgenden Kennzahlen zeigen den Ausbau zentraler Infrastrukturmaßnahmen sowie deren operative Nutzung als Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie.

Ausbau der Infrastruktur im Geschäftsjahr **KENNZAHL**	**2025**	**2024**	**EINHEIT**
Dach-PV-Leistung	1.967	1.265	kWp
Zulassungen vollelektrischer Dienstwagen	24	4	Anzahl
Erstmalig ausgestattete Standorte mit Ladeinfrastruktur	9	4	Anzahl
Neu installierte Ladepunkte	43	16	Anzahl

Nutzung / operative Wirkung im Geschäftsjahr **KENNZAHL**	**2025**	**2024**	**EINHEIT**
Erzeugte PV-Energie	1.414	265	MWh
Stromverbrauch elektrischer Dienstwagen	81	21	MWh

UMWELT

KENNZAHL	2025	2024	EINHEIT	BESCHREIBUNG
Energieverbrauch Gebäude & Anlagen	20.066	23.110	MWh	Energieverbrauch Immobilien & technische Anlagen
Energieverbrauch Fuhrpark & Dienstwagen	30.004	32.598	MWh	Energieverbrauch PKW- & Nutzfahrzeugflotte
Energieverbrauch gesamt	**50.070**	**55.708**	**MWh**	**Energieverbrauch aus erneuerbaren & nicht erneuerbaren Quellen**
THG-Emissionen Gebäude & Anlagen	7.193	8.202	t CO_2-Äq	CO_2-Ausstoß Immobilien & technische Anlagen
THG-Emissionen Fuhrpark & Dienstwagen	10.019	10.717	t CO_2-Äq	CO_2-Ausstoß PKW- und Nutzfahrzeugflotte
CO_2-Ausstoß gesamt	**17.212**	**18.919**	**t CO_2-Äq**	**CO_2-Ausstoß aus allen Quellen gesamt**
THG-Emissionen Scope 1	9.888	11.074	t CO_2-Äq	Scope 1 umfasst die direkte Freisetzung klimaschädlicher Gase in der Organisation. (Heizöl, Gas, Treibstoff, Kältemittel)
THG-Emissionen Scope 2	3.510	3.752	t CO_2-Äq	Scope 2 umfasst die indirekte Freisetzung klimaschädlicher Gase durch Energielieferanten. (Fernwärme, Strom)
THG-Emissionen Scope 3	3.814	4.093	t CO_2-Äq	Die dargestellten Scope-3-Emissionen umfassen ausschließlich energiebezogene vorgelagerte Emissionen. Weitere Scope-3-Kategorien werden im Rahmen der Weiterentwicklung des Nachhaltigkeitsreportings berücksichtigt.
THG-Emissionen gesamt	**17.212**	**18.919**	**t CO_2-Äq**	**THG-Gesamtemissionen Scope 1 – 3**

mit den ESRS und der EU-Taxonomie. Auch wenn es zuletzt zu Vereinfachungen gekommen ist, bleibt der Anspruch an Transparenz, Datenqualität und Governance hoch. Darüber hinaus sind Anforderungen aus dem Lieferkettenkontext relevant, insbesondere das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sowie perspektivisch dessen Weiterentwicklung auf europäischer Ebene, auch wenn die RWZ nach aktueller Einordnung nicht unter die direkte CSDDD-Pflicht fällt.

Mit Blick auf unser Geschäftsmodell gewinnen zudem weitere regulatorische Entwicklungen an Bedeutung, etwa die EU-Verordnung zu entwaldungsfreien Lieferketten (EUDR), die Empowering Consumers Directive (EmpCo) sowie perspektivisch die Ökodesign-Verordnung. Diese Regelwerke betreffen zunehmend Produktanforderungen, Markttransparenz und Kommunikation. Die Regelungswut ist groß und leider ist der Angang dieser Themen oft nicht zu Ende gedacht und erhöht den bürokratischen Aufwand in den Unternehmen enorm. Teilweise muss dann die Gesetzesumsetzung verschoben und nachgebessert werden.

Wie ordnet die RWZ Umwelt- und Klimathemen in ihrem Nachhaltigkeitsansatz ein?
Klima- und Umweltthemen lassen sich für die RWZ nicht trennscharf voneinander abgrenzen.

Der Klimawandel wirkt als übergeordnete Rahmenbedingung und beeinflusst Wasserhaushalt, Biodiversität und landwirtschaftliche Produktionsbedingungen in ihren Wechselwirkungen. Veränderungen klimatischer Rahmenbedingungen wirken sich dabei sowohl auf Erträge als auch auf ökologische Belastungen in Gewässern und Ökosystemen aus.

Als Agrarhandelsunternehmen sind wir uns unserer Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette bewusst – von der landwirtschaftlichen Produktion über Logistik, Lagerung und Standorte bis hin zu Dienstleistungen. Phasen niedriger Pegelstände haben unmittelbare Auswirkungen auf unsere Logistik, da Schiffe nicht voll beladen werden können, Kapazitäten begrenzt sind und Transporte gegebenenfalls auf die Straße verlagert werden müssen. Über unser Team der Raiffeisen Agrar-Service begleiten wir Betriebe auch im Bereich regenerativer Landwirtschaft und verfolgen insgesamt einen integrierten, langfristigen Ansatz mit klaren operativen Hebeln wie Energie, Fuhrpark und Standorte.

Welche operativen Maßnahmen und Projekte wurden im vergangenen Jahr angestoßen?
Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt bewusst weniger auf neuen Einzelinitiativen, sondern stärker auf der Konsoli-

dierung und strukturellen Verankerung von Nachhaltigkeit im Konzern. Dazu gehört der Aufbau eines belastbaren, prüfungssicheren ESG-Reportings ebenso wie der Beginn der systematischen Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in bestehende Institutionen und Entscheidungsprozesse, etwa im Risiko-Board. Parallel wurden wirksame Maßnahmen weiter vorangetrieben, insbesondere der Ausbau der Elektromobilität und die Ausstattung von Standorten mit Dach-Photovoltaik.

Wie werden Mitarbeitende aktiv in den Transformationsprozess eingebunden?
Aktuell überarbeiten wir gemeinsam mit den operativen Bereichen unsere strategischen Nachhaltigkeitsziele und leiten daraus konkrete operative Zielsetzungen ab. Der Plan ist es, einen klaren strategischen Rahmen mit der Fachexpertise der Bereiche zu verbinden. So stellen wir sicher, dass Verantwortlichkeiten klar zugeordnet sind und Nachhaltigkeit dort verankert wird, wo sie operativ umgesetzt wird. Die Rolle des Bereichs Nachhaltigkeit liegt dabei darin, Rahmen, Methodik und Steuerung bereitzustellen.

Was sind die nächsten Meilensteine auf dem RWZ-Nachhaltigkeitspfad? Welche Chancen und Herausforderungen sehen Sie in den kommenden Jahren?
Zentrale Meilensteine sind die weitere Konsolidierung der ESG-Datenbasis, die stärkere Verzahnung von Nachhaltigkeit und Unternehmenssteuerung sowie der konsequente Ausbau wirksamer Klimaschutzmaßnahmen. Dazu zählen insbesondere der weitere Hochlauf der Elektromobilität und zusätzliche Dach-Photovoltaikanlagen. Jedoch verändern sich die Rahmenbedingungen auch politisch aktuell stark, sodass eine ganze Reihe an Themen unwirtschaftlich geworden sind.

INTENSITÄTSDATEN

KENNZAHL	2025	2024	EINHEIT	BESCHREIBUNG
Energieintensität	18,57	18,79	MWh / Mio. EUR	Gesamtenergieverbrauch pro Nettoumsatz
THG-Emissionsintensität	6,38	6,38	t CO_2-Äq / Mio. EUR	THG-Emissionen pro Nettoumsatz

SOZIALES

KENNZAHL	2025	2024	EINHEIT	BESCHREIBUNG
Gesamtzahl Mitarbeitende	2.173	2.500	Personen	Datenerhebung zum Stichtag 31.12.
Gesamtzahl Mitarbeitende Führung	214	254	Personen	Datenerhebung zum Stichtag 31.12.
Gesamtzahl Frauen Führung	42	49	Personen	Datenerhebung zum Stichtag 31.12.
Frauenquote Führungsebene	19,6	19,3	%	Anzahl der Frauen in den RWZ-Führungspositionen, d. h. Level 1-3: Level 1: direkter Bericht an Vorstand, disziplinarische Führungsverantwortung Level 2: direkter Bericht an Level 1, disziplinarische Führungsverantwortung Level 3: direkter Bericht an Level 2, disziplinarische Führungsverantwortung
Meldepflichtige Arbeitsunfälle	45	64	Arbeitsunfälle	Anzahl meldepflichtiger Arbeitsunfälle
Gesamtzahl beschäftigte Menschen mit Behinderung	39	49	Personen	Anzahl der beschäftigten Menschen mit Behinderung
Inklusionsquote	1,8	2,0	%	betriebliche Inklusionsquote

GOVERNANCE

KENNZAHL	2025	2024	EINHEIT	BESCHREIBUNG
Diskriminierungsvorwürfe	0	0	Vorwürfe	gemeldete, jedoch noch nicht abschließend bewertete Diskriminierungsvorwürfe
Diskriminierungsvorfälle	0	0	Vorfälle	bestätigte Diskriminierungsvorfälle
Korruptions-/ Bestechungsvorwürfe	0	0	Vorwürfe	gemeldete, jedoch noch nicht abschließend bewertete Korruptions- oder Bestechungsvorwürfe
Korruptions-/ Bestechungsvorfälle	0	0	Vorfälle	bestätigte Korruptions- oder Bestechungsvorfälle

Die dargestellten Kennzahlen geben einen Überblick über ausgewählte Umwelt-, Sozial- und Governance-Daten des Konzerns.

LAGEBERICHT

Konzernlagebericht der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG für das Geschäftsjahr 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025

GRUNDLAGEN DES RWZ-KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

Der Konzern der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (RWZ-Konzern) übernimmt über seine Produkte, Dienstleistungen und Expertise eine wichtige Rolle in der landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Er bündelt als Großhändler Einkaufs- und Verkaufsmengen von Ernteprodukten wie Getreide, Ölsaaten oder Kartoffeln sowie von Betriebsmitteln und Technik für Landwirtschaft, Weinbau, Gartenbau und Forstwirtschaft. Als Einzelhändler bietet er alles an Produkten, Dienstleistungen und Expertise, was Landwirte, Winzer, Gartenbauer und Waldbesitzer für die Erzeugung von Agrarrohstoffen und Nahrungsmitteln brauchen. Darüber hinaus ist der RWZ-Konzern auch für Privatkunden als Betreiber von Haus- und Gartenmärkten und als Anbieter von Brenn- und Baustoffen aktiv. Aus diesem Geschäftsmodell heraus ergeben sich keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten. Der RWZ-Konzern konzentriert sich auf seine Handelstätigkeit.

Das Vertriebsgebiet des RWZ-Konzerns erstreckt sich dabei über weite Teile von Nordrhein-Westfalen, Hessen sowie ganz Rheinland-Pfalz, das Saarland und das benachbarte Ausland (Benelux). Im Ausland ist der RWZ-Konzern mit Gesellschaften in Frankreich und Österreich aktiv.

Wesentliche Steuerungsgrößen zur wirtschaftlichen Abbildung des Geschäftsmodells des RWZ-Konzerns sind der Umsatz, das Rohergebnis, das EBIT, das EBT und der Jahresüberschuss sowie die Eigenkapitalquote. Zudem wird regelmäßig über die Entwicklung des Personalaufwands und der Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Rohergebnis sowie über die Eigenkapitalquote berichtet. Alle Werte werden um neutrale und periodenfremde Effekte bereinigt.

Der RWZ-Konzern will bei der Umgestaltung zu einer zukunftsfähigen Landbewirtschaftung richtungsweisend sein und dabei mit seiner Expertise eine führende Rolle einnehmen, damit auch nachfolgende Generationen unseren Boden als Lebensgrundlage für die Erzeugung von Agrarrohstoffen nutzen können.

ORGANISATORISCHE STRUKTUR

Die Konzernstruktur hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

- Mit Vertrag vom 29.01.2025 und Rückwirkung zum 01.01.2025 wurden 100 % der Geschäftsanteile an der Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH mit Sitz in Wittlich an die CAR Avenue Germany GmbH in Wittlich veräußert.

- Mit Vertrag vom 16.04.2025 haben die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (RWZ), die Hauptsaaten für die Rheinprovinz Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Hauptsaaten) und die Bäuerliche Absatz-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung (BAZ) alle mit Sitz in Köln Folgendes beschlossen:
  - Die Hauptsaaten überträgt der BAZ als Gesamtheit im Wege der Abspaltung zur Aufnahme gem. §§ 123 Abs. 2 Nr. I, 131 Abs. I UmwG den Teilbetrieb „Saatgut“ sowie den Teilbetrieb „Baustoff-Kontor“.
  - Die Firma der Hauptsaaten wird geändert und lautet nun Raiffeisen Agrarholding Kartoffeln Köln GmbH mit Sitz in Köln
  - Die Firma der BAZ wird geändert und lautet nun Hauptsaaten Seed & Service GmbH mit Sitz in Köln.

- Zum 30.09.2025 hat die RWZ AG mit der Schwarzmayr Landtechnik GmbH, Aurolzmünster, AUT, der SLT Beteiligungs GmbH, Schwaz, AUT, und der Konstant Landtechnik GmbH, Frankfurt/Main, D, folgende Rahmenvereinbarung geschlossen:
  - Die RWZ AG erwirbt im Rahmen einer ordentlichen Kapitalerhöhung eine 50-prozentige Beteiligung an SLT Beteiligungs GmbH gegen Zahlung von finanziellen Mitteln in Höhe von insgesamt 3 Mio. EUR.
  - Die RWZ AG wird den gesamten an der Agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH gehaltenen Geschäftsanteil in die SLT gegen Abtretung und Übertragung von Geschäftsanteilen in Höhe von insgesamt 30 % des Stammkapitals an der Schwarzmayr Landtechnik GmbH einbringen.
  - Im Ergebnis wird die Agxor im Jahr 2025 zum 30.09.2025 entkonsolidiert, die Beteiligungen werden „at equity“ in den Konzernabschluss der RWZ mit einbezogen.

- Mit Vertrag vom 07.10.2025 hat die RWZ AG über ihre Tochtergesellschaft Raiffeisen Ventures GmbH sämtliche Anteile an der Vineyard Cloud GmbH übernommen und wird damit alleinige Gesellschafterin des Unternehmens. Vineyard Cloud (VYC) entwickelt digitale Lösungen für Sonderkulturbetriebe im Weinbau.

- Mit Wirkung zum 01.01.2026 hat die Fa. KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH von der Rheingauer Volksbank eG, Geisenheim, weitere 50 % der Rheingauer Winzerbedarf GmbH, Oestrich-Winkel, erworben und hält nun 100 % der Anteile an diesem Unternehmen.

Segmente und Geschäftsfelder
Die Produkte und Dienstleistungen des RWZ-Konzerns sind in folgende Segmente gegliedert:

» **Segment Agrarhandel** nach Teilsegmenten:
» Großhandel
- Betriebsmittel: Düngemittel, Pflanzenschutz und Saatgut (RWZ AG und Hauptsaaten Seed & Service GmbH)
- Kartoffel-Gruppe (Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG, Kartoffel-Centrum Bayern GmbH)
- Getreide und Ölsaaten (Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG)
- Weinbau-/Kellereibedarf (KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH, Rheingauer Winzerbedarf GmbH)

» Agrarhandelsgesellschaften
- Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH (RAN)
- Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH (RAP)
- Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar (RAR, Teil der RWZ AG)

Im Segment Agrarhandel werden im Wesentlichen folgende Warengruppen gehandelt und Dienstleistungen angeboten:
» Agrarerzeugnisse: Kartoffeln, Getreide, Ölsaaten und Holz
» Betriebsmittel: Düngemittel, Pflanzenschutz, Saatgut
» Futtermittel
» Weinbau-/Kellereibedarf
» Raiffeisen-Märkte und Baustoffe
» Dienstleistungen (Lagerhaltung, Getreidetrocknung, mobile Saatgutaufbereitung etc.)

» **Segment Agrartechnik**
Im Segment Agrartechnik erfolgen die Geschäftsaktivitäten über die RWZ AG, Raiffeisen Technik Rhein-Main GmbH, Agro Rhin, Agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH bzw. ab November 2025 Schwarzmayr Landtechnik GmbH im Wesentlichen in folgenden Bereichen:
» Maschinenhandel
» Parts & Services

» **Segment Energie**
» Klassische Energien (Heizöl, Tankstellen)
» Erneuerbare Energien

» **Segment Einzelhandel**
» Bäckerei

Absatzmärkte
Die Absatzmärkte des RWZ-Konzerns liegen vorwiegend in Deutschland. Darüber hinaus ist der RWZ-Konzern im benachbarten Ausland aktiv, vor allem in Frankreich und Österreich (Agrartechnik), den Niederlanden und Belgien (Agrarhandel) sowie in Luxemburg (Agrarhandel). Über Genossenschaften, Landwirte, Winzer und Privathaushalte hinaus wird vor allem die weiterverarbeitende Industrie beliefert, im Wesentlichen Öl- und Getreidemühlen. Um die Versorgungssicherheit der Abnehmer zu gewährleisten und die Angebotspalette stetig zu erweitern, setzt der RWZ-Konzern hierbei verstärkt auf Kooperationen mit strategischen Partnern.

Beschaffungsmärkte
Die Beschaffungsmärkte des RWZ-Konzerns liegen vor allem in Deutschland. Die Standorte des RWZ-Konzerns dienen als Erfassungsstellen für die Erntemengen (im Wesentlichen Getreide, Ölsaaten und Kartoffeln) der im jeweiligen Umfeld ansässigen Erzeuger. Darüber hinaus werden Getreide und Ölsaaten auch über Makler im Inland oder teilweise aus dem Ausland beschafft. Betriebsmittel werden bei den wenigen Qualitätsanbietern der pharmazeutischen Industrie bezogen. Auch hier setzt der RWZ-Konzern auf Kooperationen, zum Beispiel mit der Raiffeisen Waren GmbH (RW Kassel), der ZG Raiffeisen eG (ZG Karlsruhe) und der Triferto B.V., Niederlande. Die Geschäfte werden im Wesentlichen in Euro abgewickelt. Im Geschäftsfeld Raiffeisen-Märkte nutzt der RWZ-Konzern zur Beschaffung insbesondere die Kooperation mit der TERRES Marketing + Consulting GmbH, im Segment Agrartechnik vor allem Produkte aus der „Full-Line“ des Exklusivpartners AGCO (Fabrikate Fendt, Massey Ferguson und Valtra).

Externe Einflussfaktoren
Das Geschäftsmodell des RWZ-Konzerns wird durch ordnungspolitische Regularien und Subventionen beeinflusst. Auch Gesetze zum Arbeitsschutz, Brandschutz sowie Baurecht und steuerliche Vorschriften haben Einfluss auf das Geschäftsmodell. Zudem können sich geopolitische Entwicklungen (wie weiterhin aktuell der Iran-Konflikt in Nahost, der weiter währende Krieg in der Ukraine und die damit zusammenhängenden Handelsbeschränkungen und Preisvolatilitäten), Handelshemmnisse durch zollpolitische Maßnahmen (wie derzeit durch die US-Regierung) oder andere exogene Schocks umfassend auf Angebot, Nachfrage und Preisgestaltung auswirken. Das gilt vor allem in den Commodity-Märkten. Für den RWZ-Konzern als Agrarhandelsunternehmen hat naturgemäß auch die Witterung einen signifikanten Einfluss auf das Geschäft. Die zunehmend auftretenden Extremwetterlagen, wie Starkregenereignisse oder langanhaltende Trockenperioden, fordern das Unternehmen zusätzlich.

Personal
Im Berichtsjahr ist die durchschnittliche Mitarbeiterzahl im RWZ-Konzern (ohne Auszubildende, inklusive Aushilfen) um -388 auf 2.166 gesunken (Vorjahr 2.554). Neue Mitarbeitende wurden insbesondere durch Akquisitionen, die Übernahme von Auszubildenden sowie gezielte Stellenbesetzungen zur Stärkung der operativen Einheiten gewonnen. Demgegenüber standen Abgänge, die vor allem auf die Verschlankung von

Strukturen in den Service- und operativen Bereichen zurückzuführen sind, sowie der Verkauf der Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH (-186).

Der RWZ-Konzern begegnet dem demografischen Wandel und dem Fachkräftemangel durch aktives Personalmanagement und gezielte Weiterbildungsmaßnahmen. Programme wie Mentoring fördern den Wissenstransfer zwischen erfahrenen und jüngeren Mitarbeitenden. Führungskräfte werden vor allem durch interne Qualifizierungsmaßnahmen auf ihre Aufgaben vorbereitet, bei Bedarf ergänzt durch externe Programme.

Besonders erfreulich ist, dass alle Trainees, die ihr Programm im Geschäftsjahr abgeschlossen haben, übernommen werden konnten. Die RWZ bleibt ein erfolgreicher Ausbildungsbetrieb sowohl für kaufmännische als auch technische Berufe.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Moderat positive Entwicklung in Europa
Im Jahr 2025 entwickelte sich die europäische Wirtschaft in einem Umfeld erheblicher globaler Unsicherheiten insgesamt moderat positiv, jedoch geprägt von verhaltenem Wachstum, strukturellen Herausforderungen und Handelsrisiken. Die Europäische Kommission (KOM) hat in ihrer Herbstprognose für das Jahr 2025 vom 17. November 2025 die Wachstumsaussichten für die Eurozone eingeschätzt. Nachdem die Wirtschaft in den ersten drei Quartalen des Jahres besser abgeschnitten hat als erwartet, wurde diese gegenüber den bisherigen Prognosen deutlich angepasst. Gleichzeitig hat sie aber die Prognose für 2026 gesenkt. Für Deutschland rechnet sie nach einer Stagnation im Jahr 2025 mit einem Wachstum von 1,2 % für das Jahr 2026 [1)].

Die konjunkturelle Entwicklung in Europa verlief jedoch nicht homogen. Süd- und Osteuropa (Spanien, Polen) wiesen dynamischere Wachstumsraten auf, gestützt durch starke Binnennachfrage und stabile Arbeitsmärkte. Zentrale und westeuropäische Industriestaaten, darunter Deutschland und Frankreich, sahen sich hingegen strukturellen Herausforderungen und vergleichsweise geringeren Wachstumsraten gegenüber.

Für das Jahr 2026 erwartet die KOM ein Wachstum von 1,2 %. Bisher hatte die Prognose auf 1,4 % gelautet. Für das Folgejahr 2027 prognostiziert die KOM ein Wachstum von 1,4 %. Begründet wird dies mit der widerstandsfähigen Wirtschaftsentwicklung. Obwohl das anfängliche Wachstum durch einen Anstieg der Exporte im Vorgriff auf Zollerhöhungen getragen wurde, hält die moderate Expansion der Wirtschaftstätigkeit weiter an. Die Inflation im Euroraum wird nach Einschätzung der KOM weiter zurückgehen, bis 2025 auf 2,1 % und im Prognosezeitraum 2026 und 2027 bei etwa 2 % verharren [2)].

Deutsche Volkswirtschaft weiterhin in der Stagnation
Die deutsche Wirtschaft ist nach der Rezession in den beiden vorhergehenden Jahren im nun abgelaufenen Jahr 2025 kaum von der Stelle gekommen. Voraussichtlich wird das reale Bruttoinlandsprodukt im Jahresdurchschnitt 2025 nur wenig über dem Vorjahresniveau liegen, so meldet das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln in seinem Report 69/2025. Auch im Jahresverlauf war kaum Bewegung zu sehen. Die faktische Entwicklung bestätigt die Ergebnisse der IW-Verbandsumfrage für das Jahr 2025: Zum Jahreswechsel 2024/2025 gingen nur 16 der vom IW Köln befragten Wirtschaftsverbände von einer höheren Produktion im Jahr 2025 im Vergleich mit dem Vorjahr aus. Dagegen sahen 20 Verbände eine rückläufige Produktion in ihrer Branche. 13 Verbände rechneten mit einer gleichbleibenden Wirtschaftsleistung. Unterm Strich dominierten für 2025 also die Pessimisten und es wurde daraus abgeleitet, dass die IW-Verbandsumfrage kein Indiz für eine konjunkturelle Wende liefert und eher eine Stagnation für 2025 signalisiert.

Die Bewegungslosigkeit im Jahr 2025 begründet sich zum einen aus der anhaltenden Exportschwäche der deutschen Wirtschaft. Für das gesamte Jahr 2025 wird ein Rückgang der preisbereinigten Ausfuhren in Höhe von 0,8 % erwartet. Die schwächere Dynamik der Weltwirtschaft im Gefolge der Handelskonflikte, des Protektionismus und der allgemeinen geopolitischen Verwerfungen wiegt schwer auf dem deutschen Ausfuhrgeschäft. Hinzu kommen preisliche Wettbewerbsnachteile durch hohe Kosten und die Aufwertung des Euro gegenüber wichtigen Handelspartnern [3)].

Unternehmensinsolvenzen steigen weiter
Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist nach letzter aktueller amtlicher Statistik im Oktober 2025 um 8,7 % gegenüber dem Monat September auf 2.108 beantragte Verfahren gestiegen; verglichen mit Oktober 2024 lag sie 4,8 Prozent höher. Im Vergleich zum Oktober-Mittelwert 2016–2019 (Vorkrisenniveau) entspricht dies einer Veränderung der Unternehmensinsolvenzen von +28,9 %. Die Zahl der betroffenen Beschäftigten ist im Vergleich zum Oktober-Mittelwert 2016–2019 um 41,2 % und die der voraussichtlichen Forderungen um 38,3 % gestiegen. Als Ursachen für die weiterhin dynamische Entwicklung des Insolvenzgeschehens sind mehrere Faktoren zu nennen, darunter die weiterhin gedämpfte gesamtwirtschaftliche Entwicklung, strukturelle Herausforderungen, gestiegene Kosten und geopolitische Unsicherheiten [4)].

Fortsetzung des geldpolitischen Kurses durch die EZB
Die Inflationsrate wird voraussichtlich weiter sinken, wobei im Euroraum schlussendlich rund 2,1 % für das Jahr 2025 erwartet werden – ein Rückgang gegenüber 2024 – und diese damit näher an das Stabilitätsziel der Europäischen Zentralbank (EZB) heranrückt [5)].

Im Jahr hat die EZB den Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) bis auf 2,15 % reduziert. Die EZB hat am 18. Dezember 2025 bestätigt, dass dieser bis auf Weiteres auf diesen Niveaus bleibt. [5)].

Wirtschaftliche Situation der deutschen Landwirtschaft
Die Land-, Forstwirtschaft und Fischerei ist als Teil der Volkswirtschaft in Deutschland nach wie vor ein bedeutender Wirtschaftsbereich.

Der Gesamtproduktionswert der deutschen Landwirtschaft ist im Jahr 2025 gestiegen und wird vom Bundesinformationszentrum Landwirtschaft (BZL) auf rund 76,8 Mrd. EUR geschätzt – ein Plus von etwa 1,7 % zum Vorjahr. Treiber dieses Anstiegs ist vor allem die tierische Produktion, die mehr als die Hälfte des Produktionswertes ausmacht [6].

Trotz dieses moderaten Produktwertwachstums bleibt die wirtschaftliche Lage für viele Betriebe angespannt. Laut dem aktuellen Situationsbericht des Deutschen Bauernverbands (DBV) stagnieren oder sinken die Ergebnisse vieler Haupterwerbsbetriebe im Agrarsektor.

Die Unternehmensergebnisse liegen damit zwar weitgehend auf Vorjahresniveau (etwa 78.500 Euro pro Betrieb), können aber so nicht ausreichend für Rentabilität sorgen oder die Lohnkosten, Investitionen und Bodenbewirtschaftung decken.

Insbesondere pflanzliche Betriebe und Milcherzeuger verzeichnen Rückgänge bei Gewinnmargen, während einige Veredelungsbetriebe (z. B. bestimmte tierische Produktionen) bessere Ergebnisse aufweisen.

In Summe deutet dies auf eine schwierige Ertragslage in der deutschen Landwirtschaft hin, in der Produktivitätserhöhungen durch höhere Produktionskosten aufgezehrt werden.

Die Erntemengen im Getreidebereich lagen über dem Vorjahreswert und nach DBV-Prognose bei rund 43,5 Mio. t. Allerdings variieren die Erträge stark regional, bedingt durch Witterungsunterschiede [7]. Es wurde somit eine quantitativ solide Produktion erreicht, die Qualität und Wertschöpfung in vielen Bereichen reichte dennoch nicht aus, um wirtschaftliche Engpässe auszugleichen.

Die Erzeugerpreise für wichtige Agrarprodukte wie Weizen und Futtergerste sind 2025 deutlich gesunken – Brotweizen lag beispielsweise bei durchschnittlich etwa 169 Euro/t, was deutlich unter langjährigen Durchschnittsniveaus lag. Auch weitere zentrale Märkte wie Milch, Schweinefleisch, Raps und andere Ackerfrüchte standen unter starkem Preisdruck [8].
Landwirtschaftliche Betriebe arbeiteten daher derzeit nicht kostendeckend – insbesondere bei Getreideproduktion, Kartoffelerzeugung und tierischen Produkten besteht eine hohe Gefahr von Verlusten bei laufender Produktion. Der Präsident des Deutschen Bauernverbands spricht entsprechend von einer „historischen Krise“ mit strukturellen Herausforderungen, etwa im Weinbau, wo Erzeugerpreise weit unter Produktionskosten liegen und Rebflächen gefährdet sind [9].

Deutsche Agrarpolitik
Der Bundeshaushalt für das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (2025) sieht ein Budget von rund 6,9 Mrd. Euro vor, dies liegt leicht unter dem Vorjahr. Der klare finanzielle Schwerpunkt liegt auf der Agrarsozialpolitik (Absicherung der Landwirte), der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK) sowie dem gesundheitlichen Verbraucherschutz und der Ernährungspolitik. Zudem bekräftigte Bundeslandwirtschaftsminister Alois Rainer erneut die Absicht der Bundesregierung, die Agrardieselrückvergütung vollständig zum 1. Januar 2026 wieder einzuführen. Damit soll ein zentrales Versprechen aus dem Koalitionsvertrag umgesetzt werden. Die Bundesregierung unterstützt die Landwirtschaft damit mit rund 430 Millionen Euro jährlich [10].

Ausblick
Die deutsche Landwirtschaft befindet sich seit 2025 und weiterhin im Jahr 2026 in einer wirtschaftlich herausfordernden Phase mit moderatem Produktionswertwachstum, aber stagnierenden Einkommen, starkem Preisdruck und strukturellen Belastungen, die politische und agrarökonomische Reformmaßnahmen erfordern.

[1] Quelle: https://europa.rlp.de/service/presse/detail/kommission-legt-herbstprognose-2025-vor
[2] Quelle: https://economy-finance.ec.europa.eu/economic-surveillance-eu-member-states/country-pages/germany/economic-forecast-germany_en?utm
[3] Quellen: https://europa.rlp.de/service/presse/detail/kommission-legt-herbstprognose-2025-vor
https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Report/PDF/2025/IW-Report_2025-Verbandsumfrage-Ende-der-Misere.pdf
[4] Quelle: https://www.bundeswirtschaftsministerium.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/Wirtschaftliche-Lage/2026/20260115-die-wirtschaftliche-lage-in-deutschland-im-januar-2026.html?view=renderNewsletterHtml
[5] Quelle: Combined monetary policy decisions and statement: https://www.ecb.europa.eu/press/press_conference/monetary-policy-statement/shared/pdf/ecb.ds251218~f264376788.en.pdf
[6] Quelle: https://www.topagrar.com/betriebsleitung/news/deutsche-landwirtschaft-steigert-produktionswert-2025-20021785.html „Deutsche Landwirtschaft steigert Produktionswert 2025 | top agrar“ Produktionswert der Landwirtschaft 2025
[7] Quelle: https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen/pressemitteilung/getreideernte-2025-durchwachsene-aussichten-trotz-regionaler-unterschiede „Deutscher Bauernverband e.V. - Getreideernte 2025: Durchwachsene Aussichten - trotz regionaler Unterschiede“
[8] Quelle: https://www.bauernverband.de/presse-medien/pressemitteilungen/pressemitteilung/preislage-an-den-agrarmaerkten-aeusserst-unbefriedigend „Deutscher Bauernverband e.V. - Preislage an den Agrarmärkten äußerst unbefriedigend“
[9] Quelle: https://www.fr.de/wirtschaft/landwirtschaft-deutschland-bauern-verband-marktbericht-rukwied-wirtschaft-news-bayern-zr-94106676.html „Landwirtschaft: „Historische Krise“ für deutsche Bauern“
[10] Quelle: https://www.bmleh.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2025/068-bundeshaushalt-2026-bmleh.html

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES RWZ-KONZERNS

Der RWZ-Konzern konnte die guten Ergebnisse der Vorjahre nicht bestätigen und blieb deutlich hinter seinen Ergebniszielen zurück. Die Bilanzrelationen verbesserten sich jedoch vor allem durch ein stringentes Bestandsmanagement. Die Bilanzsumme entwickelte sich dadurch rückläufig und die Eigenkapitalquote stieg von 21 % auf 22 %.

Der RWZ-Konzern ist weiterhin bestrebt, über zukunftsträchtige Allianzen Kräfte im Markt zu bündeln. Das Gemeinschaftsunternehmen mit der Raiffeisen Waren GmbH Kassel (RW Kassel) zur gemeinsamen Vermarktung von Druschfrüchten (aus eigener Erfassung sowie von Drittmengen), die Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG, hat sich auch im Jahr 2025 bewährt.

Ein weiteres Gemeinschaftsunternehmen mit der RW Kassel im Segment Agrartechnik ist beabsichtigt; das Projekt dazu ist aufgesetzt, die Umsetzung ist zum 01.05.2026 mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 01.01.2026 vorgesehen.

Die bewährte Einkaufs- und Logistikkooperation mit Triferto und anderen Marktteilnehmern auf Betriebsmittelebene führte dazu, dass der RWZ-Konzern sehr gut und flexibel auf die Herausforderungen der Märkte reagieren konnte. Die Versorgung der Landwirtschaft war so aus Sicht des RWZ-Konzerns zu jeder Zeit sichergestellt.

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen hatten wesentlichen Einfluss auf die einzelnen Geschäftsfelder des RWZ-Konzerns, jedoch in unterschiedlichen Ausprägungen. Die bis heute durchgeführten Struktur- und Allianzprojekte haben das Unternehmen nach eigener Einschätzung deutlich stabiler und ausbalancierter aufgestellt als noch vor einigen Jahren. Die bilanziellen Kennzahlen betätigen dies.

Das Jahr 2025 war geprägt von sinkenden Erträgen und reduzierter Liquidität in der Landwirtschaft. Diese Entwicklung schlägt sich im Geschäftsverlauf des RWZ-Konzerns nieder.

Die Berichtszahlen werden um außergewöhnliche und periodenfremde Effekte bereinigt dargestellt. Zu diesen Effekten zählen sonstige Erträge aus Verkäufen von Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgütern, und – gegenläufig – Aufwendungen für die Schließung von Standorten mit ungünstigen Zukunftsaussichten, für die Revitalisierung von Standorten, für Personalmaßnahmen, für Abverkaufsmaßnahmen, Abwertungen auf Forderungen und für die Optimierung operativer Geschäftsfelder. Diese werden im übrigen Text als neutrale Effekte bezeichnet. Die neutralen Effekte werden im Anhang in einer Tabelle gesondert dargestellt.

Im Berichtsjahr erzielte der RWZ-Konzern somit einen um neutrale Effekte bereinigten Umsatz von 2,61 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Rückgang von -8,5 % gegenüber dem Vorjahr (2,85 Mrd. EUR). In den einzelnen Segmenten spiegelte sich das wie folgt wider:

Das Segment **Agrarhandel** beinhaltet vor allem den Handel mit Agrarerzeugnissen (v. a. Getreide, Ölsaaten und Kartoffeln) und Betriebsmitteln, Weinbau-/Kellereibedarf sowie die Raiffeisen-Märkte.

Der Handel mit **Getreide und Ölsaaten** wird im Wesentlichen in der Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG (Großhandel) und in den Agrarhandelsgesellschaften (Erfassung der Ware von den Erzeugern) betrieben. Hier war der RWZ-Konzern weiterhin mit hohen Volatilitäten konfrontiert. Dauerhaft fallende Preise seit Februar, hohe Erntemengen und gute Qualitäten prägten den Jahresverlauf und führten teilweise zu fehlenden Verkaufsmöglichkeiten, dies insbesondere beim Raps und das bei insgesamt sinkenden Margen. Der Markt für Agrarerzeugnisse blieb geprägt von einem Überangebot. Viele Feldfrüchte warfen in der Folge nicht genügend Ertrag ab, es wird erwartet das sich der Strukturwandel hin zu größeren Betrieben schneller fortsetzt.

Die im Berichtsjahr in Summe gehandelten Mengen sind stabil bei 2.151,9 Tt. (Vorjahr: 2.138,6 Tt.). Der wertmäßige Umsatz verringerte sich preisbedingt auf 583,1 Mio. EUR (Vorjahr: 619,7 Mio. EUR).

Das **Kartoffelgeschäft**, der Handel mit Speise-, Industrie- und Pflanzkartoffeln, wird im RWZ-Konzern in den folgenden Gesellschaften betrieben: Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG, Schwalmtal, Kartoffel-Centrum Bayern, Rain am Lech, sowie in der Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim. Den Unternehmen gelang es nach eigener Einschätzung, ihre Marktstellung unter herausfordernden Bedingungen weiter zu behaupten.

Deutschland hat im Jahr 2025 mit 13,9 Mio. t eine Rekordernte an Kartoffeln eingefahren. Damit überstieg die Erntemenge das Vorjahr um rd. 9 %. Während die Erträge pro Hektar mit 46,0 t/ha rd. 2,1 % über dem Vorjahr lagen, wurde die Anbaufläche deutlich ausgeweitet und stieg von 282.200 Hektar im Jahr 2024 auf 301.800 Hektar im Jahr 2025 [11)].

Der RWZ-Konzern profitierte aufgrund der Anbauausdehnung von einer gestiegenen Nachfrage nach Pflanzkartoffeln.

Der Absatzrückgang bei der europäischen Verarbeitungsindustrie für TK-Pommes infolge fehlender Wettbewerbsfähigkeit im Vergleich zu kanadischen, indischen und chinesischen Industrien (höhere Produktionskosten, höhere Umweltauflagen, Zölle und starker Euro) führte dazu, dass im Jahr 2025 fast ausschließlich Kontraktware verarbeitet wurde. Aus diesem Grund sanken die Notierungen für vertragsfreien Rohstoff von ca. 30,00 EUR/100 kg zu Beginn des Jahres auf bis zu 1,50 EUR/100 kg seit Mitte des Jahres [12)].

Die Absatzmenge konnte auf 2.861,4 Tt. (Vorjahr 2.794,3 Tt.) gesteigert werden bei einem Umsatz von 701,2 Mio. EUR, der preisbedingt unter dem des Vorjahres lag (819,8 Mio. EUR).

Das **Holzgeschäft** konnte 2025 nach einem verhaltenen Jahresstart mit äußerst schwacher Konjunktur und Nachfrage die Vermarktungsmenge im zweiten Halbjahr deutlich erhöhen, sodass zum Jahresende der Umsatz mit 31,1 Mio. EUR das Vorjahres-

niveau von 28,5 Mio. EUR übertraf. Der Holzmarkt war 2025 geprägt von Rohstoffknappheit in den für den Geschäftsbereich Holz wichtigen Nadelholzsortimenten. Die Einkaufspreise für Nadelsägeholz sind auf Rekordhöhen gestiegen, aufgrund des Preisrisikos wurden die Lagerbestände reduziert.

Bei der Beteiligung an der AARI Forest (digitales Waldmanagement über Kartierung von Wäldern samt Prognosemodelle über den Substanzzuwachs mit dem Ziel einer nachhaltigen Bewirtschaftung, präziser Holzernteplanung sowie der Nutzung von Wäldern als transparente Kapitalanlage) sind erste Erfolge und damit verbunden positive Einflüsse auf die Kundenbindung zu sehen. Das hat bereits jetzt positive Auswirkungen auf die Vermarktungsmenge im klassischen Holzgeschäft und erschließt Finnland als neue Sourcing-Destination.

Bei den Betriebsmitteln, worunter der Handel vor allem mit Düngemitteln, Pflanzenschutzmitteln sowie Saatgut subsummiert ist, war das Jahr 2025 von einem überwiegend trockenen Frühjahr [13] und damit verbundenen ungünstigen Ausbringungsbedingungen geprägt. Im zweiten Halbjahr konnten bei deutlich besseren Rahmenbedingungen Absatzmengen meist gehalten und in einzelnen Produktbereichen sogar gesteigert werden.

Bei **Düngemitteln** verzeichnete der RWZ-Konzern im Berichtsjahr einen Absatz von rd. 666 Tt. (Vorjahr: 660 Tt.). Neben der RW Kassel, der ZG Karlsruhe und Triferto konnte ein weiterer Kooperationspartner aus dem Benelux-Raum hinzugewonnen und so der Absatz weiter gesteigert werden. Internationale Konflikte sorgten unterjährig aufgrund der Abhängigkeit der Düngerpreise von der Gaspreisentwicklung immer wieder für preisliche Herausforderungen, zudem trugen politische Rahmenbedingungen wie CBAM, Zölle etc. zur Verteuerung von Betriebsmitteln in Deutschland bei. Bei gleichzeitig stagnierenden oder sinkenden Verkaufspreisen war die Produktion für die Landwirte teilweise unrentabel.

Der RWZ-Konzern begegnet der anhaltend starken Volatilität in den Produkten weiterhin mit einer zurückhaltenden Einlagerungsstrategie und konservativen Bewertungsansätzen. Der wertmäßige Umsatz des Düngemittelgeschäftes stieg preisbedingt und aufgrund eines veränderten Artikelmix von 199,7 Mio. EUR auf 214,9 Mio. EUR (+7,6 %).

Die Umsatzerlöse bei **Pflanzenschutzmitteln** lagen mit 131,1 Mio. EUR merklich unter dem Vorjahr (144,0 Mio. EUR). Ausbleibende Niederschläge, vor allem in den Monaten April, Mai und Juni bremsten das Geschäft mit Fungiziden maßgeblich aus. Bis auf Insektizide wurden alle Produktgruppen deutlich weniger nachgefragt als im Vorjahr. Zudem sanken die Preise des Angebotsportfolios durch aggressive Produkt- und Wirkstoffangebote aus Asien. Im Sommer und Herbst konnte das Geschäftsfeld eine leichte Umsatzerholung durch zulassungsbedingte Vorverkäufe verzeichnen.

Das Geschäft mit **Saatgut** entwickelte sich mit einem Umsatz von rund 48,1 Mio. EUR (Vorjahr: 54,4 Mio. EUR) unter dem Vorjahr. Das Frühjahrsgeschäft lief nach dem Ausnahmefrühjahr 2024 wieder auf normalem Niveau ohne wesentliche Besonderheiten. Das mengenstarke Herbstgeschäft war nennenswert unter Druck. Ursache dafür waren die sehr hohe Getreideernte und die damit verbundenen hohen Saatgetreideerträge.
Ein entsprechender Mengen- und Preisdruck am Markt war die Folge. Infolge der langfristig guten Perspektive dieses Geschäftsfelds hat die RWZ ihre Kapazitäten am Standort in Meckenheim weiter ausgebaut.

Auch bei der im Sortenvertrieb deutschlandweit tätigen Hauptsaaten Seed & Service GmbH machte sich das schwierige Saatgutgutjahr bemerkbar. Der Umsatz konnte jedoch mit 17,0 Mio. EUR nahezu das Vorjahresniveau erreichen. Zum Jahreswechsel wurde das neue Büro mit Lagerhalle am Standort Meckenheim in Betrieb genommen. Damit stellt sich das RWZ Saatgutzentrum Meckenheim nun nach eigener Einschätzung als eines der besten und modernsten Kompetenzzentren für Saatgut in Deutschland dar.

Der RWZ-Konzern konzentriert sich beim Handel mit **Futtermitteln** weiterhin ausschließlich auf das Einzelhandelsgeschäft zum Landwirt sowie auf den Verkauf in seinen Raiffeisen-Märkten. Insgesamt schloss das Futtermittelgeschäft mit einem niedrigeren Umsatz von 48,0 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr (50,6 Mio. EUR) und einer Absatzmenge von 146 Tt. (Vorjahr: 161 Tt.) ab.

Das **Weinbau-/Kellereigeschäft** wird im RWZ-Konzern vor allem durch die Tochtergesellschaft KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH geführt. Es wurde im Konzern insgesamt ein Umsatz von 43,5 Mio. EUR (Vorjahr: 52,4 Mio. EUR) in diesem Geschäftsfeld erzielt. Der Konsum von Weinen ist weiterhin rückläufig und führt zu fallenden Preisen bei gleichzeitig steigenden Betriebskosten. Winzer und Kellereien üben deutliche Kaufzurückhaltung bei Betriebsmitteln und Gerätschaften für den Weinberg. Investitionen in Kellereitechnik und neue Anlagen werden weiterhin geschoben. Eine engere Zusammenarbeit mit RAR/RAP in der Fläche und der Ausbau des Vertriebsnetzes zur Erzielung höherer Marktanteile sind in Umsetzung. In der Reorganisation des Geschäfts hat sich der RWZ-Konzern von den Dienstleistungsbereichen Analytik (Labor) und der hauseigenen Korkveredelung getrennt und setzt stattdessen auf Kooperationen und Partnerschaften im operativen Geschäft. Die Beteiligung an der Rheingauer Winzerbedarf GmbH hat der RWZ-Konzern über die KLUG auf nun 100 % aufgestockt.

[11] Quellen: https://www.bmel-statistik.de/landwirtschaft/bodennutzung-und-pflanzliche-erzeugung/hackfruechte
https://www.destatis.de/DE/Themen/Branchen-Unternehmen/Landwirtschaft-Forstwirtschaft-Fischerei/Feldfruechte-Gruenland/Tabellen/liste-feldfruechte-zeitreihe.html#123344

[12] Quelle: https://www.raiffeisen.com/markt/telegramm/produkt/eex/kartoffeln/index.html

[13] Quelle: https://www.wetterkontor.de/de/wetter/deutschland/monatswerte.asp?y=2025&m=5

Bei den Warengruppen **Raiffeisen-Markt** und **Baustoffe** lag im Berichtsjahr der Fokus weiter auf einer Konsolidierung des Sortiments und einer Straffung der Bestände. Hier konnten gute Erfolge verzeichnet werden. Trotz einer schwächelnden Konjunktur und einer damit verbundenen Kaufzurückhaltung ist es der RWZ nach eigener Einschätzung gelungen, Kunden zu halten und eine vertrauensvolle Verbindung zu festigen.

Der Geschäftsverlauf lag auf gutem Niveau, aber deutlich unter dem der Vorjahre, nicht zuletzt aufgrund von Standortschließungen. Im Berichtsjahr wurde so ein Umsatz von rund 30,0 Mio. EUR erzielt (Vorjahr: 32,9 Mio. EUR). Der RWZ-Konzern wird in diesem Bereich die im Jahr 2025 begonnene Standortkonsolidierung fortführen. Unwirtschaftliche Märkte werden geschlossen, demgegenüber stehen Neueröffnungen wie der neue Standort in Bad Sobernheim.

Das Segment **Agrartechnik** konnte seine Umsätze im Geschäftsjahr bei 437,6 Mio. EUR (Vorjahr um neutrale Effekte bereinigt 428,6 Mio. EUR) leicht ausbauen um +2,1 %. Das ist umso bemerkenswerter, als dass die Traktorenzulassungen im Jahr 2025 um rund 12 % unter dem Vorjahr lagen. Die angepasste Vertriebsstrategie im Maschinenhandel konnte somit erfolgreich umgesetzt werden [14)].

Beim Geschäftsfeld Maschinenhandel wurde so der Umsatz gesteigert. Während im Ackerbau die Verkaufszahlen zufriedenstellend waren, blieb es beim deutlichen Marktrückgang im Bereich Weinbautechnik in Deutschland und Österreich. Die unter Druck geratenen Preise für Fass- und Flaschenweine sowie der Mengendruck ausländischer Weine machte sich bemerkbar und sorgte für eine deutliche Kaufzurückhaltung bei den Winzern und Weinbauern.

Im Geschäftsfeld Parts & Services war der Ersatzteilumsatz leicht rückläufig. Die Auslastung der Servicewerkstätten muss perspektivisch verbessert werden.

Die Herausforderung, Fachpersonal für die Werkstätten anzuwerben und zu halten, verstärkt sich weiter. Hierfür werden die Auszubildenden intensiv betreut und über die Standardausbildung hinaus ergänzend geschult.

Das Segment **Energie** war geprägt durch eine eher schwache Nachfrage im Bereich Heizöl und einer relativ konstanten Nachfrage nach Diesel. Die wirtschaftliche Auslastung der Tankwagen gestaltete sich aufgrund dessen herausfordernd, während sich das Tankstellengeschäft zufriedenstellend entwickelte. Zusätzliche Preisaggressivität im Heizöl, insbesondere auf den Onlineportalen, ging zulasten der Profitabilität. Das Segment bleibt für den RWZ-Konzern weiter strategisch wichtig. Weiterentwicklungen sind durch Zukäufe, die Modernisierung der bestehenden Tankstelleninfrastruktur und den Ausbau der Erträge im Bereich der erneuerbaren Energien vorgesehen. Für 2026 ist zudem geplant, das Segment Energie aus der RWZ AG herauszulösen und in einer eigenständigen GmbH weiterzuführen. Der Mengenabsatz im Berichtsjahr 2025 lag aufgrund der Zukäufe regionaler Mineralölhändler mit rund 334 Tt/cbm (Vorjahr: 294 Tt./cbm) über dem Vorjahr. Entsprechend lag auch der Umsatz von 314,4 Mio. EUR über dem des Vorjahres (284,8 Mio. EUR). Im Jahr 2025 konnten im Bereich der Erneuerbaren Energien gemeinsam mit einem Projektpartner bereits konkrete Schritte für den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen unternommen werden.

Dem Segment **Einzelhandel** sind im RWZ-Konzern nach dem Verkauf der Anteile an der Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH nur noch die Bäckereien zugeordnet. Die Raiffeisen-Märkte sind aufgrund der engen lokalen Verflechtung dem Agrarhandel zugeordnet. Der Umsatz bei den **Bäckereien** konnte von 4,0 Mio. EUR im Jahr 2024 auf 4,1 Mio. EUR im Berichtsjahr leicht ausgebaut werden.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage des RWZ-Konzerns wurde auch im Jahr 2025 durch volatile Markt- und Preisentwicklungen auf den Commodity- und Energiemärkten beeinflusst. Die für die Erzeuger zu erzielende Preise deckten in einigen Bereichen nicht die Betriebskosten. Dies führte zu Kaufzurückhaltung vor allem im Investitionsgüterbereich.

Mit einer nach eigener Einschätzung konservativen Einlagerungsstrategie bei Betriebsmitteln, einer behutsamen und preissensitiven Ernteerfassung im Getreide und einer ausgesprochen leistungsfähigen Kartoffellogistik konnte sich der Konzern, bei preis- aber auch mengenbedingt gesunkenem Umsatz, im Agrarhandel angemessen behaupten. Insgesamt wurde für Betriebsmittel und Agrarerzeugnisse ein Preisrückgang beobachtet, der wesentlich zum Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr beitrug. Im Hinblick auf den für den RWZ-Konzern relevanten Kartoffelhandel ist festzustellen, dass aufgrund der Ausweitung der Anbauflächen durch die Erzeuger eine signifikante Marktüberversorgung mit Ware zu verzeichnen war. Dies hatte Konsequenzen für die Preisgestaltung und die Gewinnmargen. Die RWZ konnte daraus über den Verkauf von Pflanzkartoffeln im ersten Halbjahr 2025 deutlich profitieren. Im Segment Agrartechnik wurde trotz sinkender Zulassungszahlen an Traktoren in Deutschland ein befriedigender Geschäftsverlauf verzeichnet, weiterhin rückläufig ist allerdings der Absatz von Agrartechnik im Weinbau.

In der Gesamtbetrachtung und unter herausfordernden Marktbedingungen bewertet die Unternehmensleitung das Konzernergebnis als nicht zufriedenstellend. Die geplanten Ziele wurden verfehlt.

[14)] Quelle: https://www.profi.de/aktuell/aktuelle-meldungen/traktorzulassungen-2025-fendt-vor-john-deere-und-claas-40622.html

Die um neutrale und periodenfremde Effekte bereinigten Umsatzerlöse lagen im RWZ-Konzern mit 2,6 Mrd. EUR (Vorjahr: -8,5 %, 2,9 Mrd. EUR; Plan 2,8 Mrd. EUR) unter, die gehandelten Mengen mit 6,2 Mio. t (Vorjahr: 6,1 Mio. t) etwas über dem Vorjahresniveau.

Das Rohergebnis fiel im Berichtsjahr, bereinigt um neutrale Effekte, auf 233,4 Mio. EUR (Vorjahr: 266,6 Mio. EUR) und liegt damit auch unter der Planung von 253,7 Mio. EUR. Die Differenz zum Vorjahr resultierte vor allem aus dem Abgang der Autohaus GmbH, schwächeren Margen im Segment Agrartechnik und zusätzlich mengenbedingt im Segment Agrarhandel (vor allem RAR).

Der um neutrale Effekte bereinigte Personalaufwand fiel zum Vorjahr um -11 % auf 137,9 Mio. EUR (Vorjahr: 154,8 Mio. EUR; Plan 147,1 Mio. EUR). Neben dem Abgang der Autohaus GmbH führten Optimierungen in der Agrartechnik sowie im Agrarhandel zu einer deutlichen Reduktion der Personalaufwände. Mehrkosten aus Tariferhöhungen, aus den Übernahmen von Betrieben, dem Ausbau des Servicebereichs der Agrartechnik sowie aus der gezielten Verstärkung und Besetzung von Stellen konnten so mehr als kompensiert werden.

Aufgrund der beschriebenen Veränderungen im Rohergebnis stieg die Personalaufwandsquote dennoch von 58,0 % auf 59,1 %. Der Planwert von 58,0 % wurde dadurch nicht erreicht.

Insgesamt beschäftigte der RWZ-Konzern im Berichtsjahr im Durchschnitt (inkl. Aushilfen, ohne Auszubildende) 2.166 Mitarbeitende. Dies waren aus den vorgenannten Gründen -388 Personen weniger als im Jahr 2024 (2.554).

Die sonstigen Betriebsaufwendungen, ohne neutrale Aufwendungen, betrugen 69,9 Mio. EUR (Vorjahr: 76,0 Mio. EUR). Im Wesentlichen ist der Rückgang durch die Strukturänderungen wie Verkäufe und Schließungen getrieben. Höhere Kosten für Energie konnte in anderen Positionen eingespart werden.

Die um das neutrale Ergebnis bereinigten Abschreibungen betrugen 15,0 Mio. EUR und sind damit nahezu auf Vorjahresniveau (15,3 Mio. EUR). Im Jahr 2025 fertiggestellte Anlagen und Standorte heben die Abschreibung an. Gegenläufige Effekte resultieren aus Strukturveränderungen.

Damit ist ein EBIT, bereinigt um das neutrale Ergebnis, in Höhe von 10,6 Mio. EUR erzielt worden (Vorjahr 20,6 Mio. EUR).

Das negative Zinsergebnis lag bei 8,7 Mio. EUR und damit merklich unter dem Vorjahreswert von 14,1 Mio. EUR. Gründe hierfür waren eine reduzierte Kapitalbindung im Umlaufvermögen und die damit verbundene reduzierte Inanspruchnahme der Kreditlinien bei leicht gestiegenem Zinsniveau. Im Zinsaufwand enthalten sind Effekte aus Zinssicherungsinstrumenten (-0,4 TEUR).

Das um das neutrale Ergebnis bereinigte Beteiligungsergebnis betrug -0,5 Mio. EUR (Vorjahr 0,4 Mio. EUR). Dies ist begründet durch ein reduziertes Ergebnis bei der Gartenbaubeteiligung LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, der erstmaligen Einbeziehung an der Beteiligung Schwarzmayr Landtechnik GmbH, der Logistikbeteiligung BeLoWo GmbH und der planmäßigen Abschreibung auf Geschäfts- und der at-Equity-Beteiligungen.

Im RWZ-Konzern veränderte sich das neutrale Ergebnis von +1,0 Mio. EUR im Jahr 2024 auf -0,1 Mio. EUR im Berichtsjahr. Im Jahr 2025 waren neutrale Erträge aus der Auflösung nicht benötigter Rückstellungen (5,2 Mio. EUR), aus Verkäufen von Sachanlagevermögen (7,6 Mio. EUR), der Auflösung von Wertberichtigungen (1,8 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dem gegenüber standen neutrale Aufwendungen in Höhe von 8,4 Mio. EUR aus Projekten für M&A und sonstige Sachverhalte wie Rückstellungen für Drohverluste und Objektrisiken und Verlusten aus Abverkaufsmaßnahmen, sowie Personalaufwendungen von rund 6,2 Mio. EUR.

Im Jahr 2025 fielen Steuern vom Einkommen und Ertrag von -5,4 Mio. EUR (Vorjahr: -5,9 Mio. EUR) an.

Somit verbleibt im RWZ-Konzern ein Jahresfehlbetrag von -4,2 Mio. EUR (Vorjahr: Jahresüberschuss von 2,0 Mio. EUR).

FINANZLAGE

Finanzmanagement

Ziel des Finanzmanagements des RWZ-Konzerns ist die Bereitstellung von Liquidität für einen ordentlichen Geschäftsgang. Die nachhaltige Sicherung der Liquidität im RWZ-Konzern wird durch diversifizierte Finanzinstrumente gewährleistet.

Neben dem syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken sind dies ein ABCP-Programm, der Handel unechter Pensionsgeschäfte („Rabo-Trading“) vor allem zur Erntefinanzierung, Wertpapiere in Form von Genussrechten und Orderschuldverschreibungen, ein Extended Payables Finance-Programm („cflox“) sowie bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Geschäftsbanken.

Diese Instrumente stehen dem RWZ-Konzern zum Teil unbefristet mit der Möglichkeit der Kündigung zu unterschiedlichen Zeitpunkten zur Verfügung. Der syndizierte Kreditvertrag beinhaltete zwei jeweils einjährige Verlängerungsoptionen, die zwischenzeitlich beide gezogen wurden, die zweite im Berichtsjahr. Die Laufzeit des Vertrags verlängerte sich somit bis zum 30.06.2027. Die im Vertrag eingerichteten Erhöhungsoptionen wurden auch 2025 nicht in Anspruch genommen. Schuldner im Vertrag ist die RWZ AG, Garanten sind die Weuthen KG, die Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, die Strahmann Potato GmbH und die Raiffeisen Real Estate Köln GmbH & Co. KG.

Zur Finanzierung von Investitionen werden in der Regel grundbuchbesicherte Projektfinanzierungen mit langfristigen Zinsbindungen abgeschlossen. Tilgungszahlungen und Kapitaldienstleistungen sind in der Planung reflektiert und sichergesellt.

Die Inanspruchnahme aller Finanzierungsinstrumente betrug zum Bilanzstichtag 264,0 Mio. EUR (Vorjahr 237,3 Mio. EUR), die verfügbare Linie betrug 129,2 Mio. EUR (Vorjahr 176,4 Mio. EUR). Die Cash-Pooling-Vereinbarungen im Konzern unter Führung der RWZ AG sind berücksichtigt.

Alle Finanzierungslinien bestehen über den Bilanzstichtag hinaus. Es liegen keine Kündigungen vor, mit Ausnahme der Kündigung von Genussrechten, ausgesprochen im Jahr 2024, in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. EUR, rückzahlbar im Jahr 2026.

Sofern zur Aufrechterhaltung der Finanzierungsinstrumente Finanzkennzahlen vereinbart sind, wurden diese zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Darüber hinaus bestehen, abgebildet in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Herstellerlinien für den Einkauf von Maschinen und Fahrzeugen. Diese werden in unterschiedlicher Ausprägung (Höhe, Fristigkeit) in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag und in der unterjährigen Betrachtung hatte der RWZ-Konzern stets auskömmliche Finanzierungslinien und war jederzeit zahlungsfähig. Die liquide Ausstattung des Konzerns, ergänzt durch eine mehrwöchige Liquiditätsvorschau, wird durch die Geschäftsführung der Raiffeisen Enterprise Services Köln GmbH (RES) wöchentlich an den Vorstand berichtet und protokolliert.

Unterstützt werden die Ziele durch den Einsatz geeigneter derivativer Finanzinstrumente, die der Absicherung von Zinsänderungsrisiken dienen. Die Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte orientieren sich dabei an den Laufzeiten der Grundgeschäfte.

Über die gesamte Laufzeit resultierten aus den Zinssicherungen bis zum 31.12.2025 Entlastungen in Höhe von rd. 0,4 Mio. EUR, davon -0,4 Mio. EUR ergebniswirksam im Jahr 2025.

Im Schwerpunkt Liquiditätsmanagement nutzt der RWZ-Konzern eine geeignete Treasury-Management-Software. Unter der Führung der RWZ AG sind die wesentlichen Konzerngesellschaften in ein Cash-Pooling eingebunden.

Die Cashflow-Entwicklung im Berichtsjahr wurde geprägt von Mittelzuflüssen aus Investitionstätigkeit, dem Jahresergebnis und gegenläufig durch Auszahlungen für Tilgungen und Kapitaldienst.

Cashflow in TEUR	2025	2024
aus laufender Geschäftstätigkeit	50.906	20.172
aus der Investitionstätigkeit	-3.453	-14.697
aus der Finanzierungstätigkeit	-46.908	-8.536
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	**545**	**-3.061**
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-50	0
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	10.948	14.009
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	**11.443**	**10.948**

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	**11.443**	**10.948**

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich mit 50,9 Mio. EUR gegenüber 20,2 Mio. EUR im Vorjahr verbessert. Dies resultierte aus den Abschreibungen, der Abnahme von Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Zinsaufwendungen und gegenläufig aus der Abnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und dem Jahresergebnis.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit war mit 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 14,7 Mio. EUR) negativ. Veränderungen zum Vorjahr ergeben sich aus höheren Einnahmen aus dem Verkauf von Liegenschaften, insbesondere bei der KLUG GmbH. Dies erklärt im Wesentlichen die Veränderung von 9,3 Mio. EUR.

Die Finanzierungsaktivitäten mit Einzahlungen aus Finanzierungsinstrumenten und Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen sorgte für einen Cashflow von -46,9 Mio. EUR (Vorjahr -8,5 Mio. EUR). Wie im Vorjahr konnten die Linien in Summe zurückgeführt werden.

Kapitalstruktur und Kapitalausstattung

in Mio. EUR	2025	2024
Eigenkapital	157,7	165,0
Eigenkapitalquote (in %)	22,4	20,8
Fremdkapital	546,7	627,1
Fremdkapitalquote (in %)	77,6	79,2
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	**704,4**	**792,1**

Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapital- und Gewinnrücklagen, den Gewinnvortrag und das Jahresergebnis des RWZ-Konzerns.

Die Gesellschaft hat 2023 unter Bezugnahme auf ein Abfindungsangebot gemäß §§ 207, 270 UmwG) insgesamt 64.344 eigene Anteile mit einem Nennbetrag von 10 EUR je Stückaktie (in Summe 643 TEUR) zu einem Preis von 46,38 EUR je Stückaktie (in Summe 2.984 TEUR) erworben und hält hiervon weiterhin 62.654 Stück. 1.690 eigene Aktien wurden im Jahr 2025 an 338 Mitarbeitende ausgegeben.

Das Fremdkapital enthält Rückstellungen, Verbindlichkeiten, laufende Betriebsmittellinien und die langfristige Finanzierung von Investitionen über Kredite sowie Genussrechtskapital und Orderschuldverschreibungen.

Die Besicherung der kurzfristigen Mittel erfolgt durch Sicherungsübereignungen und eine Globalzession.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen mit 188,9 Mio. EUR und damit 25,8 Mio. EUR unter dem Vorjahr (214,7 Mio. EUR). Langfristige Finanzierungen dienen der Investitionstätigkeit des RWZ-Konzerns und werden in der Regel durch Grundbucheinträge gesichert.

Zusätzlich standen dem RWZ-Konzern auch im Berichtsjahr ein generierbares Finanzierungsvolumen im Rahmen eines Forderungsverkaufsprogrammes von 60,0 Mio. EUR sowie durch einen Rahmenvertrag über den Erwerb landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf Basis von Pensionsgeschäften weitere 30,0 Mio. EUR zur Verfügung.

VERMÖGENSLAGE

in Mio. EUR	2025	2024
Anlagevermögen	207,8	208,0
- davon immaterielle Vermögensgegenstände	7,8	8,3
- davon Sachanlagen	171,2	177,8
- davon Finanzanlagen	28,9	21,9
Umlaufvermögen	496,5	584,1
- Vorräte	255,3	314,7
- Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	228,3	256,8
- Kassen, Guthaben bei Kreditinstituten	11,4	11,0
- Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	1,7
Gesamtvermögen	**704,4**	**792,1**

Das Vermögen und damit die Bilanzsumme des RWZ-Konzerns reduzierte sich im Berichtsjahr um 87,7 Mio. EUR auf 704,4 Mio. EUR (Vorjahr 792,1 Mio. EUR). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus dem Abbau von Vorräten um 59,5 Mio. EUR und einem umsatzbedingt um 28,4 Mio. EUR reduzierten Forderungsbestand.

Investitionen
Es sind Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 1,3 Mio. EUR angefallen. Diese resultieren im Wesentlichen aus Investitionen in den Kundenstamm eines Energiehändlers. Weitere 19,4 Mio. EUR wurden in Sachanlagen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Modernisierung der Standorte (Meckenheim 2,6 Mio. EUR; Worms 1,8 Mio. EUR, Herxheim 1,6 Mio. EUR), der Modernisierung der Fahrzeugflotte sowie in Photovoltaikanlagen und E-Ladestationen investiert. Der Buchwert der Finanzanlagen hat sich um 7,0 Mio. EUR erhöht. Dies resultiert vor allem aus den Erwerben einer Beteiligung bei der Schwarzmayr Landtechnik Beteiligungs GmbH (3,0 Mio. EUR) und bei der Schwarzmayr Landtechnik GmbH (1,5 Mio. EUR). Wesentliche Abgänge resultierten aus dem Verkauf von Liegenschaften und Fahrzeugen.

Zusammenfassende Beurteilung von Geschäftsverlauf und Lage
Der RWZ-Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen negativen Jahresüberschuss von -4,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR, Plan 1,8 Mio. EUR) und hat somit die geplanten Ziele verfehlt. Das um neutrale Effekte bereinigte operative Ergebnis (EBIT) in Höhe von 10,6 Mio. EUR lag deutlich unter den Planerwartungen (Vorjahr: 20,6 Mio. EUR, Plan 21,7 Mio. EUR).

Für bilanzielle Risiken im Sach- und Umlaufvermögen wurde ausreichend Vorsorge in Form von Abwertungen und Rückstellungen getroffen.

Der RWZ-Konzern erwies sich trotz der Verfehlung der geplanten Ziele vor allem im Agrarhandel mit systemrelevanten Sortimenten, einer nach eigener Einschätzung weitestgehend souveränen Bestandsführung und effizienter Logistik in einem weiterhin herausfordernden Umfeld als krisenfest, konnte jedoch die schwache Nachfrage im Agrarhandelsgeschäft zum Landwirt und Weinbauern nicht kompensieren. Die guten Bilanzrelationen und die stets auskömmliche Lage sorgen jedoch für Stabilität. Der RWZ-Konzern war so auch im Berichtsjahr in der Lage, weitere wesentliche strategische Vorhaben umzusetzen. Die Unternehmensstrategie weiter|**säen** wurde weiter etabliert.

Der Vorstand beurteilt die Geschäftsentwicklung des RWZ-Konzerns, auch unter Berücksichtigung der besonderen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, als insgesamt nicht befriedigend.

Die weiterhin gezielte Stärkung einzelner Segmente, die Aufgabe oder der Verkauf von Unternehmensteilen mit begrenzten Entwicklungschancen oder Perspektiven sowie die Initiierung von innovativen Projekten unterstützen weiter die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erkennen von Chancen und Risiken und der verantwortungsvolle Umgang mit diesen ist eine Kernaufgabe des unternehmerischen Handelns und dient der Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs. Das Management des RWZ-Konzerns orientiert sich dabei an der Unternehmensstrategie, ohne aktuelle Entwicklungen zu vernachlässigen. Unter Chancen werden mögliche Ereignisse oder Handlungen verstanden, welche im Ergebnis die gesetzten Ziele übertreffen. Ereignisse, welche zu einer negativen Verfehlung der Unternehmensziele führen können, sind als Risiken definiert.

Um das aktive Managen von Chancen und Risiken immer stärker in der Unternehmenskultur zu verankern, werden bestehende und neue Tools und Prozesse kontinuierlich ausgebaut. Der RWZ-Konzern nutzt für den gesamten Konzerns das Tool „RimiksX“ eines im Risikomanagement führenden Anbieters.

Die nachstehenden Tabellen dienen dem Gesamtüberblick über alle Risiken und zeigen deren Bedeutung für den RWZ-Konzern auf:

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoklassifizierung
Strategische Chancen und Risiken		
Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken	mittel	bedeutend
Branchenspezifische Chancen und Risiken	mittel	bedeutend
Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken		
Investitionsrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
Bestands- und Beschaffungsrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
Absatzrisiken	mittel	unbedeutend bis mittel
IT-Risiken	mittel	mittel
Personalrisiken	klein	bedeutend
Compliance- und Rechtsrisiken	unwahrscheinlich bis klein	bedeutend
Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken		
Zins und Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Kreditrisiken	unwahrscheinlich bis klein	unbedeutend bis mittel
Sonstige Chancen und Risiken	mittel	bedeutend

EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

sehr hoch	hoch	mittel	unwahrscheinlich bis klein
> 75 %	> 50 %	> 30 %	≤ 30 %

RISIKOKLASSIFIZIERUNG NACH MÖGLICHEM SCHADENSWERT (ERGEBNISWIRKUNG)

bestandsgefährdend	schwerwiegend	bedeutend	unbedeutend bis mittel
≥ 30 Mio. EUR	≥ 7,5 Mio. EUR	≥ 2 Mio. EUR	< 2 Mio. EUR

Grundsätzlich haben sich die Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Teilen etwas erhöht. Unverändert sind die Risiken aus der unsicheren Preisentwicklung von landwirtschaftlichen Betriebsmitteln und Erzeugnissen sowie aus der allgemeinen Zinsentwicklung. In der Planung wird diesen Entwicklungen Rechnung getragen, Extremverläufe über die Planungsprämissen hinaus sind jedoch nicht ausgeschlossen. Die Beschaffungs- und Bestandsrisiken aufgrund der Warenverfügbarkeit und der Volatilität sind weiterhin auf einem erhöhten Niveau. Die Angriffe auf die IT-Infrastrukturen sind in Deutschland in der Öffentlichkeit deutlich wahrnehmbar gestiegen.

AUFBAU DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

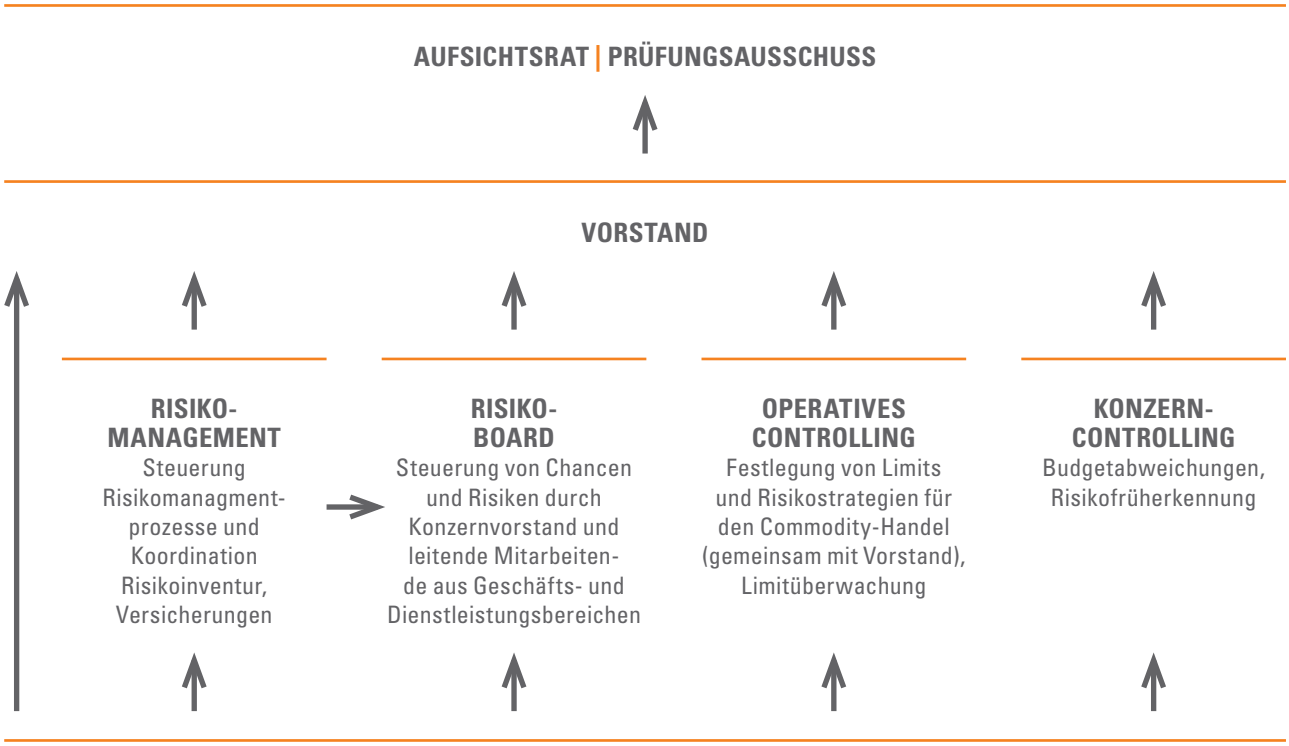
Die Verantwortung für das Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand der RWZ AG. Die wesentlichen Inhalte sind in einem Risikomanagementhandbuch festgeschrieben. Innerhalb des Risikomanagementsystems nehmen unterschiedliche Abteilungen und Funktionen verschiedene Aufgaben wahr (s. Abbildung).

Die Steuerung der Risikomanagementprozesse unterliegt der Abteilung Risikomanagement.

Diese stellt regelmäßig im Risiko-Board die wesentlichen Themen sowie die Ergebnisse der jährlichen Risikoinventur vor und verfolgt die Maßnahmen und Veränderungen. Um die Durchdringung des operativen Geschäftes weiter zu erhöhen, besteht das Risiko-Board aus dem Vorstand, der Risikomanagementabteilung sowie aus Vertretern der wesentlichen Geschäfts- und Dienstleistungsbereiche. Das Risiko-Board hat im Berichtsjahr dreimal getagt.

Die jährliche Risikoinventur ist ein wesentlicher Baustein im Risikomanagement des RWZ-Konzerns. Sie wird dezentral von den Risikoverantwortlichen der jeweiligen Bereiche vorgenommen und zentral in der Abteilung Risikomanagement zusammengefasst und bewertet. Dabei werden die unter Berücksichtigung bestimmter Schwellenwerte durch die jeweiligen Bereiche identifizierten Risiken mit der entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit sowie dem zu erwartenden Schadenwert als Festwert oder in Form einer Dreiecksverteilung geschätzt und bewertet. Anschließend werden die Risiken dann in Kategorien eingeteilt und in einer Risikomatrix aufgezeigt. Unterstützend wird dazu eine Risikomanagement-Software eingesetzt. Abgeleitet aus der Risikomatrix ergibt sich der Bedarf, Risikominimierungsmaßnahmen durchzuführen und nachhaltig deren Umsetzung zu verfolgen.

Zum Beispiel unterliegen die Handelsaktivitäten im Commodity-Bereich, vor allem Agrarrohstoffe, Dünger und Energie, aufgrund teils volatiler Preisentwicklungen besonderen Risiken. Um diese für den RWZ-Konzern einzugrenzen, bestehen Risikorichtlinien, Limit-Systeme, Prüfroutinen und



teilweise wöchentliche Berichtspflichten an den Vorstand. Das vom Handel unabhängige operative Controlling überwacht die Einhaltung der Richtlinien und Limits. In Abstimmung mit dem Vorstand werden Anpassungen und Weiterentwicklungen an den Systemen vorangetrieben.

Das Konzerncontrolling prüft die Entwicklung der Budgets und meldet wöchentlich, in Absprache mit den operativen Einheiten, mögliche Abweichungen im Sinne von Chancen oder Risiken an den Vorstand.

STRATEGISCHE CHANCEN UND RISIKEN

Gesamtwirtschaftliche Chancen und Risiken
Ordnungspolitische Regularien, die Neuordnung von Subventionen, bautechnische Vorschriften sowie steuerliche Änderungen bestimmen und verändern die Rahmenbedingungen der Märkte. Ein wichtiger Einflussfaktor ist der EU-Strategieplan zur gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Dieser unterstützt eine resiliente landwirtschaftliche Produktion, vor allem mit Blick auf die Honorierung von Umwelt- und Klimaschutzleistungen und die Sicherung und Förderung einer ökologisch nachhaltigen Agrarwirtschaft. Mit dem sogenannten neuen Umsetzungsmodell stehen die europäischen und nationalen Ziele, zu deren Erreichung der GAP-Strategieplan beitragen soll, im Vordergrund [15]. Gesellschaftliche Strömungen verstärken die Veränderungseffekte. Sie zielen insbesondere auf Tierwohl und die Reduzierung umweltbelastender Stoffe ab.

Neben den direkten Auswirkungen auf beispielsweise das Betriebsmittelgeschäft gibt es auch indirekte Risiken, die sich aufgrund der Stimmung in der Landwirtschaft ergeben. Die geplante Streichung von Subventionen und die permanent zunehmende Regulierung können dauerhaft zu einem Investitionsrückgang führen sowie zu einem beschleunigten Strukturwandel und zunehmender Konzentration auf der Seite der Landwirtschaft.

Gleichwohl können sich hieraus auch Chancen ergeben. Der RWZ-Konzern will diese im Rahmen der Unternehmensstrategie weiter|**säen** nutzen. Neben den bereits aufgesetzten Initiativen ist der RWZ-Konzern hier mit Initiativen für nachhaltige sowie regenerative Landwirtschaft am Markt aktiv. Auch die Einsatzmöglichkeiten von Pflanzenschutzsubstituten und die Kooperation mit entsprechenden Herstellern stehen weiterhin im Fokus von Untersuchungen.

Chancen ergeben sich aus der Nutzung regenerativer Energien zur Senkung des eigenen CO_2-Fußabdruckes mittels der Installation von Photovoltaikanlagen auf eigengenutzten Liegenschaften. Diese führen zu einer Reduzierung der Energiekosten des RWZ-Konzerns. Die fortschreitende Digitalisierung in der Landwirtschaft und den Lieferketten bringt neue Akteure hervor und erzeugt zusätzlichen Wettbewerb. Für den RWZ-Konzern ergeben sich Chancen, diesen Wandel mitzugestalten. Ebenfalls beschäftigt sich der RWZ-Konzern mit dem Thema Erneuerbare Energien mit dem Ziel, neue Geschäftsmodelle und damit Chancen zu entwickeln, wiewohl sich hier aktuell die Erfolgsaussichten eintrüben.

Die Bereiche Unternehmensentwicklung und Nachhaltigkeit verfolgen dabei permanent die aktuellen Entwicklungen und die gesamtwirtschaftlichen Trends im branchenspezifischen sowie im generellen Umfeld.

Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse wird die Ausrichtung des Gesamtportfolios des RWZ-Konzerns regelmäßig überprüft. Die Umsetzung erfolgt teilweise dezentral in den operativen Organisationseinheiten. Der RWZ-Konzern sieht vor allem in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit gute Chancen, neue Ertragsfelder zu schaffen.

Branchenspezifische und konjunkturelle Chancen und Risiken
Witterungsbedingte Extremereignisse, wenngleich teilweise auch nur mit regionalen Auswirkungen, globale Klimaveränderungen, kriegerische Auseinandersetzungen wie weiterhin in der Ukraine, geopolitische Konflikte wie zwischen dem Iran auf der einen und Israel und USA auf der anderen Seite sowie eine unberechenbare Zollpolitik der USA beeinflussen zunehmend das Angebot, die Preisbildung, die Lieferketten und allgemein die Verfügbarkeit von Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln.

Der RWZ-Konzern begegnet den konkreten Risiken durch entsprechende Maßnahmen wie der Einlagerung von Waren, dem Abschließen von kurz- bis mittelfristigen Ein- und Verkaufskontrakten mit der produzierenden Industrie und der Bildung von Einkaufsallianzen (beispielsweise mit Triferto).

Aufgrund der Fokussierung des RWZ-Konzerns auf elementare Grundbedürfnisse wie Ernährung, Wohnen und Energieversorgung wirken sich konjunkturelle Schwankungen weniger stark aus. In Zeiten von volatilen Märkten und bei knapper Warenverfügbarkeit konnte der RWZ-Konzern von seiner schnellen und flexiblen Reaktion auf Marktänderungen, seiner Logistikkompetenz und seiner professionellen Infrastruktur profitieren.

Die allgemeine Energiepreisentwicklung konnte der RWZ-Konzern durch langfristige Verträge in der Gas- und Stromversorgung auf ein vertretbares Preisniveau für das aktuelle Jahr, aber auch für die kommenden Jahre absichern.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Chancen und Risiken aus Investitionen
Um eine marktgerechte Positionierung des RWZ-Konzerns und eine zukunftsfähige Ausrichtung sicherstellen zu können, müssen Strukturen und Prozesse permanent auf ihre optimale Ausrichtung hin überprüft werden. Nur effiziente und leistungsfähige Standorte begründen nachhaltige Wettbewerbsvorteile,

[15] Quelle: www.bmleh.de

erfordern aber ein hohes Maß an Investitionen. Ein Umsetzen von zuvor sorgfältig geprüften Investitionsentscheidungen, unter Berücksichtigung strategischer, markt- und rentabilitätsbezogener Aspekte, dient somit der frühzeitigen Vermeidung von Risiken und der Stärkung der Ertragskraft im Kerngeschäft. Um die Positionierung des RWZ-Konzerns weiter zu stärken, hält das Management stetig und strukturiert Ausschau nach potenziellen, wirtschaftlich sinnvollen Investitionsmöglichkeiten. Im Fokus stehen dabei die Modernisierung oder der Neubau langfristig erfolgreicher Standorte, Investitionen in zukunftsträchtige Geschäftsfelder, Digitalisierungsinitiativen sowie Allianzen in ausgewählten Segmenten.

Chancen und Risken aus Bestand und Beschaffung
Vielfach bewegt sich der RWZ-Konzern auf stark volatilen Märkten, insbesondere bei Gütern wie Düngemitteln, Agrarerzeugnissen oder Energie. Durch die Einlagerung der entsprechenden Waren bzw. durch den Abschluss von Lieferverträgen über den Bezug von Waren in der Zukunft unterliegt der RWZ-Konzern dem Risiko von Preisschwankungen. Eine vollständige Absicherung ist hier nicht immer möglich. Sofern nicht bereits bei Abschluss von Verträgen entsprechende Deckungsgeschäfte vorliegen, werden die hieraus resultierenden Risiken fortlaufend überwacht. Wo erforderlich, sind entsprechende Regelungen und Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken definiert.

Die Marktpreise waren im Jahr 2025 weiterhin volatil, jedoch auf einem niedrigen Niveau gerade bei Getreide und Kartoffeln. Im Kartoffelbereich haben die Ausweitung von Anbaugebieten, hervorragende Ernten in allen Regionen und nachlassende Nachfrage die Preise erodieren lassen. Für den RWZ-Konzern resultiert hieraus die Herausforderung, Preisentwicklungen auf der Erfassungsseite zu prognostizieren, im Absatz der Produkte einzukalkulieren und die entsprechenden Preise rechtzeitig über Ein- und Verkaufskontrakte zu sichern.

Weiterhin geht mit der Bestandsführung von Lebensmitteln und deren Vorprodukten immer ein Qualitätsrisiko einher. Diesem trägt der RWZ-Konzern durch ein GMP- und ISO-zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem in den entsprechenden Bereichen Rechnung.

Der RWZ-Konzern begegnet Risiken aus Lieferantenbeziehungen, also beispielsweise durch Lieferengpässe, Lieferantenausfälle und wachsende Lieferantenkonzentration, indem er ausgesuchte Partnerschaften eingeht, zum Beispiel im Bereich Agrartechnik. So plant die RWZ mit der Raiffeisen Waren GmbH (RW) in Kassel die Zusammenlegung der Agrartechnikbereiche beider Häuser in einer gemeinsamen Gesellschaft im Jahr 2026. Zudem senkt der RWZ-Konzern Risiken durch Bonitätsprüfungen seiner Partner. Ein weiterer Baustein, auch zur Realisierung möglicher Preischancen, ist das Verfolgen von leistungsfähigen Allianzen und Einkaufskooperationen im Betriebsmittelbereich.

Chancen und Risiken auf der Absatzseite
Der Strukturwandel im Agrargeschäft wird sich aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen weiter beschleunigen. Neben der stetigen Konsolidierung auf der Kundenseite entstehen neue Handelsformen. Es bilden sich neuartige Produkte und Services heraus, zum Beispiel durch Digitalisierung. Der RWZ-Konzern stellt sich diesen Herausforderungen, beispielsweise durch Investitionen in das Unternehmen Raiffeisen Networld GmbH mit der digitalen Plattform akoro oder mit der Übernahme aller Anteile an dem Softwarehaus Vineyard Cloud GmbH. So gestaltet der RWZ-Konzern die digitale Entwicklung in Bezug auf Kundeninteraktion mit. Darüber hinaus werden stetig weiter Digitalisierungsinitiativen verfolgt und umgesetzt. In Summe ist ein steigendes Anspruchsniveau zu verzeichnen. Dies sorgt insgesamt für eine Erhöhung des Wettbewerbsdrucks. Hier muss der RWZ-Konzern Anpassungs- und Umsetzungsfähigkeit unter Beweis stellen. Der RWZ-Konzern agiert erfolgreich in seinem Stammgebiet. Trotzdem werden auf Basis der Einsicht, dass nicht alle Herausforderungen der breiten Produktpalette immer aus eigener Kraft zielgruppenadäquat erfüllt werden können, kontinuierlich neue Optionen und Möglichkeiten in Bezug auf Kooperationen geprüft und umgesetzt. Die Kundschaft steht dabei im Mittelpunkt aller Überlegungen.

Dienstleistungen auf Grundlage fundierter Informationen zu potenziellen Kunden flankieren das eigentliche Warengeschäft. Das Customer-Relationship-Management gewinnt dabei mehr und mehr an Bedeutung und wird deshalb innerhalb des RWZ-Konzerns durch vertriebliche Datenerhebung (zum Beispiel im Bereich Flächen und Tierhaltung) weiter ausgebaut. Leistungsstärke und die Vermittlung eines Mehrnutzens sind die herausragenden Erfolgskomponenten. Cross-Selling und die Schlagkraft auf Basis des unternehmenseigenen Verständnisses als Vollsortimenter flankieren diese risikobegrenzenden und chancenbringenden Maßnahmen.

IT-Risiken
Aufgrund der dezentralen Struktur des RWZ-Konzerns ist die Übertragungsgeschwindigkeit und -sicherheit der Daten von herausragender Bedeutung. Marktrelevante Daten und Informationen stehen heutzutage fast jedem Marktteilnehmer rund um die Uhr zur Verfügung. Um Marktsituationen und Wettbewerbsvorteile konsequent nutzen und gleichfalls den Kunden einen exzellenten Service auf gleichbleibend hohem Niveau bieten zu können, ist eine dauerhafte Systemverfügbarkeit notwendig. Die Sicherstellung einer zeitnahen und unmittelbaren Transaktionsdurchführung in allen Bereichen führt zu nicht unerheblichen Herausforderungen im IT-Umfeld.

Für die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland besteht im Jahr 2025 kein Grund zur Entwarnung: Sie bleibt weiterhin auf angespanntem Niveau. Zwar sind wiederholt Erfolge gegen Cyberkriminalität zu verzeichnen, die sich weiter zuspitzende geopolitische Lage führt aber zu einer unverändert angespannten IT-Sicherheitslage.

Besonders hervorzuheben sind Angriffe auf Lieferketten, gezielte Phishing-Kampagnen sowie Angriffe auf kritische Infrastrukturen. Die Angreifer nutzen zunehmend KI-gestützte Methoden (Künstliche Intelligenz), um Schwachstellen schneller zu identifizieren und Angriffe zu automatisieren. Für Unternehmen bedeutet dies, dass auch die Verteidigungs-

maßnahmen zunehmend KI-basierte Komponenten enthalten müssen, um aktuellen Bedrohungen wirksam begegnen zu können. Der RWZ-Konzern trägt dieser Entwicklung Rechnung und passt seine IT-Sicherheitsstrategien kontinuierlich an [16].

Ein detailliertes Informations-Risikomanagementsystem innerhalb des RWZ-Konzerns steuert und überwacht die damit verbundenen Risiken. Die sicherheitsrelevanten Positionen werden durch die Informationssicherheit in Zusammenarbeit mit einem externen Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) regelmäßig überprüft und durch geeignete Maßnahmen geschützt. Zudem wird die eingesetzte Software regelmäßig aktualisiert, um Sicherheitslücken zu schließen, Fehler zu beheben und Funktionalitäten zu erweitern.

Der organisatorische Rahmen ist durch die Informationssicherheit gesetzt. Ein eigener, organisatorisch unabhängiger Datenschutzbeauftragter kontrolliert zudem die Einhaltung von Datenschutzstandards. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden in diesen Belangen regelmäßig geschult.

Darüber hinaus setzt der RWZ-Konzern auf eine Prozessoptimierungsstrategie. Diese basiert im Wesentlichen auf der Standardisierung der Prozesse. Zudem nutzt der RWZ-Konzern das Potenzial, welches sich aus dem Gebrauch einer einheitlichen und integrierten Software und einer standardisierten Infrastruktur ergibt. In diesem Rahmen bereitet sich das Unternehmen weiter auf den Generationswechsel im ERP-Umfeld auf SAP S/4 HANA vor. Ausgewählte Einheiten wurden bereits in S/4 migriert, weitere wesentliche SAP-S/4-Umstellungen operativer Einheiten sind für 2026 terminiert.

Personalrisiken
Für die nachhaltige Sicherung des unternehmerischen Erfolgs ist der RWZ-Konzern auf leistungsstarke und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angewiesen. Eine hohe Fluktuation sowie eine unzureichende Bindung von Nachwuchskräften könnten die Geschäftsentwicklung erheblich beeinträchtigen. Die demografische Entwicklung in Deutschland wird den bereits bestehenden Fachkräftemangel weiter verschärfen. Dadurch steigt das Risiko, künftig nicht in ausreichendem Maße oder nur zu deutlich höheren Kosten geeignete Fachkräfte zu gewinnen.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, setzt der RWZ-Konzern auf moderne, auch studienbegleitende Ausbildungsmodelle, Trainee-Programme, zielgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen sowie attraktive Entwicklungsperspektiven. Das speziell aufgelegte interne Qualifizierungsprogramm für Führungskräfte und Führungsnachwuchs gewährleistet eine systematische und zielgruppengerechte Förderung und fordert zugleich Leistung ein.

Zudem nutzt der Konzern gezielt Automatisierungspotenziale, um den Personalbedarf zu optimieren und Abhängigkeiten von einzelnen Arbeitskräften zu verringern.

Rechts- und Compliance-Risiken
Der RWZ-Konzern ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Diese können zum Beispiel aus der Interaktion mit z. B. Lieferanten, Kunden, Arbeitnehmern und Kreditgebern auftreten. Darüber hinaus bestehen Risiken aus sogenannten Compliance-Verstößen. Unter Compliance wird dabei die Einhaltung geltender Gesetze, Richtlinien und freiwilliger Leitlinien verstanden. Mit dem unternehmensintern geschaffenen Dreiklang aus Unternehmensleitbild, Unternehmensstrategie und Unternehmenskodex hat der RWZ-Konzern den Rahmen und eine klare Richtung vorgegeben. Im Zentrum stehen dabei die Werte Zielstrebigkeit, Neugier, Sorgfalt, Miteinander und Integrität. Darauf aufbauend wird das Compliance-Management-System permanent weiterentwickelt. Neben dem Compliance-Beauftragten, der an den Vorstand berichtet, gibt es beispielsweise ein anonymes Hinweisgebersystem über einen Ombudsmann, außerdem regelmäßige Schulungen und entsprechende Strukturen zur Meldung und Prüfung von etwaigen Risiken in den einzelnen rechtlichen Fragestellungen.

Im Jahr 2015 hat das Bundeskartellamt gegen die RWZ AG und andere Agrarhandelsunternehmen ein Kartellermittlungsverfahren im Bereich Pflanzenschutz wegen des Verdachts wettbewerbsbeschränkender Absprachen eröffnet. Dieses Verfahren wurde im Jahr 2020 mit einer Einigung zwischen dem Kartellamt und der RWZ und gegen Zahlung eines entsprechenden Bußgeldes abgeschlossen. Seit Beginn des Jahres 2022 sind gegen verschiedene der bebußten Agrarhandelsunternehmen Kartell-Schadensersatzklagen von unterschiedlichen Klägern erhoben worden. In alle diesen Klagen haben die betroffenen Unternehmen der RWZ AG den Streit verkündet und die Gesellschaft ist auf Seiten der Beklagten als Streithelferin beigetreten. Die möglichen Rechtsfolgen betreffen primär die Möglichkeit, dass die Beklagten, wenn sie auf Kartell-Schadensersatz verklagt werden sollten, im Anschluss an die verlorene Klage die RWZ AG – neben anderen kartellbeteiligten Unternehmen – in Gesamtschuldnerregress nehmen werden.

Eine Klage wurde inzwischen auf die RWZ AG erweitert. Mit weiteren Klagen ist nicht zu rechnen, da zum Jahresende 2025 die Verjährungsfrist abgelaufen ist.

Risiken daraus beziehungsweise aus weiteren Schadensersatzklagen sieht die RWZ AG aufgrund eines entsprechenden Gutachtens nicht. Das von der RWZ in Auftrag gegebene wettbewerbsökonomische Gutachten ist zu dem Ergebnis gekommen, dass den Kunden der RWZ mit überwiegender Wahrscheinlichkeit kein Schaden entstanden sein kann. Gleichwohl können sich hier aufgrund etwaiger Klagen Prozesskostenrisiken ergeben. Entsprechende Rückstellungen sind in der Bilanz gebildet.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Zins- und Liquiditätsrisiken
Im Jahr 2025 hat die Europäische Zentralbank (EZB) den Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) bis auf 2,15 % reduziert. Die EZB hat in ihrer Sitzung am 18. Dezember 2025 bestätigt, dass dieser bis auf Weiteres auf diesem Niveau bleibt. Unterlegen lässt sich das durch die Zinsprognose der LBBW für 2026. Die LBBW erwartet, wie auch weitere relevante Geldinstitute (DZ-Bank, NordLB), keine Änderung des EZB-Leitzinses. Begründet

wird dies mit der Annäherung der Inflation an den EZB-Zielwert von 2 %. Zudem werden die geldpolitischen Hürden für eine Wiederaufnahme des Zinssenkungskurses als ausgesprochen hoch bewertet. Ein Anstieg kurzfristiger Zinsen wäre nur bei unerwartet stark steigenden Inflationsrisiken oder sonstigen exogenen wirtschaftlichen oder politischen Einflüssen denkbar. Die Prognose sieht zudem wenig Spielraum für Zinssenkungen.

Bei langfristigen Kapitalmarktzinsen, insbesondere bei 10-jährigen Bundesanleihen, ist nach Ansicht der LBBW die Tendenz steigend. Da langfristige Bauzinsen eng mit dieser Renditeentwicklung gekoppelt sind, führt ein Anstieg der Bundesanleihen zu höheren Hypothekenzinsen mit Zinsbindungen > 5 Jahre. Dies ist insofern für den RWZ-Konzern relevant, als das langfristige Investitionen in der Regel fristenkongruent fremdfinanziert werden [17].

Der RWZ-Konzern begegnet den Risiken mit einer defensiven Zinssicherungsstrategie. Wesentliche Teile der variabel zinstragenden Finanzverbindlichkeiten werden mit effektiven Zinssicherungsinstrumenten unterlegt. Derzeit sind in Summe 70 Mio. EUR mit einem Zinsswap bzw. Zinscollar abgesichert, mit Laufzeiten teilweise bis in das Jahr 2027. Diese Sicherungsgeschäfte werden mit den variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen bei den zinsbezogenen Finanzinstrumenten wurde mit Hilfe der „Critical Terms Match"-Methode sowie einer Analyse der Zinsentwicklung bestimmt.

Aufgrund der wesentlichen Fremdfinanzierung des RWZ-Konzerns ergibt sich daraus eine mittelfristige Planungssicherheit, die bereits in den Planungsprämissen berücksichtigt und in den Planzahlen verarbeitet wurde. Zur Vorbeugung von Liquiditätsrisiken erstellt der RWZ-Konzern im Rahmen einer 3-Jahresplanung eine detaillierte und periodisierte Liquiditätsplanung. Unterjährig wird diese permanent auf sich ändernde Rahmenbedingungen überprüft und regelmäßig für einen Vorschauhorizont von 6 Wochen angepasst. Diese rollierende Betrachtung wird wöchentlich an den Vorstand der RWZ AG berichtet und kommentiert.

Die nachhaltige Sicherung der Liquidität im RWZ-Konzern wird durch diversifizierte Finanzinstrumente gewährleistet. Neben dem syndizierten Kredit mit fünf Geschäftsbanken mit einer Laufzeit bis zum 30.06.2027 sind dies ein ABCP-Programm, der Handel unechter Pensionsgeschäfte („Rabo-Trading") vor allem zur Erntefinanzierung, Wertpapiere in Form von Genussrechten und Orderschuldverschreibungen, ein Extended Payables Finance-Programm („cflox") sowie bilaterale Kreditlinien mit verschiedenen Geschäftsbanken. Die Instrumente haben unterschiedliche Laufzeiten. Es liegen keine Kündigungen vor, mit Ausnahme von Genussrechten in Höhe von insgesamt 0,6 Mio. EUR. Diese sind 2026 rückzahlbar. Bezüglich der Refinanzierung des syndizierten Kredits ist die RWZ bereits in gutem Austausch mit den finanzierenden und weiteren Banken. Konkrete Gespräche sind für den Sommer 2026 vereinbart. Außerdem werden zur Absicherung von Preisänderungsrisiken Warenterminkontrakte für Weizen, Raps und Mais an der Börse abgeschlossen. Die Grundgeschäfte zu diesen Sicherungsgeschäften bestehen aus dem Warenbestand sowie aus offenen Einkaufs- und Verkaufskontrakten. Soweit nicht bereits geschlossene Positionen vorliegen, erfolgt die Bildung von Bewertungseinheiten mit Finanzinstrumenten nach § 254 HGB durch Portfolio-Hedges.

Die Liquidität des Konzerns war zu jedem Zeitpunkt gegeben.

Sofern für diese Finanzierungsinstrumente Finanzkennzahlen vereinbart sind, wurden diese im Berichtsjahr zu jedem Berichtszeitpunkt eingehalten. Die Planungen für die Jahre 2026–2028 weisen diesbezüglich ebenfalls kein Risiko aus. Es liegen keine Kündigungen von Finanzierungsvereinbarungen vor und werden nach derzeitigem Stand auch nicht erwartet.

Das Finanz-Rating des RWZ-Konzerns durch Institute und Banken spielt in der Gestaltung der Finanzierung und für das Finanzergebnis eine wesentliche Rolle und hatte sich in den vergangenen Jahren verbessert, wird nun aufgrund der Geschäftsentwicklung im Jahr 2025 wieder sinken, jedoch ohne ein kritisches Niveau zur erreichen.

Der RWZ-Konzern verfügt über gute Bilanzrelationen und im Geschäftsjahr über jederzeit auskömmliche finanzielle Möglichkeiten.

Kreditrisiken

Im Rahmen der unternehmerischen Tätigkeit kommt dem RWZ-Konzern eine wichtige Finanzierungsfunktion für landwirtschaftliche Handelspartner zu. So sind mit Kunden teilweise individuelle Zahlungsziele vereinbart, bei Erzeugern ist darüber hinaus vielfach ein „Ausstand Ernte" vereinbart. Dabei handelt es sich um eine Absicherung von ausstehenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über eine fest vereinbarte Zusicherung der Lieferung von Ernteerträgen an den RWZ-Konzern. Über den entsprechenden Gegenwert der Ware gleicht der Kunde offene Forderungen aus.

Weitere Absicherungen erfolgen über Warenkreditversicherungen und Abtretungen von sonstigen Sicherheiten. Das interne Kreditlimit für Warenlieferungen an einen Kunden wird zunächst kundengruppenspezifisch festgelegt, auf Basis einer gewachsenen Geschäftsbeziehung oder bei entsprechender Bonität individuell angepasst. Eine weitere Risikominimierung wird über ein umfangreiches Debitorenmanagement mit enger Limitführung und der Unterstützung durch Warenkreditversicherungen gewährleistet.

[16] Quelle: Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2025: https://medien.bsi.bund.de/lagebericht/de/index.html
SoSafe SE, Köln: Cybercrime-Trends 2025 | Report

[17] Quelle: https://www.lbbw.de/artikel/news-und-einschaetzungen-2025/jahresausblick-2026-zinsen_ak1gtii5vp_d.html

Sonstige Chancen und Risiken
Der Krieg in der Ukraine hält unverändert an, weitere Konfliktherde wie im Iran und Israel sowie eine unberechenbare Zollpolitik der US-Regierung bringen für die Weltwirtschaft und insbesondere die europäische Staatengemeinschaft Risiken mit sich. Die Auswirkungen gerade aufgrund der aktuellen Entwicklungen in Nahost auf das Angebot, die Preisbildung, die Lieferketten und allgemein die Verfügbarkeit von Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln ist derzeit noch nicht verlässlich absehbar. Für den Agrarhandel sind beständig Volatilitäten bei Energie, Agrarerzeugnissen, aber auch bei Düngemitteln zu verzeichnen. Es bleibt weiter das Risiko von Preissteigerungen mit der Folge einer Verknappung in Europa und mit möglichen Auswirkungen auf die Preisentwicklung und die Versorgungssicherheit.

Der RWZ-Konzern beobachtet die Entwicklungen intensiv, mit situativer Risikobewertung bei veränderten Szenarien. Der RWZ-Konzern hat sich sowohl bei Strom als auch bei Gas für den Eigenverbrauch mit langfristigen Lieferverträgen bei soliden Anbietern rechtzeitig eingedeckt, sodass unter den gegenwärtigen Parametern hier weiterhin keine wesentlichen Auswirkungen erwartet werden.

In der Kategorie der finanzwirtschaftlichen Risiken führt das sich verändernde Konsumverhalten der Gesellschaft (Reduzierung von tierischen Lebensmitteln und Alkohol) zu Unsicherheiten in der Landwirtschaft. Dazu kommen für die Erzeuger herausfordernde Witterungsbedingungen, eine unklare wirtschaftliche Förderung der Landwirtschaft und ungünstige Preisprognosen.

Die Planung der RWZ zeigt, dass im Rahmen der verfügbaren Finanzierungslinien aufgrund der erarbeiteten Spielräume jederzeit ausreichende liquide Mittel zur Verfügung stehen, um den vorstehenden Herausforderungen zu begegnen. Zusätzlich stehen im Rahmen des Konsortialkredites zu beantragende zusätzliche Linien bei Ausweitung des Geschäftsbetriebs oder bei besonderen Preisentwicklungen zur Verfügung.

Daraus resultierende Zinseffekte würden das Ergebnis mittel belasten.

Gesamtbild der Chancen- und Risikolage
Die Gesamtbeurteilung der in der Planung für das Geschäftsjahr 2026 eingeschätzten Chancen- und Risikosituation ergibt, dass keine den Fortbestand des RWZ-Konzerns gefährdenden Risiken bestehen. Auch darüber hinaus sind auf Basis der Mittelfristplanung des RWZ-Konzerns bestandsgefährdende Risiken gegenwärtig nicht erkennbar.

PROGNOSEBERICHT

Auf Basis der Unternehmensstrategie weiter|**säen** wurde die jährliche Mittelfristplanung erarbeitet. Der Vorstand hat sich intensiv mit strukturellen Überlegungen, der Konsolidierung im Agrarhandel und der allgemeinen Marktentwicklung beschäftigt und daraus die Einflüsse auf die Ergebnisentwicklung des RWZ-Konzerns abgeleitet.

Die Rahmenbedingungen im klassischen Agrarhandel mit Betriebsmitteln, vor allem Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, sowie mit Getreide und Ölsaaten werden sich weiter verschärfen. Ursachen für diese Entwicklung sind weitergehende regulatorische Maßnahmen wie die Düngemittelverordnung, der fortgesetzte Strukturwandel in der Landwirtschaft, zunehmenden Wetterextremen und reduzierten Agrarsubventionen. Die in den vergangenen Jahren bereits wahrgenommene Zunahme der Volatilität der Märkte hat sich fortgesetzt.

Im Bereich der Agrartechnik sind hohe liquide Mittel im Bestand gebunden. Die Kaufzurückhaltung in der Landwirtschaft, vor allem bei Winzern und Weinbauern, verzögern einen kontinuierlichen Abbau der Bestände. Im Jahr 2026 wird der RWZ-Konzern sein Segment Agrartechnik in Deutschland und Frankreich mit dem der RW Kassel zusammenlegen. Es entsteht so der weltweit führende reine AGCO-Händler mit entsprechenden Synergien im administrativen Bereich und auf der Einkaufsseite.

Die liquide Ausstattung des RWZ-Konzerns ist nach derzeitigem Stand nicht gefährdet. Der wenn auch verhaltene, aber stabile Geschäftsverlauf, Mittelzugänge aus Desinvestitionen und die Diversifizierung in den Finanzinstrumenten stärken die Liquidität des RWZ-Konzerns.

Kostensteigerungen bei z. B. Instandhaltung, Energie und Personal sind unvermeidbar, um an den Standorten einen geregelten und effizienten Betrieb aufrecht zu halten, werden jedoch durch geeignete Maßnahmen teilweise kompensiert. Der RWZ-Konzern hat diesen Rahmenbedingungen in der Planung Rechnung getragen und sie in die Unternehmensziele einfließen lassen.

Wesentliche Steuerungsgröße des RWZ-Konzerns sind das um neutrale und periodenfremde Effekte bereinigte Umsätze, EBIT und Jahresüberschuss. Darüber hinaus werden das Rohergebnis, der Personalaufwand sowie die Personalaufwandsquote als Verhältnis von Personalaufwand zu Rohergebnis und die Eigenkapitalquote, ebenfalls bereinigt um neutrale und periodenfremde Effekte, als Kenngrößen herangezogen.

Die Zinspolitik der EZB hat zu einer leichten Entspannung der Finanzierungskosten beigetragen. Das aber immer noch hohe Zinsniveau und der damit verbundene Einfluss auf das EBT bleiben auch 2026 im Fokus.

Der RWZ-Konzern erwartet laut Planung im Geschäftsjahr 2026 ein um neutrale Effekte bereinigtes EBIT in Höhe von 18,3 Mio. EUR. Mit Umsatzerlösen von rund 2,8 Mrd. EUR soll ein Rohergebnis von 246,2 Mio. EUR erzielt werden. Die geplanten Personalaufwendungen betragen 143,8 Mio. EUR (Personalauf-

wandsquote Plan 58,4 %). Gemäß dieser Planung wird für 2026 ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,0 Mio. EUR erwartet. Die Eigenkapitalquote bleibt mit 22 % stabil.

Für die Zukunft plant der RWZ-Konzern weitere Kooperationen mit geeigneten Allianzpartnern, um die eigene Position im Markt weiter zu festigen und auszubauen. Im Fokus 2026 stehen alle Segmente, d. h. Agrartechnik, Agrarhandel und Energie.

Die Umsetzung der Strategie weiter|**säen** legt den Schwerpunkt auf prozessuale und organisatorische Verbesserungen. Es werden weitere wesentliche Investitionen in die IT-Infrastruktur, aber auch in die Leistungsfähigkeit der Standorte getätigt. Beispielhaft genannt sei hier die Implementierung des neuen ERP-System SAP S/4 HANA, der Neubau einer Aufbereitungsanlage für Saatgut in Meckenheim, der Ausbau unserer Wasserstandorte Worms und Andernach und der neu eröffnete Raiffeisen-Markt in Bad Sobernheim. Darüber hinaus wird sich die RWZ durch Unternehmenszukäufe z. B. im Segment Energie verstärken.

*Das Thema Nachhaltigkeit im RWZ-Konzern soll weiterhin vorangetrieben werden. Der separate Dienstleistungsbereich ist aktiv und bereitet vielversprechende Projekte vor – sowohl zur Schaffung neuer Geschäftsfelder als auch für die nachhaltigere Ausrichtung des operativen Betriebes. Letzteres ist in der Prognose als Investitionen in den Ausbau von Photovoltaik zur Eigennutzung berücksichtigt. Neben den Umweltaspekten (Environment) arbeitet der RWZ-Konzern auch stetig an der Weiterentwicklung von sozialen (Social) Aspekten und den Feldern der nachhaltigen Unternehmensführung (Governance). Um die Fortschritte hier auch messbar zu machen, werden seit 2022 konzernweit nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen in Anlehnung an den neuen europäischen Standard ESRS (European Sustainability Reporting Standard) dazu erhoben. Zudem wurden Ziele für die weitere Entwicklung festgelegt (*Abschnitt ungeprüft).

Der RWZ-Konzern geht von einem Erreichen der Budgetziele im Jahr 2026 aus – dies auch unter Berücksichtigung der volatilen Beschaffungs- und Absatzmärkte des RWZ-Konzerns sowie der weiterhin unsicheren politischen Lage unter anderem aufgrund des Iran-Konflikts, des Ukraine-Kriegs und der wirtschaftspolitischen Entscheidungen der US-Regierung. Unterstützt wird dies durch Maßnahmen Programme zur Neujustierung in verschiedenen Bereichen.

Der RWZ-Konzern geht im Konzern-Geschäftsbericht auf weitere Informationen über Umwelt- und Arbeitnehmerbelange nicht ein. Für das Verständnis des Geschäftsverlaufs oder die Lage des Konzerns sind diese nicht von Bedeutung.

KONZERNABSCHLUSS

KONZERNABSCHLUSS

1. KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2025

AKTIVA	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.405.732,31	2.474.341,52
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.345.463,23	5.181.031,89
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	622.727,57
	7.751.195,54	**8.278.100,98**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.447.568,34	118.320.545,31
2. Technische Anlagen und Maschinen	28.358.839,31	28.481.253,36
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	20.138.363,95	22.136.271,07
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.234.202,30	8.887.663,77
	171.178.973,90	**177.825.733,51**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	627.102,45	627.102,45
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9.058.199,22	9.413.169,41
3. Sonstige Beteiligungen	10.956.595,85	6.394.247,40
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.905.005,00	1.459.871,58
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.254.524,43	1.260.899,43
6. Sonstige Ausleihungen	**3.108.472,59**	2.718.469,75
	28.909.899,54	**21.873.760,02**
Anlagevermögen insgesamt	**207.840.068,98**	**207.977.594,51**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.608,75	59.506,66
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	260.045.073,64	318.442.479,85
3. Geleistete Anzahlungen	495.223,17	1.505.490,03
	260.553.905,56	**320.007.476,54**
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-5.273.712,00	-5.275.021,15
	255.280.193,56	**314.732.455,39**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169.467.947,09	197.241.471,61
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	68.216,58	1.208.277,72
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.576.058,31	5.551.117,40
4. Sonstige Vermögensgegenstände	48.222.162,25	52.781.844,08
	228.334.384,23	**256.782.710,81**
III. Kassenbestand,		
Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	11.442.917,39	10.947.562,90
Umlaufvermögen insgesamt	**495.057.495,18**	**582.462.729,10**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.483.401,53	1.670.570,25
Summe der Aktvia	**704.380.965,69**	**792.110.893,86**

PASSIVA	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
A. Eigenkapital				
I. Ausgegebenes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital			31.988.230,00	31.988.230,00
2. abzüglich Nennbetrag eigener Anteile			-626.540,00	-643.440,00
			31.361.699,00	**31.344.790,00**
II. Kapitalrücklage			**1.574.778,99**	**1.574.778,99**
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage			25.735.000,00	25.735.000,00
2. Andere Gewinnrücklagen			88.857.900,11	88.874.800,11
- davon aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres eingestellt	0,00	24.500.000,00		
			114.592.900,11	**114.609.800,11**
IV. Konzernbilanzgewinn			**-5.264.833,05**	**4.285.160,08**
V. Nicht beherrschende Anteile			**15.456.266,38**	**13.148.119,95**
		Eigenkapital insgesamt	**157.720.802,43**	**164.962.649,13**
B. Unterschiedsbetrag an Kapitalkonsolidierung			**0,00**	**0,00**
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			43.607.067,00	46.316.048,00
2. Steuerrückstellungen			3.939.526,00	4.960.424,04
3. Sonstige Rückstellungen			32.857.587,21	39.972.390,00
		Rückstellungen insgesamt	**80.404.180,21**	**91.248.862,04**
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			188.887.356,98	214.701.111,32
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			173.055.515,75	207.406.403,39
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			750.671,72	755.590,39
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht			17.891.736,44	18.291.441,05
5. Sonstige Verbindlichkeiten	31.12.2025	31.12.2024	67.670.702,16	76.208.586,54
- davon aus Steuern	5.549.780,70	5.644.602,10		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	981.929,01	1.012.732,02		
6. Genussrechtskapital			18.000.000,00	18.400.000,00
		Verbindlichkeiten insgesamt	**466.255.983,05**	**535.763.132,69**
E. Rechnungsabgrenzungsposten			**0,00**	**136.250,00**
		Summe der Passiva	**704.380.965,69**	**792.110.893,86**

KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2025

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	31.12.2025 EUR	31.12.2024 EUR
1. Umsatzerlöse			2.616.291.574,92	2.880.151.106,37
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			413.303,77	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge			22.693.534,83	21.258.174,03
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren			2.385.156.379,70	2.609.826.710,52
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen			2.201.963,72	1.830.268,27
			2.387.358.343,42	2.611.656.978,79
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter			117.499.457,46	133.366.796,65
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			26.571.577,56	28.304.246,01
- davon für Altersversorgung	1.604.315,50	1.665.706,34		
			144.071.035,02	161.671.042,66
6. Abschreibungen				
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			14.993.270,74	16.182.269,06
- davon außerplanmäßig	35.053,90	904.741,80		
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen			80.195.273,65	87.088.967,33
8. Erträge aus Beteiligungen und Geschäftsguthaben			307.449,49	906.200,81
- davon aus verbundenen Unternehmen	0,00	657.805,20		
9. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen			-1.951.267,84	-643.355,73
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			116.514,18	136.125,38
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			3.113.199,83	2.759.919,96
- davon aus verbundenen Unternehmen	209.512,32	39.967,71		
12. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen			5.243,00	5.949,08
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen			0,00	1.543.582,78
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			11.861.785,26	17.192.712,31
- davon aus Aufzinsung	-126.449,62	288.226,18		
- davon an verbundene Unternehmen	3.763,89	0,00		
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			5.427.761,60	5.910.517,06
- davon latente Steuern	0,00	0,00		
16. Ergebnis nach Steuern			**-2.928.403,51**	**3.316.151,75**
17. Sonstige Steuern			1.252.177,95	1.354.194,13
18. Konzernjahresüberschuss			**-4.180.581,46**	**1.961.957,62**
19. Gewinnvortrag			3.686.470,49	31.229.685,20
20. Einstellung in andere Gewinnrücklagen			0,00	24.500.000,00
21. Nicht beherrschende Anteile			-4.770.722,08	-4.406.482,74
22. Konzernbilanzgewinn			**-5.264.833,05**	**4.285.160,08**

KAPITALFLUSSRECHNUNG

			2025 TEUR	2024 TEUR
1.		Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-4.181	1.962
2.	+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	14.993	16.182
3.	+/-	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-6.478	-816
4.	+/-	Sonstige wesentliche zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.428	-3.309
5.	-/+	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	86.433	33.604
6.	+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-39.423	-42.790
7.	-/+	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-6.432	-1.246
8.	+/-	Zinsaufwendungen/Zinserträge	8.916	14.145
9.	+/-	Aufwendungen/Erträge aus der Equity-Bewertung	1.951	643
10.	-	Sonstige Beteiligungserträge	-424	-1.042
11.	+/-	Aufwendungen/Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern	0	0
12.	+/-	Ertragsteueraufwand/-ertrag	5.428	5.911
13.	+	Einzahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
14.	-/+	Ertragsteuerzahlungen	-6.449	-3.072
15.	**=**	**Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**	**50.906**	**20.172**
17.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	9	480
18.	-	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.337	-2.680
19.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	16.744	5.624
20.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-19.418	-21.418
21.	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	110	2.799
22.	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.691	-3.168
25.	+	Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	4.750	0
26.	-	Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
27.	+	Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	0	0
28.	+	Erhaltene Zinsen	3.073	2.760
29.	+	Erhaltene Dividenden	307	906
30.	**=**	**Cashflow aus der Investitionstätigkeit**	**-3.453**	**-14.697**
31.	+/-	Saldo der Veränderungen Factoring-Finanzierung	1.091	8.774
32.	+	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	1.680	1.680
33.	-	Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0
36.	+	Einzahlung aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	10.100	42.568
37.	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-42.146	-40.151
38.	-	Gezahlte Zinsen	-11.988	-16.904
39.	-	Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-1.567	-1.567
40.	-	Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-4.078	-2.936
41.	**=**	**Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**	**-46.908**	**-8.536**
42.		**Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds**	**545**	**-3.061**
43.	+/-	Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-50	0
44.	+	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.948	14.009
45.	**=**	**Finanzmittelfonds am Ende der Periode**	**11.443**	**10.948**

Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter der Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks“ ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Konzernanhang

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (nachfolgend: RWZ) hat ihren Sitz in Köln und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Köln (Reg. Nr. HRB 115531).

Der vorliegende Konzernabschluss der RWZ für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 ist auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches sowie der ergänzenden Vorschriften der Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Er umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, den Eigenkapitalspiegel, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang. Die Gewinn- und Verlustrechnung folgt dem Gesamtkostenverfahren und entspricht den Vorgaben der §§ 275 und 312 Abs. 4 Satz 2 HGB. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) aufgestellt. Die Angaben erfolgen in Tausend Euro (TEUR). Aufgrund dieser Größenangabe und der damit verbundenen Rundungsdifferenzen kann es zu unwesentlichen Unterschieden in den ausgewiesenen Werten oder Summen dieser Werte kommen. Die in der Konzernbilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns oder wahlweise im Anhang anzubringenden Vermerke werden zur besseren Klarheit und Übersichtlichkeit der Angaben teilweise im Anhang aufgeführt.

B. KONSOLIDIERUNGSKREIS

VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Mit notariellem Kaufvertrag vom 29. Januar 2025 wurde die Tochtergesellschaft Autohaus Raiffeisen Eifel-Mosel-Saar GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2025 veräußert.

Die Weuthen KG hat mit Kaufvertrag vom 11. April 2025 50 % der Anteile an der Select Potato BV erworben.

Die Raiffeisen Bau-Projekt GmbH ist zum 1. Januar 2025 in die Raiffeisen Real Estate Köln GmbH & Co. KG verschmolzen worden.

Die WineTec GmbH i.L., Langenlonsheim, wurde liquidiert und gelöscht (Eintragung Handelsregister: 21. Oktober 2025).

Mit Wirkung zum 7. November 2025 wurden 50 % der Anteile an der SLT Beteiligungs GmbH, Schwaz/Österreich, erworben. Die RWZ AG hat alle Anteile an der Agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH gegen 30 % der Anteile an der Tochtergesellschaft der SLT Beteiligungs GmbH, der Schwarzmayr Landtechnik GmbH, Aurolzmünster/Österreich eingebracht. Die RWZ AG ist somit zu 30 % direkt und zu 20 % mittelbar über die SLT Beteiligungs GmbH an der Schwarzmayr Landtechnik GmbH beteiligt.

Die Raiffeisen Ventures GmbH, Köln, hat mit Vertrag vom 7. Oktober 2025 ihre Beteiligung an der Vineyard Cloud GmbH, Edesheim, von 22,5 % auf 100 % der Anteile aufgestockt.

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

	Mutterunternehmen					Minderheitengesellschafter		
2025	Ausgegebenes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Bilanz-gewinn/ -verlust	**Eigenkapital des Mutter-unternehmens**	Minderheiten-kapital	**Eigenkapital der Minderheits-gesellschafter**	**Konzern-eigenkapital**
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am Geschäfts-jahresbeginn	**31.345**	**1.575**	**114.610**	**4.285**	**151.815**	**13.148**	**13.148**	**164.963**
Ausgabe von Anteilen	17	0	-17	0	0	0	0	0
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-1.567	-1.567	-4.078	-4.078	-5.645
Sonstige Veränderungen	0	0	0	968	968	1.615	1.615	2.583
Konzernjahresergebnis	0	0	0	-8.951	-8.951	4.771	4.771	-4.180
Stand am Geschäftsjahresende	**31.362**	**1.575**	**114.593**	**-5.265**	**142.265**	**15.456**	**15.456**	**157.721**

Die KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH erhöht mit Vertrag vom 18. November 2025 und rechtlicher Wirkung zum 1. Januar 2026 ihre Anteile an der Tochtergesellschaft Rheingauer Winzerbedarf GmbH und hält dann 100 % der Anteile.

Die KlimaHumus GmbH, Köln, befindet sich seit Januar 2026 in Liquidation.

In den Konzernabschluss wurden folgende Unternehmen einbezogen, auf welche die RWZ unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB ausübt:

Name und Sitz	unmittelbar %	mittelbar %
Agro Rhin SAS, Marlenheim/Frankreich	100,00	-
Agro Rhin Immobilier SAS, Marlenheim/Frankreich	-	100,00
Basset SAS, Polisot/Frankreich	-	100,00
Hauptsaaten Seed & Service GmbH (ehemals Bäuerliche Absatz-Zentrale Gesellschaft mit beschränkter Haftung), Köln*	100,00	-
DRWZ Rhein-Main Beteiligungs GmbH, Köln*	83,81	-
ERI Garten Bauen Technik Handels GmbH, Köln*	100,00	-
EURO BAEHREL SAS, Marlenheim/Frankreich	-	100,00
Raiffeisen Agrarholding Kartoffeln Köln GmbH (ehemals Hauptsaaten für die Rheinprovinz Gesellschaft mit beschränkter Haftung), Köln*	100,00	-
Kartoffel-Centrum Bayern GmbH, Rain am Lech*	-	76,00
KlimaHumus GmbH, Köln*	100,00	-
KLUG Fachgroßhandel für Kellereibedarf GmbH, Langenlonsheim*	100,00	-
Raiffeisen Technik Rhein-Main GmbH (ehemals Landtechnik Pechtheyden GmbH), Köln*	100,00	-
Manager SAS, Moissac/Frankreich	-	100,00
Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH, Dannstadt-Schauernheim*	38,65	55,45
Raiffeisen Agrarhandel Niederrhein GmbH, Rees*	79,00	-
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main GmbH & Co. KG, Köln*	75,00	-
Raiffeisen Enterprise Services Köln GmbH, Köln*	100,00	-
Raiffeisen Parat GmbH & Co. KG, Dannstadt-Schauernheim*	90,38	-
Raiffeisen Real Estate Köln GmbH & Co. KG, Köln*	100,00	-
Raiffeisen Ventures GmbH, Köln*	100,00	-
RWR Raiffeisen Warenhandelsgesellschaft Rheinhessen mbH, Sprendlingen	-	100,00
RWZ AGRI S.a.r.l., Fischbach/Luxemburg	100,00	-
RWZ AGRO LUX GmbH, Mertert/Luxemburg	100,00	-
Serma SAS, Mommenheim/Frankreich	-	100,00
Strahmann Potato GmbH, Schwalmtal*	-	76,00
TH-SN Immobilien GmbH, Köln (ehemals Raiffeisen Handels GmbH)*	100,00	-
Weuthen-Beteiligungs GmbH, Schwalmtal*	-	100,00
Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG, Schwalmtal*	-	76,00

* Inanspruchnahme der Erleichterungsvorschriften nach § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Auf die Einbeziehung der folgenden Tochterunternehmen wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 296 Abs. 2 HGB verzichtet, da die Umsatzerlöse einzeln und zusammen weniger als 0,2 % des Konzernumsatzes ausmachen.

Name und Sitz	unmittelbar %	mittelbar %
RWZ Nr. 3 Verwaltungs GmbH, Köln (ehemals Ferdinand Schmitz Baustoff-Kontor GmbH)	-	100,00
RWZ Nr. 2 Verwaltungs GmbH, Köln (ehemals Landtechnik Pechtheyden Verwaltungs GmbH)	100,00	-
Raiffeisen AgriTrading Rhein-Main Verwaltungs GmbH, Köln	-	75,00
Raiffeisen Erneuerbare Energien Köln GmbH, Köln	100,00	-
Raiffeisen Real Estate Köln Verwaltungs GmbH, Köln	-	100,00

ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Die RWZ übt bei nachfolgenden Beteiligungsunternehmen einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik aus, sodass diese als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Name und Sitz	unmittelbar %	mittelbar %
BBK-Buir-Bliesheimer Kartoffeln GmbH, Nörvenich	-	38,00
Bio Kontor GmbH, Hofheim	-	18,00
Betreiber- und Logistikgesellschaft BELOWO GmbH, Worms	-	37,50
GROKA Groß-Kartoffelvertrieb Dollbergen GmbH & Co. KG, Uetze	-	15,96
LIMERA Gartenbauservice GmbH & Co. KG, Geldern	35,00	-
Ostthüringer Saaten GmbH, Gera	50,00	-
Schwarzmayr Landtechnik GmbH, Aurolzmünster/Österreich	30,00	20,00
Natur-Saaten GmbH, Hofheim	-	50,00

Auf die Einbeziehung der folgenden assoziierten Unternehmen wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet:

Name und Sitz	unmittelbar %	mittelbar %
AARI Forest GmbH, Reichling	-	30,00
AGRAVIS Kraftfutterwerke Rhein-Main GmbH, Wiesbaden	10,00	-
Agxor Vertriebsgesellschaft Ost GmbH, Harmannsdorf/Österreich	-	50,00
Best Pellets Handelsgemeinschaft GmbH, Karlsruhe	10,00	-
Holzkontor Rhein-Berg GmbH, Lindlar	24,90	-
LIMERA Gartenbauservice Verwaltungs GmbH, Geldern	35,00	-
Mittelrheinische Rebschutz-Gesellschaft mbH, Briedel	37,21	-
Raiffeisen-NetWorld GmbH, Telgte (ehemals Köln)	10,86	8,39
Raiffeisen Vogelsberg GmbH, Lauterbach (Hessen)	10,00	-
Rheingauer Winzerbedarf GmbH, Oestrich-Winkel	-	50,00
Select Potato BV, ‘s-Heer Abtskerke/Niederlande	-	38,00

Name und Sitz	unmittelbar %	mittelbar %
SLT Beteiligungs GmbH, Schwaz/Österreich	50,00	-
Tierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Münster	25,00	-
Vineyard Cloud GmbH, Edesheim	-	100,00
Wildtierseuchen-Vorsorge-Gesellschaft mbH, Hamm	20,00	-

NICHT EINBEZOGENE ANDERE UNTERNEHMEN

Die im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB gehaltene Beteiligung an der Agraria Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz, wurde in 2025 veräußert.

C. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung vorgenommenen Erstkonsolidierungen erfolgten unter Anwendung der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisende Unterschiedsbeträge wurden mit einer Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben. Die in den Vorjahren vor Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Kapitalkonsolidierung angewendete Buchwertmethode wurde bei den bereits einbezogenen Gesellschaften fortgeführt.

Passivische Unterschiedsbeträge werden in Abhängigkeit von der Natur des Postens unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ unterhalb des Eigenkapitals ausgewiesen und unter der Anwendung des DRS Nr. 23 entsprechend ihrer Entstehungsursachen ergebniswirksam aufgelöst (§ 309 Abs. 2 HGB).

Bei der Equity-Methode wird die Buchwertmethode angewandt. Der Wertansatz der Beteiligung und die Unterschiedsbeträge werden auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des assoziierten Unternehmens in den Konzernabschluss ermittelt.

Sämtliche Zwischenergebnisse (§ 304 HGB), konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge (§ 305 HGB) sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften (§ 303 HGB) wurden eliminiert bzw. in aktivierte Eigenleistungen oder Bestandsveränderungen umgegliedert.

Für temporäre oder quasi-permanente Differenzen zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden aufgrund von Konsolidierungsvorgängen wurden latente Steuern gemäß § 306 HGB mit dem voraussichtlichen Steuersatz zum Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen abgegrenzt. Für die Berechnung der latenten Steuern auf diese Konsolidierungsmaßnahmen (§ 306 HGB) wurde ein kombinierter Steuersatz in der Bandbreite von 10,55 % bis 15,83 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) sowie 14,99 % (Gewerbesteuer) verwandt. Im Konzernabschluss wird von der Möglichkeit gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 i.V.m. §§ 298 und 300 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und auf die Aktivierung aktiver latenter Steuern verzichtet. Die latenten Steuern auf Einzelabschlussebene wurden mit Steuersätzen für die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag in einer Bandbreite von 10,55 % bis 15,83 % und für die Gewerbesteuer von 14,99 % ermittelt.

Die RWZ AG fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Mustervorschriften der zweiten Säule für die nationale Umsetzung der globalen Mindeststeuer (Pillar 2). Gemäß der ab 2024 anwendbaren Mindeststeuer-Gesetzgebung ist die RWZ AG verpflichtet, für jedes Land, in dem Geschäftseinheiten bestehen, den effektiven Steuersatz zu ermitteln und soweit der ermittelte effektive Steuersatz unterhalb des Mindeststeuersatzes von 15 % liegt, in Höhe der Differenz zwischen dem effektiven Mindeststeuersatz eine sogenannte Ergänzungssteuer abzuführen. Die RWZ AG hat zum Abschlussstichtag eine Betroffenheitsanalyse durchgeführt, um etwaige Auswirkungen der globalen Mindestbesteuerung zu identifizieren (unter Berücksichtigung der Safe-Harbour-Regelungen). Insgesamt wurden keine Länder identifiziert, aus denen bei der RWZ AG wesentliche Auswirkungen einer Ergänzungssteuer entstehen.

Die auf andere Gesellschafter entfallenden Eigenkapitalanteile von einbezogenen Tochterunternehmen (einschließlich Kapital- und Gewinnrücklagen) sowie der auf diese Gesellschafter entfallende Anteil am Jahresergebnis der jeweiligen Tochterunternehmen werden innerhalb des Eigenkapitals als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

D. ERLÄUTERUNGEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Unternehmen sind einheitlich nach den auf den Jahresabschluss der RWZ angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden behandelt worden.

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden zu Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über Nutzungsdauern zwischen 2 und 15 Jahren. Auf Basis der voraussichtlichen Lebenszyklen der Produkte und auf Basis der Geschäftsbeziehungen der erworbenen Einheiten sowie von deren wesentlichen wertbestimmenden Faktoren wurden die Nutzungsdauern der bilanzierten Firmenwerte jeweils mit 10 Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- beziehungsweise zu Herstellungskosten angesetzt und um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vermindert. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten für Sachanlagen sind Einzelkosten berücksichtigt, zudem auch angemessene Teile der Gemeinkosten und Teile des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Herstellung veranlasst ist, sowie anteilige Verwaltungs- und Sozialkosten. Fremdkapitalzinsen sind nicht berücksichtigt. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear über die voraussichtlichen Nutzungsdauern von 1 bis 50 Jahren vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 EUR wurden sofort abgeschrieben. Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurden in Sammelposten eingestellt und linear über 5 Jahre abgeschrieben. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden nach der Equity-Methode einbezogen. Die übrigen Finanzanlagen wurden zu Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt. Ausleihungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zum niedrigeren Markt- oder Börsenpreis beziehungsweise beizulegenden Wert unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt grundsätzlich anhand des Durchschnittswertverfahrens. Erkennbare Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. Es wurde grundsätzlich verlustfrei bewertet, d. h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen.

Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 268 Abs. 5 Satz 2 HGB von den Vorräten abgesetzt und werden zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche wurden – auch soweit es sich um Deckungsvermögen handelt – auf Basis von Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert zum Bilanzstichtag bewertet. Ein Teil der Rückdeckungsversicherungsansprüche ist verpfändet und wird daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Altersteilzeitrückstellung saldiert.

Die liquiden Mittel wurden zum Nominalwert bilanziert.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Latente Steuern werden anhand des bilanzorientierten Konzepts ermittelt. Soweit vorgenommene Konsolidierungsmaßnahmen zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände, Schulden oder Rechnungsabgrenzungsposten und deren steuerlichen Wertansätzen führen und sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, wird eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung als passive latente Steuer und eine sich insgesamt ergebende Steuerentlastung als aktive latente Steuer angesetzt. Die sich ergebenden Steuerbe- und -entlastungen werden verrechnet. Differenzen aus dem erstmaligen Ansatz eines nach § 301 Abs. 3 HGB verbleibenden Unterschiedsbetrages bleiben unberücksichtigt. Das Gleiche gilt für Differenzen, die sich zwischen dem steuerlichen Wertansatz einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen oder einem assoziierten Unternehmen und dem handelsrechtlichen Wertansatz des im Konzernabschluss angesetzten Nettovermögens ergeben. Die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden mit den Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Die sich nach § 306 HGB ergebenden latenten Steuern werden mit nach § 274 HGB auf Einzelabschluss ebene einbezogener Tochtergesellschaften bilanzierten latenten Steuern zusammengefasst ausgewiesen.

Das Grundkapital wird zum Nennwert bilanziert. Der Nennbetrag der eigenen Aktien ist offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt und der den Nennbetrag übersteigende Anteil der Anschaffungskosten eigener Aktien ist mit ungebundenen anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 25. Juli 2028 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt 9.600.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 960.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungslegungsgrundlagen wurden die „Heubeck-Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet und die Regelaltersgrenze von 67 Jahren angewandt. Darüber hinaus wurden zum Bilanzstichtag folgende gruppen-

individuellen Annahmen zugrunde gelegt: Der Anwartschaftstrend liegt bei 0,0 % p. a. und der Rententrend je nach Tarifgruppe bei 1,0 %, 1,5 %, 3,0 oder 3,5 % p. a. Für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen wurde in Anwendung von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte und veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (statt: sieben Jahren) für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 2,06 % p. a. angewandt (Vorjahr 1,91 %). Der sich daraus ergebende Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt -1.054 TEUR (Vorjahr -446 TEUR). Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen wurden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt und bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt sowie mit dem laufzeitadäquaten Zinssatz im Sinne von § 253 Abs. 2 Satz 4 HGB abgezinst.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines Rechnungszinssatzes von 2,22 % (Vorjahr: 1,90 %), der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben wurde, und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,0 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen der Gesellschaft.

Für Altersteilzeitverpflichtungen, für die Rückdeckungsversicherungsverträge bestehen, welche an die Altersteilzeitberechtigten verpfändet sind, wird eine entsprechende Saldierung der Verpflichtungen und der zu Zeitwerten bewerteten Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 HGB vorgenommen.

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der RWZ-Konzern setzt im Rahmen des Risikomanagementsystems zur Absicherung gegen Preis- und Währungsänderungsrisiken bei Vorräten und zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei Bankverbindlichkeiten teilweise Finanzinstrumente ein. Diese ökonomischen Sicherungsbeziehungen wurden, sofern Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind und identische Risikofaktoren aufweisen, auch bei der Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB berücksichtigt.

Posten in fremder Währung wurden bei Erfassung mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Zum Bilanzstichtag erfolgt – soweit nicht abgesichert – eine erneute Umrechnung zum Devisenkassamittelkurs, wobei für Posten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet wurden.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ SOWIE ZUR KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

I. KONZERNBILANZ

1. Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr ist unter Angabe der Abschreibungen im nachfolgenden Anlagenspiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB auf ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 1.029 TEUR gebucht. Die Abschreibung wird im Ergebnis aus assoziiertem Unternehmen ausgewiesen und im Anlagespiegel in den Abgängen gezeigt.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						
	Stand 01.01.2025 EUR	Zugänge aus Konsolidierung EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	Abgänge* EUR	Veränderungen aus Konsolidierungskreis EUR	Stand 31.12.2025 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.840.379,57	0,00	1.050.590,99	613.748,57	305.810,74	-45.906,15	8.153.002,24
2. Geschäfts- oder Firmenwert	10.989.689,47	0,00	286.541,53	0,00	0,00	-365.000,00	10.911.231,00
3. Geleistete Anzahlungen	622.727,57	0,00	0,00	-613.748,57	8.979,00	0,00	0,00
	18.452.796,61	0,00	1.337.132,52	0,00	314.789,74	-410.906,15	19.064.233,24
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	216.043.731,12	0,00	7.406.150,17	3.911.746,16	11.431.426,94	-194.756,40	215.735.444,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	90.381.603,58	0,00	2.378.179,77	1.256.018,40	3.258.214,12	-1.432.055,80	89.325.531,83
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	64.977.563,69	0,00	5.514.309,21	746.941,84	4.446.785,22	-3.819.182,88	62.972.846,64
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.893.663,77	0,00	4.119.057,07	-5.914.706,40	2.854.722,34	-9.089,80	4.234.202,30
	380.296.562,16	0,00	19.417.696,22	0,00	21.991.148,62	-5.455.084,88	372.268.024,88
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.697.139,41	0,00	0,00	0,00	0,00	-92.000,00	1.605.139,41
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	9.413.169,41	0,00	1.513.019,52	0,00	1.867.989,71	0,00	9.058.199,22
3. Sonstige Beteiligungen	13.698.765,79	0,00	4.570.262,33	0,00	7.913,88	0,00	18.261.114,24
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.000.540,58	0,00	2.625.000,00	0,00	179.866,58	0,00	4.445.674,00
5. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	1.428.653,38	0,00	50,00	0,00	6.400,00	-25,00	1.422.278,38
6. Sonstige Ausleihungen	2.718.469,75	0,00	500.000,00	0,00	109.997,16	0,00	3.108.472,59
	30.956.738,32	0,00	9.208.331,85	0,00	2.172.167,33	-92.025,00	37.900.877,84
Gesamt	**429.706.097,09**	**0,00**	**29.963.160,59**	**0,00**	**24.478.105,69**	**-5.958.016,03**	**429.233.135,96**

* Im Fall von assoziierten Unternehmen: Abgang in Höhe des At-Equity-Ergebnisses (-1.951.267,84 EUR)

In den Buchwerten der Anteile an assoziierten Unternehmen sind aus der Bewertung zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 3.267 TEUR (Vorjahr 2.669 TEUR) enthalten. Ihre Abschreibung erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von zehn Jahren.

Die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften betragen 1.255 TEUR (Vorjahr 1.261 TEUR), davon 1.066 TEUR bei der Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG, Nörvenich.

	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2025 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Afa Abgänge aus Konsolidierung	Stand 31.12.2025 EUR	Stand 31.12.2025 EUR	Stand 31.12.2024 EUR
	4.366.038,05	720.846,77	305.799,74	-33.815,15	4.747.269,93	3.405.732,31	2.474.341,52
	5.808.657,58	928.773,19	0,00	-171.663,00	6.565.767,77	4.345.463,23	5.181.031,89
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	622.727,57
	10.174.695,63	1.649.619,96	305.799,74	-205.478,15	11.313.037,70	7.751.195,54	8.278.100,98
	97.723.185,81	4.650.569,79	5.012.330,43	-73.549,40	97.287.875,77	118.447.568,34	118.320.545,31
	61.900.350,22	3.501.311,17	3.112.379,07	-1.322.589,80	60.966.692,52	28.358.839,31	28.481.253,36
	42.841.292,62	5.191.769,82	3.548.875,87	-1.649.703,88	42.834.482,69	20.138.363,95	22.136.271,07
	6.000,00	0,00	6.000,00	0,00	0,00	4.234.202,30	8.887.663,77
	202.470.828,65	13.343.650,78	11.679.585,37	-3.045.843,08	201.089.050,98	171.178.973,90	177.825.733,51
	1.070.036,96	0,00	0,00	-92.000,00	978.036,96	627.102,45	627.102,45
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.058.199,22	9.413.169,41
	7.304.518,39	0,00	0,00	0,00	7.304.518,39	10.956.595,85	6.394.247,40
	540.669,00	0,00	0,00	0,00	540.669,00	3.905.005,00	1.459.871,58
	167.753,95	0,00	0,00	0,00	167.753,95	1.254.524,43	1.260.899,43
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.108.472,59	2.718.469,75
	9.082.978,30	0,00	0,00	-92.000,00	8.990.978,30	28.909.899,54	21.873.760,02
	221.728.502,58	**14.993.270,74**	**11.985.385,11**	**-3.343.321,23**	**221.393.066,98**	**207.840.068,98**	**207.977.594,51**

2. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

3. Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Forderungen anzugeben:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		
- davon aus Lieferungen und Leistungen	68	1.208
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.576	5.551
- davon aus Lieferungen und Leistungen	7.559	5.461

4. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind als antizipative Posten größeren Umfangs Bonusforderungen in Höhe von insgesamt 16.823 TEUR (Vorjahr 26.435 TEUR) und Guthaben aus Sicherheitsabschlägen im Rahmen von Factoring-Transaktionen in Höhe von 7.600 TEUR (Vorjahr 7.384 TEUR) enthalten.

5. Die latenten Steuern ergeben sich aus den Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz in folgenden Positionen:

Latente Steueransprüche
Immaterielle Vermögensgegenstände
Sachanlagevermögen
Finanzanlagevermögen
Vorräte
Pensionsrückstellungen
Sonstige Rückstellungen
Sonstige Aktiva/Passiva
Verlustvorträge

Latente Steuerschulden
Sachanlagevermögen
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Rücklagen nach § 6b EstG

Die passiven latenten Steuern auf Konzernabschlussebene von 12.845 TEUR (Vorjahr: 13.587 TEUR) werden nach § 306 HGB i.V.m. § 274 Abs. 1 HGB mit den aktiven latenten Steuern in Höhe von 18.256 TEUR (Vorjahr: 17.745 TEUR) verrechnet. Das Ansatzwahlrecht des § 274 HGB hinsichtlich des Aktivüberhangs in Höhe von 5.411 TEUR (Vorjahr: 4.158 TEUR) wird wie im Vorjahr nicht ausgeübt. Aktive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Pensionsrückstellungen (5.438 TEUR), sonstigen Rückstellungen (2.449 TEUR) und steuerlichen Verlustvorträgen (5.241 TEUR). Gegenläufig resultieren passive latente Steuern vor allem aus den Grundstücken und Gebäuden im Sachanlagevermögen (11.823 TEUR). Die steuerlichen Verlustvorträge werden innerhalb der nächsten 5 Jahre genutzt.

6. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 31.988.230 EUR und ist in voller Höhe erbracht. Es setzt sich aus 3.198.823 Stückaktien zusammen. Davon sind 62.654 eigene Stückaktien. Der Nennbetrag der eigenen Anteile beträgt 626.540 EUR. Der Anteil der eigenen Aktien zum gezeichneten Kapital beträgt 2 %. Die Stückaktien werden zum Nennbetrag von 10 EUR je Aktie an die Aktionäre ausgegeben. Sämtliche Aktien sind vinkulierte Namensaktien. Der den Nennbetrag übersteigende Anteil der Anschaffungskosten eigener Aktien wurde mit ungebundenen anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 2.358 TEUR verrechnet. Im Berichtsjahr wurde das Grundkapital nicht erhöht (genehmigtes Kapital).

7. Im Geschäftsjahr wurde aus dem Bilanzgewinn von 4.285 TEUR (Vorjahr 32.797 TEUR) 1.567 TEUR (Vorjahr 1.567 TEUR) als Dividende ausgeschüttet und der verbleibende Betrag auf neue Rechnung vorgetragen.

8. Aus dem erwirtschafteten Konzerneigenkapital von 109.345 TEUR unterliegt die darin enthaltene gesetzliche Rücklage von 25.735 TEUR einer Ausschüttungssperre.

9. Die sonstigen Rückstellungen enthalten als wesentliche Posten:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Ausstehende Rechnungen	9.176	10.146
Verpflichtungen des Personalbereichs*	10.467	13.797
Objektrisiken**	2.221	3.039
Schwebende Geschäfte	2.586	4.594
Gewährleistung	2.901	2.905
Zinsen	663	1.400
Rechnungslegung und Betriebsprüfung	1.109	934

* enthält insbesondere Rückstellungen für Tantieme, Weihnachtsgeld, Jubiläumszuwendungen und Überstunden

** enthält Drohverluste aus vertraglichen Rücktrittsrechten, Rückbauverpflichtungen und erwartete Abbruchkosten

10. Sonstige Rückstellungen sind nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Rückdeckungsversicherungen in Höhe des Zeitwerts des Deckungskapitals von 148 TEUR verrechnet worden. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen in Höhe von 126 TEUR werden im Finanzergebnis unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

11. Im Jahr 2013 wurden erstmalig auf den Namen lautende Genussscheine in einem Gesamtbetrag von 10.000 TEUR ausgegeben. Eine Anpassung der Genussrechtsverträge erfolgte im Jahr 2015 als Reaktion auf das modifizierte Vermögensanlagegesetz. Die Genussrechtsgläubiger erhalten für die Dauer der Laufzeit des Genussrechts eine jährliche Ausschüttung von 3 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals zuzüglich 1/4 des Prozentsatzes der für das jeweilige Jahr von der Hauptversammlung der RWZ AG beschlossenen Dividende.

    Ebenfalls im Jahr 2015 wurde eine zweite Tranche mit einem Gesamtbetrag von weiteren 10.000 TEUR durch den Aufsichtsrat genehmigt und in diesem Zusammenhang die Konditionen angepasst. Die jährliche Ausschüttung an die Genussrechtsgläubiger beläuft sich auf 2,25 % des Nennbetrages des Genussrechtskapitals. Aus der zweiten Tranche wurden in 2015 Genussrechte von 4.200 TEUR und in 2016 Genussrechte in Höhe von 4.400 TEUR gezeichnet. In 2019 wurden aus dieser Tranche 1.000 TEUR als Genussrechte gezeichnet. Im September 2019 wurden 200 TEUR und im Juli 2024 wurden 1.000 TEUR Genussrechtskapital zurückgezahlt. Im März und Dezember 2025 wurden jeweils weitere 200 TEUR zurückgezahlt.

    Die Laufzeit des Genussrechtskapitals ist nicht befristet und beträgt mindestens 5 Jahre ab Ausgabe. Die Kündigungsfrist beträgt jeweils 24 Monate, wobei eine Kündigung frühestens 36 Monate nach Unterzeichnung des Genussrechtsvertrages möglich ist. Der Bilanzausweis erfolgt mit dem Nominalbetrag. Die geschuldeten Zinsen des Geschäftsjahres von 606 TEUR wurden abgegrenzt. Zum 31.12.2025 liegen 4 Kündigungen vor.

12. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	146.414	168.926
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	173.056	207.406
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	751	756
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.892	18.291
Sonstige Verbindlichkeiten	53.700	60.645
Genussrechtskapital	800	0
Gesamt	**392.613**	**456.024**

13. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahren:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.732	23.825
Sonstige Verbindlichkeiten	13.970	15.564
Genussrechtskapital	17.200	18.400
Gesamt	**56.902**	**57.789**

14. Von den Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.741	21.950
Gesamt	**16.741**	**21.950**

15. Folgende Mitzugehörigkeitsvermerke sind zu den Verbindlichkeiten anzugeben:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	751	755
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17.892	18.291
- davon aus Lieferungen und Leistungen	9.747	12.376

16. Von den Verbindlichkeiten sind durch Grundschulden, Sicherungsübereignungen und Globalzessionen gesichert:

	2025 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	171.201
Gesamt	**171.201**

Ferner sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wie branchenüblich teilweise durch Eigentumsvorbehalte besichert.

17. Es bestanden zum Bilanzstichtag folgende Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB:

	2025 TEUR
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	337
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	6.908

Die Bürgschaft besteht für ein assoziiertes Unternehmen. Mit Inanspruchnahmen aus den Eventualverbindlichkeiten wird derzeit nicht gerechnet. Die Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen setzen sich aus schwebenden Rücknahmeverpflichtungen aus Maschinen- und Warengeschäften zusammen.

Auf Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit sowie der Prognose der Entwicklung wird unter Berücksichtigung der Erkenntnisse bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht mit einer Inanspruchnahme aus den Bürgschaften gerechnet. Bei den schwebenden Rücknahmeverpflichtungen stehen den Inanspruchnahmerisiken entsprechende Werte der zurückzunehmenden Vermögensgegenstände gegenüber.

18. Zur Absicherung von Preisänderungsrisiken werden Warenterminkontrakte für Weizen, Raps und Mais an der Börse abgeschlossen. Die Grundgeschäfte zu diesen Sicherungsgeschäften bestehen aus dem Warenbestand sowie aus offenen Einkaufs- und Verkaufskontrakten in einem Volumen von 6.795 TEUR (Vorjahr 12.818 TEUR). Soweit nicht bereits geschlossene Positionen vorliegen, erfolgt die Bildung von Bewertungseinheiten mit Finanzinstrumenten nach § 254 HGB durch Portfolio-Hedges. Die gegenläufigen Wertänderungen der Komponenten der jeweiligen Bewertungseinheiten gleichen sich im Folgejahr bis zur Erfüllung der jeweiligen Kontrakte bzw. bis zu den entsprechenden Börsenterminen (maximale Restlaufzeit bis März 2027) aus. Aufgrund der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheit auf Basis der Einfrierungsmethode konnte eine Rückstellungsbildung in Höhe von 412 TEUR unterlassen werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen im Zusammenhang mit Warenbeständen sowie Einkaufs- und Verkaufskontrakten wurde mit Hilfe der Analyse der mengen- beziehungsweise zeitraumbezogenen Grund- und Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Risikomanagementsystems ermittelt. Für offene Positionen beziehungsweise für sich nicht ausgleichende Wertveränderungen werden, soweit sie verlustbehaftet sind, Drohverlustrückstellungen gebildet. Zum Stichtag beträgt die Rückstellung für derartige Ineffektivitäten 489 TEUR (Vorjahr 217 TEUR).

    Zur Absicherung von Zinsrisiken aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden Zinssicherungsgeschäfte in Form von Mikro-Hedges eingesetzt. Als Sicherungsgeschäfte wurden Swaps in den Grundgeschäften entsprechenden Volumina von 70.000 TEUR abgeschlossen. Diese Grund- und Sicherungsgeschäfte wurden zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die gegenläufigen Wertänderungen der Komponenten der einzelnen Bewertungseinheiten gleichen sich über die jeweiligen Laufzeiten bis maximal Februar 2027 aus. In Folge der bilanziellen Abbildung der Bewertungseinheit auf Basis der Einfrierungsmethode konnte eine Rückstellungsbildung in Höhe von 292 TEUR unterlassen werden. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen bei den zinsbezogenen Finanzinstrumenten wurde mit Hilfe der „Critical Terms Match"-Methode sowie einer Analyse der Zinsentwicklung bestimmt.

    Die RWZ hat mit der Rabo Trading einen Rahmenvertrag über den Erwerb von landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Lagerung am 3./9. September 2013 abgeschlossen. Auf Basis von Einzelkontrakten veräußert die RWZ landwirtschaftliche Erzeugnisse an die Rabo Trading im Rahmen echter Pensionsgeschäfte und räumt dieser zugleich ein frühestens nach Ablauf von 30 Tagen ausübbares und auf 1 Jahr befristetes Andienungsrecht ein. Zum 31. Dezember 2025 hat die RWZ-Getreide mit einem Gesamtvolumen von 16.481 TEUR (Vorjahr: 12.485 TEUR) im Rahmen von sog. „2-Parteien-Geschäften" an diese verkauft. Die in Pension gegebenen Vermögensgegenstände werden weiterhin auf der Aktivseite in der Bilanz der RWZ ausgewiesen, während unter den sonstigen Verbindlichkeiten der Liquiditätszufluss dargestellt wird

II. KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

1. Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Segmenten wie folgt:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Agrarhandel	1.854.734	2.026.797
Agrartechnik	437.608	428.606
Energie	314.411	284.829
Einzelhandel	4.149	116.284
Sonstige	5.390	23.635
Gesamt	**2.616.292**	**2.880.151**

Nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt:

	2025 TEUR	2024 TEUR
Inland	1.763.422	1.960.634
Ausland	852.870	919.517
- davon nicht EU	40.415	35.463
Gesamt	**2.616.292**	**2.880.151**

	2025 TEUR	2024 TEUR
Umsatzerlöse*	**4.354**	**26.646**
Sonstige betriebliche Erträge		
Gewinne aus Anlagenabgängen**	7.563	4.826
Erträge aus Versicherungen/Transaktionen*	3.560	2.022
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und aus dem Erhalt abgeschriebener Forderungsbeträge **	1.803	3.288
Erträge aus Entkonsolidierung*	452	0
Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrags*	0	2.767
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Zuschreibungen auf Finanzanlagen**	5.687	3.721
Materialaufwand*	**-4.784**	**-20.126**
Personalaufwand		
Restrukturierungsaufwendungen für weiter|**säen**-Maßnahmen*	-5.193	-5.767
Abfindungen*	-992	-1.149
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen *	**-35**	**-905**
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Restrukturierungsaufwendungen für weiter|**säen**-Maßnahmen*	-8.316	-9.400
Zuführung zur Rückstellung für Objektrisiken*	0	-964
Zuführung zu Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Forderungen**	-2.474	-1.900
Verluste aus Anlagenabgängen*	-732	-206
Abschreibungen auf Finanzanlagen*	**-1.029**	**-1.544**
Zinsergebnis**	**0**	**-292**
Sonstige Steuern**	**-7**	**-15**

* Außergewöhnlich: Die Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen verbunden mit Beteiligungsverkäufen und weiter|**säen**-Maßnahmen.

** Periodenfremd

2. In den Erträgen und Aufwendungen des Berichtsjahres sind folgende außergewöhnliche und/oder periodenfremde Posten erfasst:
3. Das Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen von -1.951 TEUR setzt sich wie folgt zusammen:
   Laufendes Ergebnis der assoziierten Unternehmen: -482 TEUR
   Abschreibungen auf Firmenwerte: -440 TEUR
   Außerordentliche Abschreibung: -1.029 TEUR

   Die Kapitalrückführungen und Ausschüttungen wurden jeweils erfolgsneutral gegen die Beteiligung an assoziierten Unternehmen erfasst.

4. Die auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile am Konzernjahresüberschuss in Höhe von 4.771 TEUR (Vorjahr 4.406 TEUR) beziehen sich ausschließlich auf Gewinne.

   Aus der Fremdwährungsumrechnung haben sich im Geschäftsjahr Kursgewinne von 0 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR) ergeben, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen und Kursverluste in Höhe von 8 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR), die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

F. SONSTIGE ANGABEN

1. Zum Bilanzstichtag sind im Rahmen der Liquiditätssteuerung kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in einem Gesamtvolumen von 30.478 TEUR (Vorjahr: 22.147 TEUR) im Wege eines Forderungsverkaufs veräußert.

2. Es bestehen folgende, nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzanlage von Bedeutung sind:

	2025 TEUR
Miet- und Pachtverpflichtungen	31.585
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
Leasingverpflichtungen	20.370
- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
Nicht eingezahlter Teil des Gründungsstockdarlehens	6.000

Im Geschäftsjahr 2021 hat der RWZ-Konzern der R+V Pensionsversicherung a.G. die Bereitstellung eines nachträglichen, rückzahlbaren Gründungsstockdarlehens von 9,0 Mio. EUR zugesagt. Hiervon hat die Pensionsversicherung bisher insgesamt 3,0 Mio. EUR abgerufen.

3. Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigung	Teilzeitbeschäftigung
Kaufmännische Mitarbeitende	999	211
Gewerbliche Mitarbeitende	664	56
Aushilfen	0	236
Gesamt	**1.663**	**503**

Außerdem wurden durchschnittlich 180 Auszubildende beschäftigt

4. Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorarvolumen gliedert sich wie folgt auf:

	in TEUR
a) Abschlussprüferleistungen	630
b) Andere Bestätigungsleistungen	50
c) Steuerberatungsleistungen	11
d) Sonstige Leistungen	8

5. Geschäfte mit nahestehenden Personen, die der Angabepflicht des § 314 Nr. 13 HGB unterliegen würden, lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

6. Mitglieder des Vorstandes der RWZ AG:

Christoph Kempkes	Vorstandvorsitzender
Carl Michael Göthner	Finanzvorstand

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gemäß der Schutzklausel nach § 314 Abs. 3 HGB verzichtet. Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr der ehemaligen Mitglieder des Vorstands nach § 285 Nr. 9b HGB beträgt 457 TEUR. Die Rückstellung für Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands betragen 9.968 TEUR (Vorjahr 10.462 TEUR).

7. Mitglieder des Aufsichtsrats der RWZ AG:

Christoph Ochs (Vorsitzender)	Vorstandsvorsitzender VR Bank-Südpfalz eG
Thomas Stoll (stellv. Vorsitzender)	SAP-Solution Architect
Karl van Bebber	Vorstand RWG Rheinland eG
Tanja Cremer	Stellvertretende Teamleiterin IT-Application
Markus Fischer, ab 01.05.2025	Mitarbeiter Personalentwicklung und Betriebliche Gesundheitsförderung
Peter-Josef Gormanns	Vorstand Buir-Bliesheimer Agrargenossenschaft eG
Dragoslav Klaic	Mitarbeiter Dienstleistungsbereich Recht
Dr. Matthias Mehl	Landwirt
Beate Nawrath, ab 01.05.2025	Mitarbeiterin Raiffeisen Agrarhandel Rhein-Main-Mosel-Saar
Thomas Nickles	Kaufmännischer Leiter Raiffeisen Agrarhandel Pfalz GmbH
Hermann-Josef Schulte, ab 01.05.2025	Strategische Unternehmensentwicklung, Controlling Raiffeisenbank Ems-Vechte eG
Heike Seis	Kaufmännische Standortleiterin Agrarzentrum Zweibrücken
Michael Simonis, ab 01.05.2025	Vorstand Volksbank Trier Eifel eG
Philipp Tilemann	Geschäftsführer Raiffeisen Hunsrück Handelsgesellschaft mbH
Michaela Vorwald, ab 01.02.2025	Bereichsleiterin Geschäftsbereich Personal
Bernd Wolfs	Geschäftsführender Vorstand RWG Schwalm-Nette eG
Bernhard Conzen, bis 31.01.2025	Präsident Rheinischer Landwirtschaftsverband e.V.
Manfred Graff, bis 30.04.2025	Landwirt
Marco Schmehl, bis 30.04.2025	Leiter Agrartechnikgruppe Rhein-Main-Lahn
Christian Seelmann, bis 31.01.2025	Bereichsleiter Geschäftsbereich Agrartechnik
Hans-Joachim Werner (stellv. Vorsitzender), bis 30.04.2025	Mitarbeiter Einkauf/Handel Geschäftsbereich Pflanzenschutz

Die Gesamtbezüge für die Tätigkeiten im Geschäftsjahr betrugen für die Mitglieder des Aufsichtsrates 271 TEUR (Vorjahr 273 TEUR).

G. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Geschäftsjahres eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, liegen nicht vor. Die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzungen und der geopolitischen Konflikte zwischen dem Iran und USA auf das Angebot, die Preisbildung, die Lieferketten und allgemein die Verfügbarkeit von Agrarerzeugnissen und Betriebsmitteln ist derzeit noch nicht verlässlich absehbar.

H. VORSCHLAG FÜR DIE VERWENDUNG DES ERGEBNISSES DER RWZ AG

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe von 0,50 Euro je Stückaktie vor, insgesamt 1.568.089,50 Euro zur Ausschüttung aus dem Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt vor, den verbleibenden Betrag in Höhe von 25.219.034,51 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Köln, den 19. März 2026

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG

Der Vorstand

Kempkes Göthner

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, Köln

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Der Vorstand bzw. der Aufsichtsrat ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder

- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen.

Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 19. März 2026

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Tanja Fischer
Wirtschaftsprüferin

Ralf Klaaßen
Wirtschaftsprüfer

IMPRESSUM

© 2026
Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG
Gaedestraße 9 | 50968 Köln | www.rwz.ag

Verantwortliche Redaktion & Gestaltung
DB Öffentlichkeitsarbeit

Fotos
Jan Wengenroth | www.wengenroth-photodesign.com

Druck
P&P Printmanagement, Trabelsdorf

WISSEN, WAS BEI DER RWZ LOS IST? FOLGEN SIE UNS!

rwz.rhein.main.ag

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG (RWZ)

RWZ.Rhein.Main.AG

Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main AG

W1
Max 550 kg
Min 10.0 kg
e=d= 0.5 kg
W1
46.0 kg
0.0 kg
Tara
Annahme von Auftrag:
123456789
Weizen
Schütt.:
1
Grob
46.0kg
Istsumme
0
Leistung
0.00t/h
Zellen-Nr.
Stop
Beende
F1
F2
F3
F4
F5
Q
W
E
R
T
Z
U
A
S
D
F
Y
X
C

IT8000E
7 8 9
4 5 6
1 2 3
. 0 –
Clr Alt
F6
I O P
K L
M
geeicht bis
2025